

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Esaias Messiae Historiographus das ist/ Esaiä  
Zeit-ordentliche Beschreibung der hauptsächlichsten  
Vorfälle in dem Königreiche Jesu Christi**

**Karl, Bernhard Peter**

**Bremen, 1725**

**VD18 13037595**

Das zweyte Haupt-Theil Von dem Volcke und Königreiche des Meßiä, oder dessen Kirche und ihren Begebnissen / durch alle Zeiten. V. 3. und folg.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18003**

Das zwenste Haupt-Theil  
 Von dem Volcke und Königreich  
 des Messia,  
 oder dessen Kirche und ihren Bes  
 gebnissen/

durch alle Zeiten. v. 3. und folgg.

§. 32. Von hier an lencket sich nun des Prop  
 pheten Rede/ auch in dem Buchstäblichen Sinn/  
 auff das Königreich des Messia/ und dessen  
 Vorfälle/ oder die darin nacheinander zugewar  
 tene Begebnissen. Da er dan erstlich/ und vors  
 ab/ v. 3. 4. und 5. von des Messia gerechter Ver  
 waltung dieses seines Reichs/ oder von seinen  
 unter den Heyden auszuübendem Gericht; vors  
 andere/ von der Bezwingung der Feinde seines  
 Reichs nacheinander/ v. 6. und folgg. handelt.

A. Das Erste anlangend/ nemlich sein unter  
 den Heyden auszuübendes Gericht/ oder die ges  
 rechte Verwaltung seines Königreichs/ so weist  
 er I. v. 3. derselben Grund/ nemlich die richtige  
 und untriegliche Erkändtnis einer jeden Sache/  
 oder eine rechte Einsicht in dieselbe: Welche dan  
 theils bejahender weise/ in den Worten/ Sein  
 riechen wird seyn in der Furcht des HErrn;  
 theils verneinender weise/ in den Worten/ Aber  
 Er wird nicht nach dem sehen seiner Augen ur  
 theilen/ noch nach dem hören seiner Ohren  
 richten. Worüber R. Abr. b. Esra nicht übel  
 anmercket/ das Gesicht und Gehör triegen offe  
 ters/ und seyn also lügenhaffte Zeugen; aber

der Geruch sey ein gewisser Sinn/ und werde daher alhie die gewisse richtige Erkändtnis des Mesia/ dem Geruch verglichen. Der Sinn des Propheten ist dieser: Der Mesias werde beydes selber/ in seinem riechen mit der Furcht des HErrn erfüllet seyn/ und auch diejenige riechen/ oder/ als durch den Geruch gewiß erkennen können/ welche Gott den HErrn fürchten. Es wohnet auch freylich dem Mesia/ in seinem erkennen und urtheilen/ die Furcht des HErrn bey; massen Er (wie stracks dabey stehet/) nicht/ nachdem seine Augen sehen / urtheilet/ noch nachdem / was seine Ohren hören/ richtet/ sondern in Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit. Auch will hier vielleicht Esaias sagen/ Er werde diejenige gewiß erkennen/ die Gott warhafftig fürchten/ selbige auch lieb und werth halten; ja/ sie Jhm so lieb und angenehm seyn lassen/ als einem der anmuthig riechende Blumen hat. Man halte hiebey Joh. 2: 25. Off. Joh. 1: 14. Ps. 1: 6.

S. 33. Sonst ist von dem sehen der Augen/ und hören der Ohren/ wornach/ Esaias spricht/ daß der Mesias nicht richten würde/ mehr denn bekandt/ daß so wohl das eine als das andere gar oft triege/ und also ein falsches Zeugnis von dem innern Grunde des Gemüths und der eigentlichen Beschaffenheit der Herzen und Nieren/ die der Mesias prüfet und erkennet/ abstaten. Man sehe 1. Sam. 16: 6. 7. Matth. 24: 26. Und es hat auch der Mesias/ weder da Er auff Erden gewandelt/ bloß nach seiner Ausgen

gen sehen und nach seiner Ohren hören von jemand/ und dessen wahren inwendigen Beschaffenheit/ geurtheilet/ oder ihn gerichtet / noch wird Ers thun/ wenn Er/ die Lebendigen und die Todten zu richten/ wiederkommen wird; sondern in Gerechtigkeit. Ap. Gesch. 17: 31. vergl. Luc. 7: 47.

§. 34. II. Weiter wird v. 4. das gerechte Gericht des Mesia selbst/ beschrieben/ daß Er/ in der Verwaltung seines Reichs/ so wohl über die Guten als Bösen fället und ausübet. Sondern/ Er wird die Armen (Beringen) gerecht richten: Das ist/ den Dürfftigen und Armen im Geist/ und denen/ die ihnen selbst keine eigene Krafft/Wacht und Vermögen zu einigem Guten/ zuschreiben/ sondern Gotte allein die Ehre geben/ und seiner pur-lautern Gnade danken; (Matth. 5: 3.) ja auch / die/ wegen ihres schlechten Zustandes/ von andern verachtet/ oder gar gedrücket und gleichsam unter die Füße getreten werden: Denen wird Er Recht sprechen/ und/ was ihnen zukommt/ zu erkennen/ und also Recht wiederfahren lassen wider ihre Dränger und Aengstiger: Anders als menschliche Richter mannigmal thun/ die die Person ansehen und nach Gunst handeln. Aber der Mesias werde die Sache der Armen gerecht entscheiden/ und den demüthigen und bey sich selbst niedrigen Recht schaffen. vergl. Ps. 72: 12. 13.

§. 35. Und (heissets ferner) Er wird durchs Gerichte rechten vor die Elenden im Lande/ (Ebr. sanfftmüthige der Erden) das ist/ vor

Die/ so nicht nur in der ersten Zeit der Apostel/ ihre Häuser und alle Haabe im Lande Canaan williglich um des Evangelii willen haben verläugnet und verlassen/ noch sich gleich andern viel dawider wollen sträuben/ sondern lieber als les Ungemach und Elend dabey leiden/ (S. Ps. 37: 11. Matth. 5: 5. E. 24: 16. folg. Psal. 45: 11.) sondern auch alle die/ so jemals um Gottes Ehre und Christi Namens oder der Gerechtigkeit willen allerley Verfolgung gelitten und williglich erduldet/ und/ was sichtbar auff Erden ist/ zu verlassen/ sich nicht gewegert haben. Vor welche Er dan gewiß allwege gerechthet/ (vergl. Ps. 72: 12-14.) ihre Feinde/ Juden/ Heyden/ und Heydnisch-gesinnete Nam-Christen/ den Antichrist mit seinem Anhang/ durch seine Gerichte endlich heimgesuchet; und jenen auch anderswo wiedergegeben/ was sie daheim verlassen und verlohren hatten. So spricht Christus Marc. 10: 29. Es ist niemand/ so er verlasset Haus/ oder Bruder/ oder Schwester/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kind/ oder Acker/ um meinet und um des Evangelii willen/ der nicht hundertfältig empfangt jetzt in dieser Zeit Häuser u. s. w. mit oder durch Verfolgungen.

S. 36. Und (setzet der Prophet noch hinzu) Er wird die Erde (das Land) mit der Ruthe seines Mundes schlagen. Bornehmlich und zuerst wird alhie/ durch das Wort פֶּה יָדָה, wie auch sonst/ (Jer. 22: 29. Luc. 21: 23.) das Jüdische Land verstanden/ welches der Herr Messias

siat

v. 4.  
 siat 31  
 digen  
 E. 19:  
 Schlag  
 gelium  
 und d  
 folg.  
 und f  
 zen E  
 Mat  
 hin a  
 selben  
 Land  
 wolte  
 dische  
 9: 27  
 das  
 und  
 Evan  
 men i  
 wiede  
 an all  
 nis u  
 24: 7.  
 Mun  
 sind/  
 Befel  
 brach  
 S. 3  
 Er n  
 Lipp  
 in den

Esaias zuerst mit der Ruthe (und dem zwey-schneidigen Schwerdt/ Ebr. 4: 12. Off. Joh. 1: 16. E. 19: 15.) seines Mundes durch die Apostel hat schlagen/ oder/ dessen Einwohner durchs Evangelium/ wegen der Sünde/ der Gerechtigkeit und des Gerichts straffen lassen; Joh. 16: 8. folg. und/ da sie es grösssten theils verachtet und sich verhärtet/ ihnen endlich mit ihrer ganzen Respublique den Baraus gemachet hat. Matth. 22: 4-7. E. 23: 38. Cap. 24: 2. 15. Wozu hin auch gehöret/ was Gott Mal. 4: 6. demselben Lande dräuetet/ daß Er die Erde (dasselbe Land Juda/ יְהוּדָה) mit dem Bann schlagen wolte/ wie Er auch in der Verwüstung des Jüdischen Landes durch die Römer/ gethan hat. Dan. 9: 27. Mat. 22: 7. Hiernächst aber mag man auch das Wort Erde/ hier nehmen vor die ganze Erde/ und alle ihre Lande/ wohin der Schall des Evangelii durch die Predigt der Apostel gekommen ist. Da dan auch/ als dasselbe hin und wieder verachtet/ Hunger/ Pest und Erdbeben an allen Orten durch Gottes gerechte Verhängnis und Gerichte darauf gefolget sind. Matth. 24: 7. Welche Gerichte dan/ wie sie durch den Mund des H. Erren Mesias vorher verkündiget sind/ so sind sie auch nur Krafft des Worts oder Befehls seines Mundes zur Ausführung gebracht. vergl. Off. Joh. 19: 21.

§. 37. Endlich thut Esaias noch hinzu: Und Er wird den Gottlosen mit dem Geiste seiner Lippen umbringen. Wenn der Mesias schon in dem Stande seiner Erniedrigung die Schaar  
der

derer/ die Ihn greifen wolten/ durch das bloss  
 Wort seines Mundes/ Ich bins/ zur Erden  
 niedergeschlagen Joh. 18: 6. so wird Er in dem  
 Stande seiner Erhöhung so vielmehr seine Fein-  
 de und alle Gottlose/ auch ohne Waffen/ durch  
 seinen blossen Wincel und Wort/ umbringen  
 können. Aber es wird alhie durch  $\gamma\omega\tau$  nicht  
 schlechterdings ein jeder Gottloser/ oder gottlose  
 feindliche Rotte und Hauffe/ verstanden/ son-  
 dern es wird damit insonderheit gedeutet auff den  
 $\gamma\omega\tau$  Gottlosen in ausnehmendem Sinn/ nem-  
 lich auff das Haupt der Gottlosen und aller ab-  
 fälligen von dem neuen Gesetz Christi/welcher da-  
 her 2. Thess. 2: 8.  $\delta \alpha\nu\omicron\mu\omicron\tau$ , der Abervünnige/  
 und Verleiter der Abtrünnigen/ von dem Gesetz  
 Christi/ heisset/ imgleichen v. 4.  $\delta \alpha\nu\tau\iota\chi\epsilon\iota\mu\epsilon\nu\omicron\tau$   
 der Wiederwärtige/ d. i. der Antichrist/ (wel-  
 chen der H. Geist auch 1. Joh. 2: 13. und E. 5:  
 19.  $\tau\omicron\nu\ \pi\omicron\nu\epsilon\rho\omicron\nu$ , den Bösewicht/ oder Bosshaff-  
 tigen/ nennet/) mit seinem ganzen Anhange/ die  
 alle dem H. Geist gottloser weise widerstehen/und  
 deswegen in den geistlichen und ewigen Tod fal-  
 len/ (welcher in solchem Sinn auch Matth. 22:  
 11. folgg. und sonst/ als eine einige Person vor-  
 gestellet wird.) Doch können wir nicht wohl  
 auch die Jüden/ unter diesem  $\gamma\omega\tau$  Gottlosen  
 mit verstehen; wie einige hier thun/ (von wel-  
 chen vielmehr die vorherstehende Worte eigent-  
 lich nur zu verstehen sind) weil Paulus 2. Thess.  
 2: 8. da er nur allein von dem Antichrist und  
 dessen Vertilgung durch den Geist des Mundes  
 Gottes redet/ seine Worte aus diesem Orte born-  
 get/

v. 4.  
 get/ n  
 ner flo  
 einerle  
 die au  
 Und g  
 unterf  
 Wort  
 wenn  
 Sach  
 ordin  
 Psalm  
 bezeich  
 17. P  
 11. 21  
 lich/ i  
 seher/  
 richtri  
 entgeg  
 verstell  
 er dr  
 Der 2 e  
 S. 3  
 de/ o  
 sia un  
 erst n  
 sagter  
 durch  
 würd  
 tichris  
 sie sic  
 dieses  
 oder d

get/ mit Auslassung der vorhergehenden: zu einer klaren Anzeige/ daß diese und jene nicht von einerley Feinden der Kirche/ sondern von solchen/ die auff jene erst folgen würden/ zu verstehen seyn. Und giebt auch solche Erklärung/ da man hier unterschiedene Feinde und Gerichte verstehet/ den Worten alhie einen weit größern Nachdruck/ als wenn man nur (in beyderley Worten) einerley Sache verstehen will. So pfelet auch ja fast ordinair der Antichrist/ absonderlich in den Psalmen/ mit dem Namen  $\gamma\omega\tau$  der Gottlose bezeichnet zu werden. Man sehe nur Ps. 9: 6. 17. Ps. 10: 2. 3. 4. 13. 15. Ps. 34: 22. Ps. 37: 11. 21. 35. Ps. 139: 19. Und ist gewiß anmercklich/ daß auch selbst der Chaldäische Bibel-Ubersetzer/ Jonathan, alhie durch den  $\gamma\omega\tau$  den Antichrist/ der sich dem Messia bey seiner Zukunfft entgegen setzen werde/ (wie die Juden meynen) verstehet/ und zwar einen Römischen/ welchen er  $\alpha\rho\mu\iota\lambda\alpha$  Armilus, das ist/ durch Versetzung der 2 ersten Buchstaben/ Romilus, nennet.

§. 38. Sind also hier die zween Haupt-Feinde/ oder feindliche Haupt-Partheyen/ des Messia und seines Reichs/ oder Kirche/ zum voraus erst nahmhafft gemacht/ wowieder Er/ vorbesagter massen/ vor die Sanfftmüthigen der Erden durchs Gericht/ oder in Gerechtigkeit rechten würde: nemlich das Judenthum und das Antichristische Heydenthum (Off. Joh. 11: 2.) wie sie sich dan auch alle beyde/ jenes zuerst/ und dieses hernach/ also wieder das Reich Christi oder die Kirche Christi haben erhoben und auffgeleht.

lehnet/ aber auch ihr Gericht vor so weit schon empfangen haben/ das letztere auch seinen Rest noch bald empfangen wird. Off. Joh. 18: 18. folg.

§. 39. Durch den Geist der Lippen des Messia aber / wodurch Er den Gottlosen werde umbringen / wird nicht nur bloß das Wort Gottes insgemein verstanden / sondern insbesondere der geistliche Sinn und Verstand desselben / welcher in diesen Zeiten schon durch so tieffsinnige sinnreiche Erklärung nicht nur der Prophezeungen / sondern auch absonderlich der Biblischen Geschichte / nach und nach ausgespüret und gefunden wird (S. droben §. 30.) darin das ganze Geheimniß der Bosheit / und desselben Offenbarung / wie auch der endliche Sturz / Fall des Antichrists / als der geistlichen Babylon und grossen Hur / durch so mancherley Figuren und Bilder umständlich und nackend vor Augen gelegt und schau gestellet ist. Welches dann gewiß ihren letzten Sturz / Fall / unerachtet ihres zu ihrem so viel schweren Fall verhängten kurzen wiederemporkommens nach ihrem ersten Fall und Gericht / (Esa. 23: 15. folg.) und daher gewöhnlich pralerischen Ruhmens / Ich sitze / und bin eine Königin / und werde keine Wittwe seyn / und Leyd werde ich nicht sehen. Off. Joh. 18: 7. Esa. 47: 7. 8. zu seiner Zeit kräftigst mit befördern wird.

§. 40. III. Die Beständigkeit der so gerechten Reichs / Verwaltung des Messia / wird  
enda

v. 4.  
endlich  
Und  
Lende  
ner  
will  
Leib  
also  
und  
Ver  
also  
Also  
Gür  
Joh.  
ne  
seyn  
ser /  
heit  
welch  
sie de  
sagt  
seyn  
Kne  
Bat  
Zim  
Nier  
von  
chen  
einen  
Bun  
weil  
das  
recht

endlich v. 5. mit diesen Worten angedeutet: Und die Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Lenden seyn / und die Wahrheit die Gurt seiner Nieren. Was das Erste anlanget / so will Esaia sagen: Gleichwie ein Gürtel den Leib umgiebt / und nicht von demselben abfällt / also wird die Gerechtigkeit Ihm allezeit genau und steiff anhangen / die Er in seiner Reichs-Verwaltung stets ausüben wird. (Wie es also auch obgedachter R. Abr. b. Esra erkläret:) Also sahe ihn Johannes mit einem güldenen Gürtel (an den Brüsten) umgürtet. Offenb. Joh. 1: 13. und Luc. 12: 35. vermahnete Er seine Jünger / sie sollten ihre Lenden umgürtet seyn lassen: und Paulus gleichfalls die Epheser / E. 6: 14. daß sie ihre Lenden mit Wahrheit umgürten sollten. Die Gerechtigkeit (von welcher Salomo Sprüchw. 16: 12. sagt / daß sie des Königes Thron befestige) wird hier gesagt / der Gürtel der Lenden des Messia zu seyn / weil Er x. einmahl ist der gerechte Knecht Gottes / Esa. 53: 11. auch von seinem Vater durch den h. Geist gerechtfertiget 1. Tim. 3: 16. auch selbst des Vachs von seiner Nieren unterwiesen / Psal. 16: 7. daß er also von dem Wege der Gerechtigkeit nicht abweichen könnte: daneben von Gott vorgestellt zu einem Gnaden-Thron (oder Versöhndeckel der Bundes-Lade) Rom. 3: 24. Dann auch 2. weil Er uns die Gerechtigkeit darbringt / als das gerechte Gewächs / und Gerichte und Gerechtigkeit über auff Erden / Jer. 23: 5. Der Herr

Der Jehova, unsere Gerechtigkeit / ib. v. 6. von Gott uns zur Gerechtigkeit gemacht / 1. Cor. 1: 30. der durch seine Erkenntniß viele gerecht macht / Esa. 53: 11. der Gerechtigkeit vor sich hergeben / lasset. Psal. 85: 14.

§. 41. Daß aber noch dabey gesaget wird / und die Wahrheit wird die Gurt seiner Nieren seyn / ist so viel gesagt / Er wird auch mit Treue und Beständigkeit umgürtet seyn / seinem Vater bis in den Tod zu gehorsamen / und auch uns seine Verheissungen treulich zu halten und zu erfüllen. Denn alle Verheissungen sind in Ihm Ja und auch Amen 2. Cor. 1: 20. Er ist der treue und warhafftige Zeuge / Off. Joh. 1: 15. vergl. Esa. 54: 10. Joh. 13: 1.

§. 42. B. Nachdem nun der Prophet dieses von des Mesia gerechter Verwaltung seines Königreichs und seinem unter den Heyden auszuübenden Gericht vorab geredet / fänget er nun v. 6. an / von der Bezwingung der Feinde seines Königreichs nacheinander / und desselben Zustande oder dessen Vorfällen und sonderbarsten Begebnissen von Zeit zu Zeit / bis zu desselben Vollendung / umständlich zu reden. Da er dan zuerst weissaget / wie daß die Unterthanen des Reichs Christi Anfangs oder in den ersten Zeiten des Neuen Test. eine zeitlang unter den wilden Heyden würden leben / und mit allerley ihnen höchst-feindseligen Menschen oder grimmigen Verfolgern so lange vermengt seyn müssen / bis endlich Christus diese be-

v. 6. bezwi  
Derba  
Dav  
Wo  
der  
(sich  
Löw  
men  
ihnen  
dere a  
mehr  
den a  
gen d  
che un  
chen  
ruhig  
der b  
sten /  
durch  
werde  
chen  
hen/w  
unter  
sames  
abgele  
borge  
einer  
bet /  
diger  
Vors  
masser  
§. 4

be

bezwingen / und mit ihnen durch einen wun-  
 derbaren Friedens-Bund vereinigen würde.  
 Davon spricht er nun in diesem 6. verß : Der  
 Wolff wird bey dem Lamme wohnen / und  
 der Parder wird bey dem Böcklein liegen/  
 ( sich verhalten ) und das Kalb und ein junger  
 Löw samt einem Mast-Vieh werden beysams  
 men seyn. Und ein kleiner Knabe wird unter  
 ihnen ein Führer werden. Ich weiß / daß an-  
 dere auch hochgelehrte Ausleger / wie auch der  
 mehr gemeldte Gurtlerus, das erste schon auff  
 den äusserlichen Frieden von den Verfolgung-  
 en der Heydnischen Käyser / welchen die Kir-  
 che unter Constantino M. dem ersten Christli-  
 chen Käyser / erlangt hat / und also auff die  
 ruhige und friedsame Zusammen-wohnung  
 der bekehrten geschienenen Heyden und Chris-  
 sten / in folgenden Zeiten / deuten / folglich  
 durch die wilde Thiere / so allhie benennet  
 werden / solche aus den Heyden zur Christli-  
 chen Kirche mit übergebrachte Menschen verstes-  
 hen / welche da sie sich Christo nur heuchlerisch  
 unterworffen / und ihr altes Heydnisches grau-  
 sames raub- und mörderisches Herz noch nicht  
 abgelegt / sondern vor dieselbe Zeit nur ver-  
 borgen / und mit den wahren Christen in  
 einer äusserlichen Kirchen-Gemeinschaft gele-  
 bet / sich nebst diesen von einem geringen Pres-  
 diger / oder geistlichen Hirten ( Pastore ) und  
 Vorsteher der Gemeine / regieren und gewisser  
 massen weisen lassen.

S. 43. Aber diese / düncket mich / überhüpf-

S

fen

fen hier etwas / und verlassen die von dem H. Geist allhie beobachtete Ordnung der Sachen und Zeiten / wie sie von Anfang des N. Test. bis zum Ende nacheinander ablauffen. Da er dann zuerst von dem Zustande der Christen unter den Heyden und ihren grimmigen Verfolgungen / da Christus (nach Ps. 110: 2.) mitten unter seinen Feinden geherrschet / ohne Zweifel hier geweissaget. Massen er allererst am Ende dieses 6. v. von der Heyden Vereinigung mit den Christen zu Einem Volck oder äußerlichen Kirchen-Gemeinschaft; und hernach v. 7. allererst von ihrer darauff gefolgeten friedsamen Zusammen-wohnung / allerdings zu reden scheint. Denn hier stehet v. 6. noch nur so viel / daß / ehe und bevor ein kleiner Knabe die wilden und zahmen Thiere in einer Heerde zusammen zu weiden und zu führen würde bekommen / sie nur blosserding bey einander wohnen und seyn / oder sich verhalten / das ist / mit und unter einander vermengen in einem Lande leben würden. Da es wol freylich nicht ohne der wilden Thiere oftmaligen Anfall und reissen der Zahmen abgegangen: (wie dann die Kirchen-Scribenten die mannigfaltige blutige und grausame Verfolgungen / so die Christen in selbiger Zeit unter den Heydnischen Königen erlitten / nicht verschwiegen haben: ) So daß jene diese auch wol alle gar hätten zerrissen und verschlungen / wo es ihnen Christus der Herr zugelassen / oder nicht immer noch gesteuert hätte. (S. Ps. 124: 2.)

Aber

Aber vor d. Heer bens einer weid satt v. 7. andern hern dem Redr dassel sage / Da h der V weiter von a (als i chen i mehre anzeig diger besser Tag l allhie Thier welche von Thiere ne gesa nur so halten

Aber es wird allhie noch nicht gesaget / daß vor der Vereinigung beyderley Thiere zu einer Heerde / unter der Führung eines kleinen Knabens / die wilden Thiere mit den zahmen an einer Weide gegangen / oder beyammen ge- weidet / und in solcher Weide bey einander satt und friedlich gelegen haben ; wie hernach v. 7. stehet : welches dann klärlich alldort eine andere Zeit und Gelegenheit anzeigt ; wie wir hernach sehen werden. So würde es auch eine dem H. Geiste weit mehr / als menschlichen Rednern / unanständige ταυτολογία seyn / eben dasselbe v. 7. stracks wiederum und noch einmal sage / was so ebē schon v. 6. gnügsam gesagt wäre. Da hingegen durch solchen Sinn und Verstand der Weissagungen / da man in den Zeiten immer weiter kan fortgehen / und das nachfolgende von andern hernach erfolgten Dingen erklären / (als der Propheten stete Gewohnheit in dergleichen ist) wie es eine weit grössere Krafft und mehrern Nachdruck der Worte eines Textes anzeigt / also auch dem H. Geiste viel anständiger ist / und mit der Weisheit Gottes weit besser übereinkömmt / oder sie viel klärer an den Tag leget. Und machet hiewieder nichts / daß allhie v. 6. auch stehet / daß die beyderley Art Thiere beyammen liegen würden / (יָצַו) welches Wort hier so wol / als hernach v. 7. von einem ruhigen stillen liegen beyderley Thiere in einer gemeinschaftlichen Weide schei- ne gesaget zu seyn : Denn / dort heisset liegen nur so viel / als sich irgendwo auff- oder ver- halten. Wie dann das Wort יָצַו auch von

blossen liegen oder seyn an irgend einem Orte genommen wird. S. Esa. 54: 11. 20. vergl. Jac 4: 13. in der Übersetz. Luth.

§. 44. Man verstehet dann billiger durch die allhier benandte wilde Thiere/ Wölffe/ Parden und Löwen/ fleischliche thierische Menschen/ so den Geist Gottes nicht haben Jud. v. 19. nemlich die annoch wilde Heyden / oder die noch durch ihre wilde und ungezähmte Begierden getriebene / und wider die Christen bishero recht grausam und unmenschlich wütende heydnische Menschen: (Man vergleiche Esa. 43: 20. allwo solche gleichfals Thiere des Feldes / Drachen und Straussen heissen: item E. 56: 9. Jer. 12: 9. Pred. 3: 18. Ps. 73: 22.) gleichwie hergegen durch das zahme Vieh/ Lamm / Bock und Kalb / die Christen/ mit mancherley Gnaden Gaben verschiedentlich begabet / zu verstehen sind. Esa. 60: 7. Ezech. 34: 31. Ps. 79: 13. Man sehe nur Matth. 10: 16. da Christus zu den Aposteln saget / Ich sende euch wie die Schafe mitten unter die Wölfe: auch Ps. 74: 19. und 80: 13. 14. it. Hohelied 4: 1. allwo die Christen eben dieser Zeit genandt werden eine Heerde Ziegen vom Berge Gilead / welcher einen Hauffen des Zeugnisses bedeutet / 1. B. Mos. 31: 46. 48. 52. die Vielheit oder Menge der Zeugen oder Märtyrer Christi anzuzeigen; Wie dann auch um ihre Verfolgung von den Heyden selbiger Zeit anzudeuten / allhie mit dem Wort Gilead / auff den von Laban bis auff diesen Berg verfolgten Jacob / und dessen Familie,

v. 6.  
milie,  
doch si  
Schic  
dens  
44. 52  
gender  
verfolg  
cobs  
Laban  
Schic  
melde  
§.  
ber be  
allhie  
sehen  
ses ge  
zahme  
nen/  
bensan  
selben  
des H  
seyn/  
vorge  
den T  
versu  
Thier  
bring  
jene  
nen  
Sato  
gehet  
chen

milie, zurück gesehen wird / mit welchem jener doch sich allda bald hernach / aus sonderbahrer Schickung Gottes / versöhnet / und einen Friedens-Bund gemachet hat. 1. Mos. 31: 22. 29. 44. 52. gleichwie auch hier in den stracks = folgenden von dem Frieden / welchen die bis dahin verfolgte Christen / als das geistliche Haus Jacobs / von und mit den Heyden / durch den Laban gleichsam vorbedeutet / durch Göttliche Schick- und Verleyhung bekommen haben / gemeldet wird.

§. 45. Gewiß ist / wie auch R. D. Kimchi selber bekennet / daß die alten Jüdische Rabbinen allhie durch die wilde Thiere / gottlose Menschen verstanden haben; obgleich die neuern dieses gar lächerlich von eigentlichen wilden und zahmen Thieren erklären / welche (wie sie meinen /) zu Zeiten des Messia überall friedlich bensamen gehen sollen. Die Kirche Christi sollte zur selben Zeit dann bey den Thieren in der Wüste des Heydenthums (Ezech. 20: 35. Hos. 2: 13.) seyn / wie ihr Haupt / Christus / solches auch vorgebildet / da er 40. Tage in der Wüste bey den Thieren gewesen / als er von dem Satan versucht worden. Marc. 1: 13. Welche wilde Thiere doch die Kirche da so wenig haben umbringen und gar verschlingen können / als jene Thiere ehemals Christum hatten können zerreißen und fressen: obgleich der Satan sie beydesmahl dazu gnugsam angehetet / und sie daher auch beydes mahl manchen Ansaß versucht haben: Wie die grausame

me Verfolgungen so die Christen in den ersten 300. Jahren von den Heydnischen Käysern erlitten/ (deren insgemein aus Augustino 10. gezehlet werden/ deren letzte auch unter Diocletiano, zehen Jahr an einander gewähret / S. Off. Joh. 2: 10.) sattsam bezeugen. Also wird auch Hohel. 4: 8. die Kirche eben dieser Zeit/ als unter grimmigen Löwen und Leoparden wohnend/ vorgestellt. Und auch Psal. 68: 11. da von der Erbschafft Christi v. 10. die Rede ist/ die damahls noch Unbekehrte / aber von GOTT durch ihre Beywohnung und Umgang mit denselben so unerschrocken und standhaftig in aller ihrer angethanen Marter sich bezeigenden Christen zum Christenthum eben vor- und zubereitete Heyden des Römischen Reichs/ Thiere heissen/ die in der seinen Glaubigen/ oder bis dahin noch armseeligen und bedrängten Kirche/ zwar bestimmeten / aber noch nicht eingeräumten Erbschafft der R. Reichs-Welt annoch wohnten.

S. 46. Durch ein wunderbares Bündniß aber wurden endlich die bis dahin so feindselige Heyden mit den Christen/ die sie zuvor als reißende Wölffe / Parder und Löwen// die wehrlose Schafe / Böcklein / Kälber und gemästet Vieh / oft grimmig angefallen/ verfolget/ und umgebracht hatten / zu einer äussern Kirche und Gemeinschaft vereiniget werden. Welches auch also geschehen / als GOTT durch Constantinum M. denen Christen im ganzen Römischen Reich/ und allen dessen so Morgen- als Abend-ländischen

schen  
versta  
sich ha  
nach  
nomm  
gen s  
nigur  
äusser  
ferner  
noch  
ter ih  
durch  
so wi  
meind  
Chris  
Auff  
eine  
wird  
die Le  
die ei  
hen /  
des r  
und  
Eph  
Apos  
Säu  
Lob  
sein  
21: 16  
Kind  
na zu  
auch

schen Provinzien freye Übung ihrer Religion  
 verstattet. Bey welcher Gelegenheit die Heyden  
 sich hauffenweis dazu begeben / und nach und  
 nach ganze Völcker und Länder dieselbe ange-  
 nommen haben / wovon hernach weiter zu sa-  
 gen seyn wird. Diese endlich erfolgte Verei-  
 nigung der Heyden mit den Christen zu einer  
 äußerlichen Kirchen = Gemeinschaft wird nun  
 ferner allhie dadurch angedeutet / wenns zulezt  
 noch heisset. Und ein kleiner Knabe wird un-  
 ter ihnen der Führer (Hirte) werden. Allwo  
 durch den kleinen Knaben / der die biß dahin  
 so widerwärtige / nunmehr aber zu einer Ge-  
 meinde zusammen vereinigte Heyden und  
 Christen endlich unter seinen Hirtenstab und  
 Aufsicht bekommen / und sie mit einander als  
 eine Heerde in Friede geweidet / und geführet hat/  
 wird gar recht und füglich das Predigamt / oder  
 die Lehrer und Aufscher der Kirche / verstanden/  
 die einer äußerlichen sichtbaren Gemeine vorste-  
 hen / und sonst auch Hirten / Pastores, (nemlich  
 des rechten Erz-Hirten Christi / Unterhirten)  
 und Vorbilder der Heerde / genennet werden /  
 Ephes. 4: 11. 1. Pet. 5: 2. 3. 4. So werden ja die  
 Apostel selbst unmündige / junge Kinder und  
 Säuglinge / aus deren Munde Gott ihm ein  
 Lob zugerichtet / und eine Macht bereitet / (oder  
 sein Reich gegründet) hat. Matth. 11: 25. E.  
 21: 16. Psal. 8: 3. genandt / und auch durch die  
 Kinder / so dort in dem Tempel Christo Hosian-  
 na zurieffen Matth. 21: 15. bedeutet. Und so hat  
 auch der Herr Matth. 18: 2. 4. da er ein Kind

mitten unter seine Jünger stellte / und sprach: Wer sich erniedriget wie dasselbige Kind / der wäre der grössste im Himmelreich; damit andeuten wollen / daß er nur solche / die sich ganz verändert / und wie Kinder worden wären / zu seinen Dienern in seinem Reiche haben wollete / vers. 3.

§. 47. Solch eine Heerde oder Gemeinde / von so ungleichen Sinnen und Gemüthern / würde nun / spricht der Prophet / ein solcher kleiner Knabe anfangen zu führen und zu regieren. Gleichwie ein Hirte / wenns auch nur ein kleiner Knabe ist / mit einer blossen Ruthe / oder Hirten-Stabe / eine Heerde regieret / und führet wohin er will / ohne grosse Mühe / und gewaltsamer Arbeit; also würden auch die Hirten / Lehrer und Aufseher der Kirche ohne äußerliche Gewalt / mit dem blossen Zeppter des Wortes Gottes eine solche Gemeinde führen und nach ihrem Gefallen lencken können. Gewiß / die gräulichste Menschen / recht thierische (1. Cor. 2:14.) und fleischliche / die keinen Geist hatten / (Jud. v. 19.) die unter dem angenommenen äußerlichen Schein des Christenthums das heydnische Herz noch behielten / und sich Christo in dem gemeinen Bedränge zwar zugleich mit / aber doch nur heuchlerisch / unterworffen (Psal. 66:3.) hielten sich nun / da die Christliche Religion die Heydnische endlich besieget / und über dieselbe den Triumph behalten / auch die Käyser nunmehr selbst sie angenommen hatten / mit den wahren Christen zu einer Gemeinde und Predigamt / und

v. 6.  
und f  
und L  
oder n  
und f  
gers  
wif w  
J.  
wodu  
lich zu  
hat S  
heissu  
und w  
ihnen  
den T  
des Z  
den / 2  
ses Ca  
bige S  
andern  
beschr  
zeigt  
Ausfu  
Egypt  
und de  
ter / i  
ben G  
rer Be  
(neml  
Psal. 11  
15. der  
barkeit  
gänglic

und folgten mit ihnen äußerlich der Anweissung und Leitung eines geringen / mit keiner äußer- oder weltlichen Macht und Gewalt / Authorität und Herrschaft damals noch versehenen Predigers oder Kirchen-Auffsehers. Welches gewiß wundersam war.

§. 48. Von diesem wunderbaren Bündniß / wodurch die wildeste Heyden und Christen endlich zu einem Volck oder Kirche vereinigt sind / hat Gott auch beym Hosea C. 2: 14. 18. Verheißung gethan / da es heisset: Ich will sie locken / und will sie in die Wüste führen - - - und will ihnen (oder / vor sie /) einen Bund machen mit den Thieren des Feldes / und mit den Vögeln des Himmels und mit dem Gewürm auff Erden / 2c. Denn nachdem in dem ersten Theil dieses Cap. v. 1-13. das Gericht über die ungläubige Juden war vorgestellet / werden allda im andern Theil v. 14-23. die Wohlthaten hergegen beschrieben / so der Christlichen Kirche solten erzeigt werden. Wie dann I. v. 14. der Ausführung der Christen aus dem geistlichen Egypten / der Dienstbarkeit unter dem Gesetz und der harten Herrschaft der genandten Götter / im Judenthum gedacht wird / und derselben Befolgen: als / ihrer Tröstung / v. 14. ihrer Beschenck- und Stärkung in der Hoffnung / (nemlich die Erbschaft der Welt zu erlangen / Ps. 111: 6. Jer. 3: 19.) und ihrer Erfreyung v. 15. der Verwechslung der gesetzlichen Dienstbarkeit mit der Evangel. Freyheit / v. 16. und der gänzlichen Abschaffung der Dienstbarkeit unter

Dem Zwang der genandten Götter / v. 17. (Die Baalim heissen / vergl. v. 13.) Die als Menschen sterben sollten : Ps. 82: 6. Hernach II. des ihnen endlich zu verleyhenden Friedens / nach langwierigem Streit und Verfolgungen / in den vorangezogenen Worten / v. 18. Darauf weis- ter III. Seiner Verlob- und Vertrauung mit ihr / v. 19. 20. und IV. ihrer Segnung / endlich V. ihrer Vermehrung. Besagte Worte dann v. 18. gehen auff eben die Zeit / davon hier Esaias redet / und bedeuten also die Thiere des Feldes / die Mächtigen und Gewaltigen / so die Kirche bis dahin grimmig verfolget und als wilde Thiere oft zerrissen hatten : Die Vögel des Himmels / die subtile und hochfahrende Weltweisen / die flüchtige und fladderhaffte Sophisten und Redener / dawider die Christen bis daher hatten streiten müssen : das kriechende Gewürm der Erden / aber die heydnische Wahrsager / Zauberer und Betrieger durch die vorgegebene Gott-sprachen (Oracula) und dergleichen Teuschereyen mehr / wodurch sie die Abgötterey und den Aberglauben steifeten und unterhielten : als die aus der Erde redeten und aus dem Staube mit der Rede mummelten und wispelten. Esa. 29: 5. C. 8: 19. die auch Zach. 13: 2. Weissager und unreine Geister genandt werden / so von der Erden weggethan werden sollten.

§. 49. Auch ist davon Eliphaz von Theman Job. 5: 23. zu verstehen / wenn er in der Person Hiobs / der unter den heydnischen Verfolgungen geplagten Kirche unter andern diesen Trost

(ohne

v. 6.  
 (ohne  
 Des  
 chen /  
 Erde  
 seyn m  
 gleichf  
 teten  
 betrach  
 wilder  
 mit di  
 geistlic  
 ist aus  
 17. we  
 Ebr. 1  
 mahl  
 von de  
 sam ab  
 Joh. 1  
 aufge  
 schen  
 Kirche  
 und do  
 ein B  
 wird.  
 von eb  
 Heydn  
 die Re  
 diese /  
 schiede  
 die Ki  
 naan  
 Welt

(ohne Zweifel durch den H. Geist) zuspricht:  
 Des Verderbens und des Hungers wirstu lachen / und dich vor den wilden Thieren der Erden nicht fürchten; sondern dein Bund wird seyn mit den Steinen auff dem Felde / (welche gleichfals ein Sinnbild der in Sünden verhärteten Heyden Eph. 4: 18. sind: Man sehe und betrachte nur Matth. 3: 9. Luc. 19: 40.) und die wilden Thiere auff dem Lande werden Friede mit dir halten. Denn daß allda im geheimen geistlichen Sinn auf dieselbe Zeit gesehen werde / ist aus den vorhergehenden Worten v. 13. und 17. wenn jene / mit 1. Cor. 3: 19. und diese mit Ebr. 12: 13. verglichen werden / da sie beydesmahl auf die Kirche der ersten Zeit Neuen Test. von dem H. Geiste selbst gezogen sind / gnugsam abzunehmen. Man vergleiche hiemit Off. Joh. 13: 1. 2. 11. 12. allwo gleichfals / nach den auffgehörten Verfolgungen unter den Heydnischen Königen / in die äußere Gemeinschaft der Kirchen Thiere eingeführet gefunden werden / und das erst allda gemeldte / auch wie hier / als ein Bär / Pardier / und Löwe / beschrieben wird. Item E. 6: 8. und Hohelied E. 4: 8. allwo von eben dieser Zeit und Zustande der von den Heydnischen Verfolgungen befreieten Kirche die Rede ist: Wenn der Bräutigam / Christus / diese / als seine Braut / ruffet / daß sie von verschiedenen Bergen / die er benennet / so ehemals die Kirche unter dem Alten Test. im Lande Canaan umgaben / (wodurch er die Königreiche der Welt verstehet / so auch da die Kirche an allen  
 Seiten

Seiten umgaben / ) herabschauen sollte / als von den Wohnungen der Löwen und Leoparden : damit andeutend / die Kirche hätte bis da hero noch nicht alle Berge überstiegen / oder / die Königreiche der Welt wären noch nicht Gottes und Christi geworden / ( als welches erst unter der 7den Posaune geschehen wird / Off. Joh. 11: 15. ) sondern müste noch unter den wilden Thieren wohnen / auch nachdem sie nunmehr / nach erlangtem Frieden / von ihren Wohnungen herabschauete / d. i. sich der Welt näher zeigte / und durch dieselbe überall Christo nachfolgte. Off. Joh. 14: 1. 2.

§. 50. Folget nun v. 7. Dann (darnach) werden Kuh und Bär beysammen weiden / und ihre jungen bey einander ( an einer Weide satt und friedlich ) liegen : so wohl Löwe als Ochs werden Stroh essen. Allhie wird nun allererst dasjenige gesagt / was einige auch schon vorhin in dem Anfang des 6. vers gesaget zu seyn gemeynet. Massen hier nun der Prophet weiter in der Zeit und Ordnung der Sachen fortgeheth / und also ganz was anders saget / als er dort gesagt hatte. Denn / da er dort nur erst vom blossen beysammen wohnen / oder verhalten / der untereinander vermengten wilden und zahmen Thiere / in einem Lande / geredet hatte / welches vor der Zeit / da ein kleiner Knabe unter denselben ein Führer werden würde / geschehen sollte ; so fängt er hier nun an ferner zu berichten / was und wie es nach derselben Zeit ergehen würde : Nämlich / daß alsdann / oder / hernach / vor eine zeitlang

v. 7.  
lang  
ungle  
noch  
zusam  
einan  
Weld  
herige  
get /  
tes /  
wenig  
solche  
ben /  
( S.  
vorhi  
dem  
gen /  
gen m  
seyn /  
hin se  
§.  
binde  
fügig  
es als  
34. 4  
daselb  
wie /  
caph  
Glied  
auch  
den 2  
ist. ( S.  
herstel

lang

lang zahme und wilde Thiere / ob gleich von so ungleicher / ja wiedriger Art und Natur / dens noch mit einander an einer Weide gehen / oder zusammen weiden / auch satt und friedlich bey einander liegen würden. (vergl. Zeph. 3: 13.) Welches anzeigt / daß die Christen und biß das herige Heyden nunmehr zu einer Kirche vereinigt / sich nun mit einander zu dem Worte Gottes / als der geistlichen Seelen-Speise / zum wenigsten äußerlich / allesamt würden halten / und solche geistliche Nahrung gemeinschaftlich haben / und jedes Theil nach seiner Art genießen. (S. Psal. 23: 1. ff. Psal. 79: 13. 2c.) Welches vorhin noch nicht also geschehen war. Von dem Wort  $\text{וַיִּשְׁכְּנוּ}$  liegen / daß es hier ein ander liegen / bedeute / als v. 6. (allwo zusammen liegen nur so viel als beysammen wohnen und seyn / anders als hier / bedeutet) ist daselbst vorhin schon angezeigt.

§. 51. Man setzet dann allhie das sonst verbindende  $\text{ו}$  vau, und / zu Anfang des 7. vers fügigst über durch alsdann / oder darnach: wie es also auch sonst öfters bedeutet (S. Ps. 78: 34. 4. Mos. 5: 23. 2c.) und wiederum hernach daselbst / vor dem Wort Löwe / durch gleichwie / oder so wohl; und dann das folgende  $\text{ו}$  caph vor dem Wort Ochs (in dem andern Gliede dieser Rede) durch also oder als: wie auch sonst das  $\text{ו}$  vau nebst dem stracks folgenden  $\text{ו}$  caph, in dergleichen Rede / zu übersetzen ist. (S. Richt. 5: 15.) oder / daß man das vorherstehende  $\text{ו}$  vau, welches auch oft so viel als das

Das  $\Delta$  caph bedeutet / (S. Richt. 5: 15. 4. Mos. 1: 19.) gleichfalls in der Bedeutung des  $\Delta$  caph nehme / da es mit noch einem  $\Delta$  caph in einer Rede zusammen gesetzt ist / und alsdann das erste durch so wohl / und das letztere durch als / füglichst übergesetzt wird. (Man sehe 3. Mos. 24: 16. vergl. 4. Mos. 1: 19.) welches dann allhie / da eben keine Vergleichungs-Rede ist / so viel heisset / als / beydes Löwe und Ochs. Es finden sich diesen gar gleichlautende Worte Esa. 65: 17. da sie aber in einem andern Sinn und Meynung als hier von der letzten friedlichen Zeit der Kirche zu verstehen sind: wie wir bald hiernächst zeigen wollen. (S. 60.)

S. 52. So wird hier dann von dem geweissaget / was zu und nach den Zeiten Constantini M., der den Christen zu erst Friede und Ruhe von den Verfolgungen der Heyden geschaffet / und das Heydenthum auszurotten angefangen / geschehen ist / nemlich / daß viele annoch gottlose und in der That noch unwiedergebörne fleischliche und thierische Menschen aus den Heyden / die hiß dahin / als Wölfe / Parder und Löwen / die unter ihnen wohnende Christen verfolget hatten / auff eine zeitlang gleichsam solche ihre grimmige wilde Art würden ablegen / oder doch verbergen / sich von denselben weisen und in äußerlichen leiten lassen / und also die Christliche Religion annehmen / oder / wie Ps 66: 3. stehet / dem Messia lügen / d. i. sich ihm / ob gleich ihrem innern Grunde nach annoch wilde Thiere / dennoch heuchlerisch unterwerffen.  
Welche

Bele  
(nich  
Gotte  
tes im  
den T  
füllere  
Mach  
Berw  
durch  
ten D  
Heyd  
liche /  
Mach  
Heyd  
Temp

S.  
Kau  
15: 8.  
gen d  
bauer  
nicht  
herau  
äußer  
der D  
mit d  
schen  
Enge  
schwe  
verfol  
nen C  
te / n  
auch

Welche dann Offenb. Joh. 15: 8. ein Rauch  
(nicht aber eine solche Wolcke der Herrlichkeit  
Gottes / als 2. Chron. 5: 14. den Tempel Got-  
tes im Vorbilde erfüllte) genennet werden / so  
den Tempel / oder die Kirche Gottes da er-  
füllte von der Herrlichkeit Gottes und seiner  
Macht: d. i. der bey Gelegenheit seines durch  
Beweisung seiner Wahrheit / und auch selbst  
durch die Frühsalen des Evangelii ausgebreit-  
ten Reichs / und seiner in Unterwerffung der  
Heyden unter seinen Zeppter / nicht durch fleisch-  
liche / sondern bloß Göttliche Waffen erwiesene  
Macht / entstanden; und Off. Joh. 11: 2. die  
Heyden / so in den äussern Vorhoff des  
Tempels / der Kirche Gottes gekommen.

J. 53. Und ist also dies die Zeit / da jener  
Rauch in dem Tempel entstanden / Off. Joh.  
15: 8. und diese Heydnische Christen angefan-  
gen die 3. Stadt vielmehr zu zertreten / als zu  
bauen: S. Off. Joh. 11: 2. auch das zehenhör-  
nichte Thier aus dem Meer des Heydenthums  
herauffgestiegen auf die Erde / d. i. in die  
äusserliche Kirche mit eingetreten / E. 13: 1. dem  
der Drache / oder Satan / so biß dahin als  
mit dem Leibe des ganzen Heydnischen Röm-  
schen Reichs gleichsam bekleidet / samt seinen  
Engeln / oder Anhang und Helffern / das  
schwangere und gebährende Weib / die Kirche  
verfolget / und mit Michael / Christo und sei-  
nen Engeln / oder Angehörigen / gestritten hat-  
te / nachdem er überwunden und verstoßen / und  
auch sein gefährlicher dem seinem Grimm nunmehr  
ent-

entrissenen und mit denen ihr verliehenen 2. Flügeln des grossen Römischen Adlers in die Wüste des Heydnischen Kaiser-Reichs (um allda vor seinem Zorn in Friede und Sicherheit eine gewisse lange Zeit verpfleget zu werden) entfliehenden Weibe nachgeschossener Strom Gewässers von der Erde / so ihr zu Hülffe kam / verschlungen war; Off. Joh. 12. und er gar mit der Kette der Göttlichen Vorsehung und allmächtigen Regierung gebunden / der Kirche nicht mehr / wie bisher / schaden / und zu dem Ende die bis dahin zu seinem Dienst und Willen gewesene Heyden des Röm. Reichs / so wenig mehr zur offenbahren Verfolgung des Christlichen Namens / als zu der vorigen groben Abgötterey / verführen kunte / Off. Joh. 20: 1-3. (vergl. v. 7.) alle seine Macht und Gewalt / samt seinem Thron / übergeben / E. 13: 2. um dadurch doch noch per 'indirectum' der Kirche zu schaden und sie zu verfolgen / (da insonderheit auch noch das andere zwen hörnichte Thier / so aus der Erde / der Kirche selbst / sich erhoben und entstanden / sonst der falsche Prophet genandt / d. i. die Antichristliche / Priester-Gesellschaft / dazu gekommen / Off. Joh. 13: 11. 14. vergl. E. 19: 20.) worauf dann Thronen gesetzt sind / worauff sich dieselbige nunmehr gesetzt und Gerichte gehalten / die vorhin sich hatten müssen richten und verurtheilen lassen / jeko aber Friede bekommen hatten / und sicherer Ruhe genossen. b. Offenb. 20: 4.

S. 54.  
33. 9  
Wort  
nachd  
Schw  
nemlic  
Kaiser  
grausa  
ne Zü  
Kaiser  
stantir  
nen Pr  
dabin  
dessen  
selber  
seiner  
thum  
Welch  
liche  
Matt  
(der S  
ihn b  
Frem  
gehoff  
E. 8: 1  
erlen  
zu bek  
nun n  
der R  
derselb  
anfar  
3. fol

J. 54. Auch ist dies die Zeit/da/ wie Dan. 12.  
 33. geweiffaget war / (welches unsere Text-  
 Worte allhie ganz eigentlich erkläret) sich viele/  
 nachdem die Christen eine zeitlang durch  
 Schwerd / Gefängniß und Raub gefallen/  
 nemlich unter den Verfolgungen der Heydnischen  
 Käyser / und ihnen darauffendlich / zur Zeit des  
 grausamsten Wüterichs/ Diocletiani, eine klei-  
 ne Hülffe geschehen; als Gott das Herz des  
 Käyfers Constantii Chlorig (des Vaters Con-  
 stantini M.) zur Barmherzigkeit gegen die in sei-  
 nen Provinzien / Spanien und Gallien / biß-  
 dahin verfolgten Christen beweget hat. Unter  
 dessen Sohn / da er die Christliche Religion auch  
 selber angenommen / sich viele / in Nachfolge  
 seiner / und/ wegen des nun fallenden Heyden-  
 thums / zu ihnen betrieglich gethan haben.  
 Welches dann auch die Zeit ist / da die Könige-  
 liche Hochzeit von Gästen voll geworden/  
 Matth. 22: 10. und / da dem geistlichen Juda  
 (der Kirche eben dieser Zeit) seine Brüder / die  
 ihn biß dahin / wegen seiner bißdaherigen  
 Fremblingschaft in der ihm zwar verheissenen und  
 gehofften Erbschafft der Welt / (Rom. 4: 13.  
 E. 8: 17.) verächtlich gehalten/ oder nicht  
 erkennen wollen/ ihn angefangen ohne Schaam  
 zu beteüen/ als der von Gott warlich geliebet/ und  
 nun mit Christo in den Besitz solcher Erbschafft  
 der Römischen Reichs- Welt/ oder der Henden/ in  
 derselben/ (Ps. 111: 6. Jer. 3: 19. vergl. Ps. 2: 8.)  
 anfänglich gesetzt sey. (Esa. 49: 15 - 23. E. 54:  
 3. folgg.) Wie Jacob in seinen letzten Reden /

G

nach

nach dem geheimen geistlichen Sinn / (in welchem allda von Anfang bis zu Ende alle Begebnissen des geistlichen Israels im N. T. vorherdeutet sind /) geweissaget i. B. Mos. 49: 8.

S. 55. Wenn nun hier erstlich gesaget wird / daß Kühe und Bären / zahme und wilde Thiere / (d. i. warhafftig wiedergebörne heydnisch-gesinnte Heuchel-Christen) bey einander würden weiden / oder geweidet werden / nemlich von dem kleinen Knaben / nachdem derselbe unter ihnen Führer oder Hirten worden wäre / und ihre Jungen nebst ihnen satt geweidet beysammen liegen / so kan man damit vergleichen was Ps. 239: 2. 3. die Kirche / in dem Preis der Allwissenheit und allmächtigen Verschung Gottes / in Ansehung aller ihrer Vorfälle / unter andern auch von dieser ihrer Weidung / oder auch Vergesellung / nemlich mit den Heyden / zu selbiger Zeit / (denn das Wort  $\nu\tau$ , von  $\eta\tau$ , geweidet und auch zusammen gesellet werden / S. Ps. 78: 7. und Esa. 8: 9. kan alles beydes / eben so wohl als Gedancken / allhie heißen) wie auch imgleichen von ihrem gehen und liegen / gedencket; wie durch jenes (gehen) ihre vorherige Sorgfalt und emsige Bemühung / aller Orten die Heydnische Abgötterey zu dämpfen / also durch dieses (liegen) ihre darauff erfolgte Sorglosigkeit und Schläffrigkeit / nach ihrer Sättigung mit der damahls anfänglich erlangten Erbschafft der Welt / oder des ganzen Römischen Reichs / vergl. Esa. 58: 14. E. 60: 5. 10. 11. zielend. Man sehe auch Hovel. 5: 2. 3. 5. Welche Schläffrigkeit

Zeit im  
Verf  
mit a  
9. a  
da v  
Löwe  
dem f  
den /  
und n  
der sic  
welche  
der J  
säet /  
9. die  
Kirche  
meist-  
Thiere  
aufress  
und 2  
im 5te  
mehr e  
inged  
nen /  
zugeru  
S. 5  
zusam  
Thiere  
nicht r  
Kirche  
nen a  
Seele  
sie noc

Zeit in der erlangten Ruhe von den Heydnischen Verfolgungen / auch allhier bey dem Esaia liegen mit andeuten mag / nicht weniger als 1. Mos. 49: 9. allwo die Kirche derselben Zeit durch Juda vorgebildet / gesagt wird / als ein junger Löwe sicher nieder zu liegen und zu ruhen; nachdem sie nemlich in Constantino M. ihren Feinden / den heydnischen Tyrannen / obgesieget / und nun unter der Christlichen Käyser Schutz der sichern Ruhe genöß. vergl. v. 14. u. 15. Durch welche Schläfrigkeit es auch gekommen / daß der Feind das Unkraut zwischen den Weizen gesäet / Matth. 13: 25. Gleichwie auch Esa. 56: 9. die Christen selbiger Zeit / da die Wohnung der Kirche als ein Wald aussah / in Ansehung der meist-falschen Heuchel-Christen unter ihnen / Thiere des Waldes genennet / und / um sie aufzufressen / die Thiere des Feldes / d. i. die wilde und Barbarische Völcker / (so um dieselbe Zeit / im 5ten Jahr-hundert / in die der Kirche nunmehr eingeräumte Erbschaft der Welt häufig eingedrungen / als die Gothen / Wenden / Hunnen / Lombarder / Normannen u. d. g.) herangezogen wurden.

§. 56. Mit diesem bey einander weiden und zusammen liegen besagter wilden und zahmen Thiere / wird dann vor erst angezeigt / daß nicht nur dieselbe endlich mit einander zu einer Kirche würden vereiniget werden / sondern ihnen auch anfänglich noch gute und gesunde Seelen-Weide und Speise würde gegeben / oder / sie noch auff die grüne Aue des Wortes Gottes /

( Ps. 23: 2. Esa. 49: 9. ) als auff eine gesunde Weide / geführet werden. Wie dann zu / und auch noch eine Zeitlang nach Constantini M. Zeiten / Gottes Wort in seiner Kirche noch ziemlich lauter / wenigstens was die Grundstücke des Glaubens anbelanget / gelehret worden. Wann dann Kühe und Bären zusammen gesweidet werden / und ihre Jungen bey einander liegen / so haben sie allesamt gesunde und heilsame Nahrung : Denn / was geweidet wird / empfänget gute und heilsame Speise und Nahrung / so zur Erhaltung des Lebens wohl bequem ist : Wie auch das lautere Wort Gottes denen Seelen der Menschen ist. Welches den bösen und guten / den Heuchlern und rechtschaffenen Christen / zugleich verkündiget wird ; wiewohl nur diese solche geistliche Speise wiederkauen / verdauen und in ihr Blut und Lebenskräfte verwandeln. Doch aber hören auch die andern / so in der äußerlichen Kirchen-Gemeinschaft mit stehen / das Wort Gottes / nehmen Theil an den Sacramenten / und empfangen also vor so weit auch selbige Nahrung der Seelen / aber / da sie dieselbe noch kaum gekostet / speyen und werffen sie dieselbe ( wenigstens den rechten Kern und besten Saft davon ) wieder aus / indem sie das gültige Wort Gottes nicht schmecken / Ebr. 6: 5. noch / wie freundlich der Herr ist. Psal. 34: 9. 1. Pet. 2: 3.

§. 57. Wolte man hier sagen / dies könne nicht also seyn / oder genommen werden / weil hier flugs dabey von beyderley Gattung Thieren /

ren /  
bösen  
also /  
in der  
sam a  
die gu  
wohl  
daß a  
aber a  
rechts  
welche  
denn  
Sinn  
tigkeit  
Liebe  
luste  
4: 19  
cherle  
7. ste  
und a  
Web  
hung  
§.  
des G  
wird  
Zeite  
bende  
guten  
ses C  
würd  
gute  
Nah

ren / wilden und zahmen / d. i. von guten und bösen Christen / gleichermassen stehe / sie würden also / als wohl und satt mit einander geweidet / in der Weide zusammen liegen : womit gnugsam angedeutet werde / daß dieselbe beyderseits die gute Weide oder heilsame Seelen-Nahrung wohl verdauen und nuzen : So ist zu mercken / daß allhie die böse Christen zwar allerdings auch / aber auff eine andere Weise / wie die gute und rechtschaffene / als satt zu begreifen seyn ; als welche des Worts Gottes überdrüssig / und mehr denn satt / und aufgeblasen in ihrem fleischlichen Sinn / auch voll eigener Weißheit und Gerechtigkeit / voll Geld- und Welt- oder Creaturen-Liebe / voll eigener Lüste und mancherley Wohl-lüste ( Col. 2: 18. 2. Pet. 3: 3. E. 2: 14. Marc. 4: 19. Tit. 3: 3. ) dasselbe verachten. Von welcherley satten oder vollen Seelen Sprüchw. 27: 7. stehet / daß sie wohl Honigseim zertreten ; und auch Christus Luc. 6: 25. redet / da er spricht : Wehe euch / die ihr voll seyd / denn euch wird hungern.

§. 58. Wenns aber ferner hier heisset : Beydes Löw und Ochs werden Stroh essen : so wird dadurch angedeutet / daß in folgenden Zeiten / an statt des nahrhaften Grases / das beyderley Thiere vorhin in der gemeinschaftlichen guten Weide gehabt / ihnen safft- und nahrloses Stroh / oder leere safft- und krafftlose Spreu würde gegeben werden ; das ist / daß die vorige gute und gesunde Weide oder heilsame Seelen-Nahrung den guten so wol als den bösen Christen

nun würde versaget oder verwehret / und ihnen / an statt heil- und nahrhafter Weide und der besten Seelen-Speise nur dürres unsaftiges Stroh / oder leere Saft- und nahrlose Spreu / (wie das Wort  $\text{רֶבֶב}$  alles beydes heisset / S. 1. Mos. 24: 25. Hiob. 21: 18. 2. Mos. 5: 7. 10.) das ist / unnütze Lehre und eiteler Tand / vorgelegt werden / nemlich von dem thörichten / ungetreuen / neidisch- und geizigen Hirten / davon Zach. 11: 15. Denn allhie ist ohne Zweifel das Stroh oder die Spreu / in Gegenstellung der vorgedachten guten Weide / ein Sinnbild eiteler / unnützer und falscher Lehre / abergläubischer Ceremonien und Menschen-Satzungen / die der Seele keine Nahrung / Trost noch Leben geben können. Paulus nennet ausdrücklich solche Lehren / Stoppeln / so auff den einigen wahren Grund zur Ungebühr gebauet werden. 1. Cor. 3: 12. So spricht auch der Herr / Jerem. 23: 28. Wer mein Wort hat / der predige mein Wort recht; wie reimet sich Stroh und Weizen zusammen?

S. 59. Diese Weissagung ist nun auch wiederum in der That / unter der nach besagter Zeit in der Kirche sich erhobenen Herrschafft des Antichrists / also erfüllet. Gewiß / es hat sich schon früh in der Kirche Gottes zu dieser Entziehung und Mangel der heilsamen Seelen-Speise / ange lassen: Da nemlich viele schon von Constantini M. Zeiten an / über wichtigen und wohl den vornehmlichsten Stücken der Christlichen Lehre Streit begonnen zu erregen / und die theureste

Wara

v. 7.  
 War  
 giftig  
 dann  
 nen /  
 sorgte  
 lichen  
 das ge  
 verfäl  
 ten:  
 lichen  
 wogen  
 wolter  
 und r  
 rechtg  
 Sach  
 Sieg  
 Vitri  
 C. 20  
 mit de  
 erschei  
 der ei  
 net ü  
 wissen  
 Gerst  
 Spei  
 10: 8.  
 pfang  
 gewis  
 eines  
 Richt  
 gen u  
 der n

Wahrheiten in Disputen zu ziehen / ja mit ihren  
 giftigen Meinungen zu verdunkeln. Da  
 dann die Bischöffe und Lehrer der Kirchen / in des  
 nen / sonderlich allgemeinen Concilien dem bes  
 sorgten und schon würcklich einbrechenden geistli  
 chen Mangel der Seelen-Speise (indem einige  
 das geistliche Oel und den Wein schon würcklich  
 verfälschet und verderbeten / ) zu wehren such  
 ten : Da sie die vornehmsten Stücke der Christo  
 lichen Lehre mit einer accuraten Wageschale er  
 wogen und vorschrieben / und gleichsam sehen  
 wolten / wie hoch es zu stehen kommen / oder was  
 und wie viel einer glauben müste / wenn er ein  
 rechtglaubiger Christ seyn wolte. Wie diese  
 Sache auch Off. Joh. 6 : 5. 6. in dem dritten  
 Siegel in einem solchen Bilde vorgestellt zu seyn /  
 Vitringa meynet / in *Anacris. Apoc. h. 1. vergl.*  
*E. 20:4.* Wiewol jenes nicht ebē allzu wohl allda  
 mit den Merckmahlen des in besagtem 3. Siegel  
 erscheinenden Reuters aufm schwarzen Pferde /  
 der eine Wageschale in seiner Hand hält / schei  
 net überein zu kommen ; immassen vor einen ge  
 wissen Preiß eine gewisse Maasß Weizen und  
 Gersten dar zuwägen / d. i. die geistliche Seelen  
 Speise ( die man nach Christi Befehl / Matth.  
 10: 8. vergl. Ap. Gesch. 3: 6. umsonst wie em  
 pfangen / also auch wieder geben soll ) vor einen  
 gewissen Preiß zu verkauffen / ist nicht so wohl  
 eines sorgfältigen Untersuchers und genauen  
 Richters in Glaubens-Sachen / als eines geizig  
 en und ungerechten Krämers un Marquetenters /  
 der nur den Lohn des zeitlichen Vortheils suchet.

Wie der ist / davon Hos. 12: 7. steht. Zugeschweigen / daß der Zuruff an besagten Reuter / daß er das Oel und den Wein nicht beschädigen / d. i. durch sein Krämerei verfälschen sollte / gnugsam anzeigt / daß er der Verfälschung der Lehre gar nicht habe wollen wehren / sondern sie selber einführen. Wie dieselbe dann auch ja würcklich nicht gehemmet / sondern bald hernach erfolgt / und daher eine geistliche Eheurung und Mangel der heilsamen Seelen-Speise entstanden ist / davon das 4te Siegel / Off. Joh. 6: 8. auch zeuget.

§. 60. Ehe ich weiter gehe / muß ich noch erinnern / daß dieser unserer Erklärung über v. 6. und 7. gar nicht im wege stehe / daß dergleichen Worte / als wir hier haben / und insonderheit auch diese / der Löwe wird Stroh essen wie ein Kind / auch wiederum Esa. 65: 25. von den letzten friedsamten Zeiten des vollendeten Reichs Christi (als von welchen allda unstreitig die Rede ist : man sehe daselbst von v. 17. an : massen auch vorher v. 4. und ff. die Greuel des Antichristenthums / wie auch dessen Heimsuch- und endliche Vertilgung / mit der Freude und dem Heyl und Segen der Kirche verknüpft / beschrieben sind) gefunden und gesagt werden. Sientemahl in der H. Schrift öftters Weissagungen / die / dem Laut der Worte nach / andern / so anderswo / und zur andern Zeit / geschehen / gleich sind / wiederum vorkommen / die doch nicht auff eben dieselbe Sache und Zeit gehen / und also an dem einen Ort eine ganz andere Meynung und Verstand haben

v. 7.  
Haben  
Exem  
die m  
Zeiter  
die J  
der lek  
hänge  
1-3.  
Zeiter  
wilde  
hin d  
weit  
tern l  
des L  
mit de  
dem C  
abges  
3: 5.  
bildun  
Duv  
mit  
sind :  
in de  
alsda  
mit  
d. i. u  
Matt  
werde  
werde  
haber  
47: 11.  
d. i. so

haben / als an dem andern. Man sehe zum Exempel und vergleiche den 14. und 53. Psalm / die mit einerley Worten von unterschiedlichen Zeiten und Leuten reden : immassen der erste auff die Juden / in der ersten Zeit des Neuen Test. / der letzte aber auff den Antichrist und seine Anhänger gehet. Item Esa. 2: 2-4. und Mich. 4: 1-3. 2c. Gewiß / es werden auch in den letzten Zeiten der Kirche noch wohl Löwen seyn / d. i. wilde und mächtige Könige / welche / da sie vorhin die Heerde Christi zerrissen : alsdann vor so weit werden zahm geworden seyn / daß sie sich füttern lassen / nicht zwar mit reinem guten Korn des Wortes Gottes / oder der wahren Lehre / doch mit dem Stroh des todten und kernlosen / d. i. von dem Geist oder rechten und geistlichen Verstande / abgeschiedenen Buchstabens / ( welches 2. Tim. 3: 5. genennet wird *μὲν φωνῆς*, die äußerliche Abbildung der Gotteseeligkeit / ohne der Krafft *δυνάμει*, als der Seele / derselben ) oder mit Lehre der Menschen / so doch nichts nütze sind : Col. 2: 22. 23. Welche doch aber nicht in das neue Jerusalem (dessen Einwohner alsdann eitel Gerechte seyn werden / Esa. 60: 21. mit Ausschließung aller Cananiter / Zach. 14: 2. d. i. ungläubigen / Offend. Joh. 21: 27. vergl. Matth. 13: 18. ) werden mit auffgenommen werden / sondern draussen seyn. Denn draussen werden seyn / die sich nehren mit / d. i. Lust haben an den Lügen. Off. Joh. 22: 15. Ezech. 47: 11. ( gleichwie die Schlange alsdann Staub / d. i. solche staubichte oder irdische Menschen / zur

Speise wird haben) und unter solchen / wahr-  
scheinlich auch Könige / von den Königen / die  
ihre Herrlichkeit in dasselbe bringen wer-  
den / unterschieden. Muß derohalben der  
Löwe / der Stroh isset / mit der Schlange /  
die Staub frisset / zusammen gefüget werden /  
nicht aber mit dem Wolfe / der zugleich mit  
dem Lamme weiden wird / d. i. mit denen / die  
alsdann / nach dem Vorbilde Sauls / zu der  
Kirche sich fügen und treten werden / ob sie gleich  
vorhin den Glauben zerstöret hatten. Gal. 1: 13.  
23. vergl. 1. B. Mos. 49: 27.

§. 61. Nun ist ferner v. 8. vorhergesagt / wie  
daß nach denselben Zeiten / die aus so ungleich-  
gesinneten Bürgern / und Einwohnern vorange-  
deuteter massen vermengte und bestehende Stadt  
oder Kirche Gottes endlich würde in zwey Theile /  
oder Hauffen gesondert und von einander getheilt  
werden: Davon einer jeden Parthey ihr eige-  
ner Ort oder Stätte (die doch nahe bey einander  
seyn sollen) wird zugewiesen / und das eine unter  
dem Bilde einer Otter und Basilisten vorgestel-  
let / das andere aber durch ein säugendes und  
bald hernach entwöhntes Kind vorgebildet / das  
so nahe bey jenen giftigen Thieren sich befindet /  
daß es seine Hand in ihre Löcher / jedoch ohne  
alle Belegung und Schaden / stecken / und mit  
ihnen spielen könne: Zur Anzeige / daß das recht-  
schaffene Theil / oder das Häufflein der Rechts-  
gläubigen / unter dem Bilde eines Säuglings  
und entwöhnten Kindes abgeschattet / und also  
gar schwach und unvermögend / dennoch keinen  
Schaden

Scha  
christ  
ner gif  
würde  
ling m

§. 6  
der S  
ben u  
entwe  
siliste  
daß d  
nach d  
stäblich  
und d  
es ist h  
Sata  
gen di  
derber  
den S  
Feind  
und ih  
die alt  
mache  
durch  
den un  
Stell  
ihren  
komm  
wegen  
Es. 27  
auch  
Mos.

Schaden von dem andern Theil oder dem Antichrist und seinem Anhang / unter dem Bilde einer giftigen Otter und Basiliskens vorgestellt / würde zu befahren haben / da auch der Säugling mit ihnen würde spielen können.

§. 62. Der Prophet spricht; Hernach wird der Säugling seine Ergänzung (Lust-Spiel) haben über (bey) dem Loch der Otter / und das entwehnte Kind seine Hand in die Höle des Basiliskens stecken mögen. Es ist thör- und lächerlich / daß die Juden dies so wol als das vorige v. 6. 7. nach dem Buchstaben verstehen / und also die buchstäbliche Erfüllung von dem allen in den Tagen und dem Reich ihres Mesia erwarten. Aber / es ist hierin ein viel höherer Sinn. Nämlich der Satan hat im Anfang in Gestalt einer Schlange die erste Menschen verführet und ins Verderben gestürket / 1. Mos. 3. Gott aber / da er den Menschen daraus erretten wolte / setzte Feindschafft zwischen ihm und der Schlange und ihrer beyder Saamen. ib. v. 15. Doch lässet die alte Schlange nicht nach / sich an diejenige zu machen / die einfältig und schlecht sind / und zwar durch denjenigen / der / nachdem Sie überwunden und ausgeworffen ist / ihr Nachfolger und Stell-Verweser geworden / oder von ihr selbst ihren Stuhl und grosse Macht als zu Lehn bekommen (S. Off. Joh. 12: 9. C. 13: 2.) und deswegen selbst auch eine Schlange genennet wird. Es. 27: 1. vergl. 5. Mos. 32: 33. Ps. 91: 13. Da er auch eine Otter und Drache heisset. Item 1. Mos. 49: 17. in dem Segen Dan / da eben derselbes

selbe / nach der gemeinen Erklärung / den alten Auslegern zu folge / ( die auch davor gehalten / daß der Antichrist aus dem Stamm Dan entsprossen würde ) eine Schlange auff dem Wege / und eine Otter auff dem Stege ( in dem Fortgange / נָחָשׁ ) genennet wird. Wiewohl gewisser ist / daß allda / wie durch den Dan / also auch durch die Schlange und den Otter / die Reformatoren der Kirche verstanden werden / die / nachdem sie ihr Volk / d. i. die ganze Christliche Kirche / so von dem Pabst unters Joch gebracht war / hatten gerichtet / oder offenbarlich gerettet / ( S. Ebr. 10: 30. ) sich klug- und heimlich dem Pabstthum entzogen / wie eine kluge Schlange / ( Matth. 10: 16. vergl. v. 23. E. 3: 7. ) um ihrer vorher gemerckten Plagen nicht theilhaftig zu werden / Off. Joh. 18: 4. und also auff den richtigen und sichern Weg / Es. 35: 8. der zum Leben / d. i. zum Reich Gottes ( S. Matth. 7: 14. vergl. v. 21. ) das zuletzt unter der siebenden Posaune geoffenbaret soll werden / Off. Joh. 11: 15. führet / sich begeben haben. Worauff da sie hurtig fortgiengen / und der Reuter auff dem Pferde / vergl. Off. Joh. 6: 5. ( die Hur auff dem Thier / Off. Joh. 17: 3. vergl. 2. Petr. 2: 16. ) sie verfolgete / um sie / als eine Otter / unter sich zu zertreten / sie / als eine Otter / dessen Thier durch behende List in die Fersen gleichsam gebissen / daß es vorn auffgesprungen und den Reuter hinten abgeworffen. S. 2. Petr. 2: 16. Aber dies hier nur beyläuffig.

J. 63.

§. 63. Die Otter dan / נחש (welches Wort R. D. Kimchi sagt / daß es eine alte taube Schlange bedeute / oder eine solche / die ihre Ohren zustopffe vor den Worten des Beschwoers / Ps. 58:5.) ist nebst dem Basilisken / der allergifftigsten Schlange/allhie ein Bild des Antichrists / mit seinem Anhang oder Hauffen/dem der alte Drache seine Krafft und grosse Macht geben/zusamt seinem Thron und listigen Kunstgriffen / die Menschen / so Christi Namen bekennen / zu verleiten und zu verführen. Der gleich einer gifftigen Otter die Menschen sticht/ und sie mit dem tödtlichen Gifft seiner Seel-verblichen Lehre (die 5. Mos. 32: 33. grausam Ottern-Gifft נחש ורע נחש genennet wird/ in den andern Tod gestürket / Off. Joh. 6: 8. Daher auch zwischen dem Antichrist und den getreuen Dienern und Nachfolgern Christi eine ewige Feindschafft ist; wie zwischen Schlangen und Menschen. Und hat gewiß das Otter-Gezüchte oder der Schlangen-Saame lange Zeit wider die Bürger des Reichs Christi seine List und Macht ausgeübet/ biß ihnen endlich ihre Macht und Gewalt (anfänglich nur erst zum Theil) benommen ist / und ihr Haupt selbst noch endlich durch den Geist des Mundes Christi verzehret / durch die Erscheinung seiner Zukunfft gar vernichtiget werde. 2. Thess. 2: 8.

§. 64. So wird dann allhie ferner geweissaget/ wie es in und mit Christi Kirche weiter ablauffen werde: Weßhalber man auch das 1<sup>te</sup> vau zu Anfang dieses 8. v. / nicht durch und / sondern/ wie

wie es unstreitig auch zuweilen heisset/ durch hernach/ oder ferner/ deutschen mag. Nämlich/ die wahre Kirche werde endlich durch einen offenkundigen Ausgang aus den Hölen und Löchern der Ottern und Basilisken ( d. i. den Versammlungen und der Gemeinschaft des Antichrists ) sich scheiden und absondern / und so dann in dem Bilde eines jungen säugenden Kindes zu erkennen seyn/ das aus der Mutter Brüsten noch erst Milch sauge. Welches dann allhie dem vormaligen essen des Strohes oder der Spreu v. 7. entgegen gesetzt wird / als welche vor der Zeit der Herstellung des Evangelii dem Christen-Volck an statt der heilsamen Seelen-Speise vorgeleget wird. Wie dann würcklich die wahre Kirche zur Zeit der Reformation als ein Säugling oder jetztgebohrnes Kindlein gewesen / und die vernünftige lautere Milch des Evangelii recht begierig aus den Brüsten / d. i. aus dem Munde/ Schriften und Predigten Lutheri / wie auch P. Melanchthons, Joh. Bugenhagens (Pomerani) und anderer seiner Gehülffen / gesogen/ und durch dieselbe von Tage zu Tage zugenommen / ( 1. Pet. 2:2. ) so daß sie auch bald hernach einem entwehntem Kinde gleichen können.

§. 65. Nun wird hier gesagt/ daß dieser Säugling würde über / oder bey dem Loch der Otter seine Ergäzung haben. Das Loch dieser Otter/ ist in der Erde zu begreifen; und wird dem heiligen Berge / wie die Kirche oder ihre Wohnung bald hernach v. 9. genennet wird / deutlich entgegen gesetzt. Denn ein Schlangen-Loch wird

oder

v. 8.  
 oder ist  
 Antichrist  
 falsch  
 diese  
 die Erde  
 in der  
 net we  
 zung  
 dann  
 das ev  
 allwo  
 bige in  
 Hütte  
 E. 12:  
 so sehr  
 heißen  
 13: 3.  
 J. 6.  
 Loch u  
 tichrist  
 Erde g  
 welche  
 Hölle  
 soll:  
 tieff u  
 wollen  
 30: 6.  
 den un  
 solcher  
 durch  
 mögen  
 dies a

oder ist in der Erde gemacht. Und also hat der Antichrist / mit seinem Anhang / ihm gleichfalls seinen Sitz auff der Erde bereitet. Daher dieselbe Off. Joh. 12: 12. E. 13: 8. 12. 14. die so die Erde bewohnen / und die auff / oder auch in der Erde (*ἐπὶ τῆς γῆς*) wohnende / genennet werden. (Denn das *ἐπὶ* heisset in solcher Setzung auch oftmahls in / S. Eph. 1: 16. 20. Wie dann auch dort in dem Gegensatz v. 6. wirklich das *ἐν*, in der Bedeutung in / gebraucht wird; allwo die jenen entgegē gesetzte wahre Christglaubige im Gegentheil *ἐν* in dem Himmel / in der Hütte Gottes / zu wohnen / gesagt werden. vergl. E. 12: 7. 12. Phil. 3: 19. 20. Eph. 2: 6.) ja / jene so sehr in die Erde verliebte und irdisch-gesinnete / heissen gar selbst die Erde. Offenb. Joh. 13: 3. 12.

J. 66. So gehet auch ein solches Schlangenschloch unter die Erde. Und also hat auch der Antichrist ebenfalls ein Loch gleichsam unter der Erde gemacht; nemlich das so beschriebene Fegfeuer / welches mitten in der Erde / und nechst bey der Hölle seyn / oder an und bis zu derselben reichen soll: Und hat auch dahin / und also weit oder tieff unter der Erde / sein Reich und Herrschafft wollen ausstrecken. Und gedencket auch Hiob E. 30: 6. solcher Leute / die in den Löchern der Erden und Sceinritzen wohnen: wie auch v. 8. ib. solcher / die niedriger als die Erde sind. Wobey durch allda in dem geheimen Sinn eben dieselbe mögen verstandē werden: (wie wohl Anthonides, dies auff ihre Vorgänger / die ungläubige und

vers

verstoffene Juden deutet / in seinen Bedenkin-  
gen over't Boek Jobs. h. 1. ) Und wiederum sto-  
het Mich. 7: 17. von einschliessenden Oertern/  
claustris; (davon auch die Klöster ihre Benam-  
mung haben) da es heisset: Sie sollen Staub  
leckern wie das Gewürm der Erden: sie sollen  
verstoffen werden aus ihren einschliessenden  
Oertern / מִמְּסוּרֹתֵיהֶם ex claustris ) die Grie-  
chische Bibel gibts / συγκλεισμών ) ipsorum.  
vergl. Psal. 10: 9. und 8. Ps. 17: 12.

J. 67. Es hat dann besagter Säugling seine  
Ergänzung bey oder über dem Loch der Otter ge-  
habt / da er sich nun aus jenem heraus gerissen/  
und von dieses seiner Gewalt und Tyranny ge-  
rettet gesehen und sich darüber in Gott erfreuen  
können. Ja die rechtgläubige Evangelische Kirche  
hat an der Antichristischen Kirche oder Synagog  
mit Lust gesehen die allgemähliche Abnehmung  
der Autorität ihres Haupts / die Abscheidung  
so vieler Völker / Länder und Königreiche von  
seinem Staat und Kirchen-Gemeinschaft; im-  
gleichen wie seine Residence damals von seinem  
eigenen Schutz-Herrn / selbst durch die Hand  
vieler Protestanten / eingenommen / geplündert/  
Er und seine Cardinale gefangen genommen / übel  
getractiret und in Schlössern oder Gefängnissen  
eingeschlossen und verwahret / Klöster / Kirchen/  
oder Gözen-Häuser / niedergerissen oder doch  
roeggenommen / frölich ( und sich erfreuen-  
de / die Rache Gottes an ihren und seinen  
Feinden zu sehen / Ps. 58: 11. ) angeschauet:  
daß ich nicht sage / wie sie auch damals ohn alle

Furcht

Furcht  
und se  
Reher  
Pries  
ben / K  
ten der  
ändere  
und zu  
gende /  
können  
J. 6  
der E  
Basili  
Evang  
Zeit a  
den /  
Bild  
senen  
lischen  
gestärk  
also ge  
Gesch  
davon  
wande  
hen K  
gen sch  
zu befu  
wird d  
cken d  
nyas  
Antich  
König

Furcht und Entsetzen nunmehr den Antichrist /  
 und seine inquisitores hæreticæ pravitatis, oder  
 Ketzer-Meister / ( oder Geister ) Mönche und  
 Priester / in ihren Pallästen / Gericht-Stu-  
 ben / Klöstern und Kirchen vor Furcht und War-  
 ten der Dinge / so ihnen bey solcher grossen Ver-  
 änderung in ihrem Kirchen-Staat noch bevor  
 und zu besorgen stunden / als zitternde und ja-  
 gende / und zum höchsten erschreckt / betrachten  
 können. vergl. Esa. 33: 14.

§. 68. Wenns nun allhie ferner heisset; Und  
 der Entwehnete wird seine Hand in die Höle des  
 Basiliskens stecken / so will solches anzeigen / die  
 Evangelische Kirche würde nicht nur mit der  
 Zeit aus einem Säugling ein Entwehnter wer-  
 den / ( denn der Entwehnte allhie ein klares  
 Bild der nach der ersten Reformation angewach-  
 senen oder zugenommenen / und in der Evanges-  
 lischen Wahrheit und Lehre immer mehr und mehr  
 gestärkten Kirche ist ) sondern auch nunmehr  
 also gestärket / mitten unter dem Antichristischen  
 Geschlecht oder Hauffen / ohne Furcht und Gefahr  
 davon beschädiget oder verführet zu werden /  
 wandeln / oder dabey leben und damit umge-  
 hen können / und von ihrem Gifft / oder gifti-  
 gen schädlichen Lehre / keine Beschädigung mehr  
 zu befürchten haben. Welches allhie angedeutet  
 wird durch dieses Entwehnten unschädliches ste-  
 cken der Hand in die Höle des Basiliskens /  
 ὕψος, reguli. Welcher ein klares Bild des  
 Antichrists ist / der sich vor einen König / ja  
 König der Könige / ( gleich seinem Vorbilde /

D

Dem

Dem Könige zu Babel / Ezech. 26: 7. ) ausgibt; wie er dann auch ein König genennet wird / Off. Joh. 9: 11. vergl. E. 18: 7. und der doch die giftige Schlange / ein rechter Basiliskus ist / der gleich wie jener drey Zöpfe auf dem Kopffe hat / also auch um seine dreyfache Herrschafft im Himmel / auff Erden / und in oder unter der Erden / nemlich in dem Fegfeuer und der Hölle selbst / anzudeuten ) auf seinem Haupte eine dreyfache Krone träget.

§. 69. In desselben Höle hat dann freylich auch der jetztgedachte Entwehnete seine Hand also können stecken / und doch von seinem Grimm und Giffte unbeschädiget bleiben : wie an so vielen Evangelischen Christen zu sehen / die da rechte Säuglinge und Entwehnete gewesen. Wofür aber die keinesweges zu rechnen / die hie und da vor und nach / von dem Giffte des Basilisken und der Otter / da sie bey ihrem Loch und Höle gehandthieret / oder bey den Antichristischen Menschen gelebet / und mit ihnen umgegangen / würcklich beschädiget / oder durch ihre verführische Lehre zum Abfall oder Ausgang von der Evangelischen Kirche gebracht / und zu jener Gemeinschaft (in ihr Loch) gezogen sind. Denn von solchen mögen wir billig mit Johanne sagen / 1. Epist. 2: 19. da er von des Antichrists Verführung redet / (S. v. 18. ) Sie sind von uns ausgegangen; aber sie waren nicht von uns: denn wo sie von uns gewesen wären / so wären sie ja bey uns geblieben. Aber sie sind von uns ausgegangen / auff daß sie offenbar wür-

den /

v.  
den /  
von  
gelisc  
werd  
führe  
Off.  
17: 8  
S.  
Hand  
tens  
dessel  
Entw  
daß  
Geb  
auff  
glau  
wür  
oder  
rend  
chen  
streit  
ches  
Spi  
nen  
nur  
man  
Ma  
allee  
Be  
Erfu  
O  
best

den / wie daß nicht alle / die unter uns / auch von uns seyn. Die warhafftig aber in der Evangelischen Warheit geheiligte und auserwehlt werden von ihm wohl unbeschädiget und unversehret biß ans Ende bleiben. Matth. 24: 24. Off. Joh. 7: 3. vergl. Eph. 4: 30. it. E. 13: 8. E. 17: 8.

§. 70. Man kan aber auch dieses stecken der Hand des Entwehnten in die Höle des Basilisks / gar füglich mit erklären von dem Zergen desselben in seiner Höle durch die Hand des Entwehnten; und es so dann darauff deuten / daß die nunmehr aus des Antichrists Reich und Gebieth ausgeführte / und wie (v. 9. stehet) auff Gottes heiligem Berge wohnende Rechts glaubige Evangelische denselben in seinem Nest würden reizen / und mit der Feder ihrer Hand / oder mit denen von ihrer Hand herrührenden bündigen und scharffen Schrifften / stechen / bönisich anzapffen / angreifen und bestreiten: (wie gewiß vielfältig geschehen) welches ihnen dann nur eine leichte Sache / ja nur Spielwerck würde seyn; Da er unterdessen ihnen nichts wiedriges würde thun / oder es ihnen nur wehren können / sondern es / obgleich unter manchem Zähne- und Zungen-beissen (E. Matth. 13: 42. E. 22: 13. Off. Joh. 16: 10.) alles leiden und also geschehen lassen müssen. Welche Erklärung gleichfals durch die würckliche Erfüllung gnugsam bestättiget ist.

§. 71. Es hat zwar wohl der Antichrist sein bestes gethan / um der aus seiner Höle oder

Grube ausgezogenen und erretteten/ d. i. von seiner Gemeinschaft abgesonderten/ oder von seinen Irrthümern/ Aberglauben und Mißbräuchen gereinigten Evangelische Kirche auf allerhand Art und Weise Schaden zuzufügen/ und sie wiederum zu vergifften oder zu verderben: Aber/ er hat doch mit allen seinen Unternehmungen dem Häuflein der Warhaftig-gläubigen/ Berufenen und Auserwehlten/ die mit und bey Christo wieder ihn kriegen/ in der That nicht schaden/ noch sie verderben können. Vielmehr hat die Kirche nach der ihr Ps. 91: 13. geschehenen Verheissung/ (Du wirst über dem greulichen Löwen und der Otter einhergehen/ und den jungen Löwen und Drachen mit Füßen treten.) Diese giftige Otter so wohl/ als den Löwen/ d. i. grosse mächtige Monarchen/ so die Kirche vorhin gleichsam zurißten und verstöret hatten/ (2. Tim. 4: 17.) in der Reformation unter ihre Füße gebracht; und auch nach derselben/ wie schon manchen jungen Löwen/ also auch denselbē grausamen Drachen/ den Antichrist/ da er noch grimmiger als zuvor gewütet/ oft mit Füßen getreten/ wird ihn auch/ da er seinen letzten Zorn noch ausüben wird/ samt seinen Anführer/ den grossen alten Drachen/ Off. Joh. 20: 8. noch gar unter ihre Füße treten. Rom. 16: 20. vergl. Esa. 26: 5. 6.

§. 72. Und solches ist auch nun noch ferner v. 9. vorher gesaget/ da der H. Geist fortfähret: Sie werden nicht schaden noch verderben auff dem ganzen Berge meiner Heiligkeit. Allhie wird

wird  
die v  
d. i.  
wür  
mein  
gen  
brach  
und  
zu v  
sich v  
er au  
stellu  
dien  
und  
mah  
Irr  
fang  
oder  
besch  
oder  
möc  
Ver  
fond  
in se  
imm  
auch  
geli  
nete  
get/  
Se  
tilg

wird nun (1) erstlich zu verstehen gegeben/ daß die vorgedachte geistliche Otter und Basilisk/ d. i. der Antichrist mit den seinigen / sich sehr würde bemühen / dem von ihm und seiner Gemeinschaft abgeschiedenen / und auff dem heiligen Berge G O R G S in Sicherheit gebrachten Evangelischen Häufflein zu schaden / und es / wo möglich / wol gar zu verderben und zu vertilgen. Wie er dann auch besagter massen sich warhafftig dahin äusserst bemühet / theils da er äusserst getrachtet / die Reformation oder Herstellung der Evangelischen Wahrheit und Gottesdiensts durch allerhand Practiquen, mit Macht und List zu verhindern / theils / da er seine einmal entdeckte und aus Gottes Wort wiederlegte Irrthümer von neuem fleißig und scharff angefangen zu treiben und als Wahrheiten vorzustellen / oder fein zu bemänteln und auff alle Manier zu beschönen / damit sie nicht so greulich scheinen / oder einem jeden so offenbar in die Augen leuchten möchten : um nicht nur die noch seinige vor der Verlassung seiner Gemeinschaft zu bewahren / sondern auch die ihm schon entgangene wiederum in sein Netz zu ziehen : ( worauff er in seiner Höle immer gelauret / Ps. 10 : 9. und 8. ) theils auch / da er die Zeugen und Bekenner der Evangelischen Wahrheit / ( Säuglinge und Entwehnete / ) wo und wie er nur immer gekont / verfolgt / geplaget / ja gemartert / und mit Feuer und Schwerdt / Galgen und Rad / entweder zu vertilgen / oder wieder zu verkehren / sich durch seine

ne liebe getreue bearbeitet : und theils / da er solchen seinen Grimm und grausame Tücke dennoch mit Liebkosungen / Schmeicheleyen und heuchlerischen Verstellungen / oder Vorgebung der Liebe und Zuneigung oder Seelen-Sorge / zurweilen verbergen oder entschuldigen wollen / obgleich bey so gar feindseligen Herzen.

§. 73. (2) Vors andere wird hier vorhergesagt / daß alle solche grausame Tücke des Antichrists dennoch der Wahrheit und derselben wahrhaftigen und getreuen Liebhabern in der That nicht würden schaden : obgleich wohl mannig-mahl / durch die etwa gelingende Verführung und Abfall äußerlicher Bekenner des Evangelii / die Zahl solcher Glieder der sichtbaren Kirche / d. i. derer / die zwar die Evangelische Wahrheit / aber nicht auch die Liebe derselben / angenommen / 2. Thess. 2: 10. oder der Heuchler / vermindert möchte werden. Worauff dann allerdings passet / was vorhin §. 69. schon aus 1. Joh. 2: 19. angeführet.

§. 74. Wenn dann der Geist Gottes allhie spricht: Sie werden nicht verderben (*οὐ μὴ φθαρῶσιν* LXX. *ὅτι ἐὰν μὴ δύνωνται ἀπολέσαι ἑδὲνα*, sie werden ganz un̄ gar nicht einen können verderben) auf meinem heiligen Berge / (welcher allhie dem Loch und der Höle des Basilisten und der Otter / v. 8. wie auch den sieben Bergen / worauff die Babylonische Hur sitzet / Off. Joh. 17: 9. vergl. Ps. 68: 17. und dem äussern Vorhoffe des Tempels Gottes der den Heyden gegeben / Off. Joh. 11:

2. ent

2. entgegen wird gesetzt / und wodurch die wahre Kirche / oder die Länder / worin man das Evangelium Christi lauter prediget / verstanden werden. Denn gleichwie vormahls die Burg Zion auff einem Berge gebauet war / worauf auch der Tempel stand / in welchem Gott wohnete / und die Könige auch residirten ; also ist nun auch die wahre Kirche / der Tempel / und das Haus Messia / hoch / und unüberwindlich / als ein Berg : S. Ps. 68: 16. 17. Off. Joh. 14: 1. Esa. 2: 2. Ps. 24: 3. Ps. 2: 6. ) so wird keinesweges durch verderben so wenig als durch schaden / gesehen auff das äußerliche verfolgen der Kirche und das tödten ihrer Glieder bloß allein am Leibe / ( denn solches der Antichrist wohl gnugsam thun würde / und / wie gesagt / auch gethan hat ) sondern darauff / daß er mit dem allen dem auserwehltten Häufflein an ihrer Seelen keinen Schaden thun / oder sie verderben würde. Denn / verderben / *τινω ἀπολέσας* perdere, heisset wohl in H. Schrift nach jemand's geistlichen und ewigen Verderben äußerst stehen / oder arbeiten / und dasselbe auch / so fern es bey dem Verderber stehet / in der That auswirken / S. Rom. 14: 15. 1. Cor. 8: 11.

S. 75. Also bemühet sich auch der Antichrist fast sehr / die rechtschaffene Evangelische Christen / durch Zwang oder Verleitung derselben zur Verlaß- und Verläugnung der Evangelischen Wahrheit / ins ewige Verderben zu stürzen / oder sie / durch Abführung von der heilsamen Seelen-

Weide und Nahrung des Glaubens / um ihr geistliches und ewiges Leben zu bringen und ganz auszurotten / als der Erz-Verderber / ὁ Ἀβάρδων καὶ ὁ Ἀποδύων, perditor ille, in ausnehmendem Sinn: aber ganz vergebens. Weil nicht nur Gottes ewiger Fürsatz ist / sein Wort und Evangelium bis ans Ende zu erhalten / und durch die ganze Welt noch auszubreiten / sondern auch weil die Auserwehltē wegen des unwandelbaren ewigen Testaments / darin sie Christo absonderlich gegeben / unmöglich können verführet werden. Wie der Herr selbst Matth. 24: 24. (da er gleichfalls von des Antichrists Verführung redet) versichert; it. Joh. 10: 27. Denn dawider werden sie mit dem Siegel Gottes an ihren Stirnen gezeichnet und versiegelt / Off. Joh. 7: 3. nemlich bis auf den Tag ihrer Befreyung / Eph. 4: 30. vergl. 1. Pet. 1: 4. Off. Joh. 13: 8. Es kan zwar der Basilisk hie und da ein und andere sichtbare Gemeinde / ja auch wohl alle Gemeinden in einer ganzen Provinz und Königreich / durch Gottes Berhängnis und gerechte Zulassung zerstören; (wie er auch wohl mehrmals gethan hat / und noch wol thun mag) doch bleiben unterdessen die wahrhaftig in der Evangelischen Wahrheit geheiligte und Auserwehltē / wenn sie schon zustreuet werden / noch in Christi Reich und Kirche. Doch diese Worte werden freylich in ihrem höchsten Nachdruck allers erst nach gäncklicher Vertilgung des Antichrists und Wegräumung aller Kirchen-Feinde erfüllet

erfüllet werden. Wie sie dann auch Esa. 65: 25. dahin eben gebracht werden.

§. 76. Und es werden allhie insonderheit drey Ursachen angewiesen / warum die wieder hergestellte Kirche nicht möge zerstöret / oder mit der giftigen Lehre des Antichrists wieder angestecket und verderbet werden. 1. Weil sie ein Berg ist: 2. ein Berg Gottes; und 3. ein heiliger Berg / welchen Gott heilig machet/und also vor dem Gift des geistlichen Basiliskens bewahret / auff welchem der heilige GOTT selbst wohnet / und also dem Antichrist allda keinen Platz verstattet. Daß aber gesaget wird / auff dem ganzen heiligen Berge / deutet an / daß das Gift des Basiliskens in vielen Landschaften / da die Evangelische wohnen / ausgestreuet würde werden / aber doch nirgend den Auserwählten etwas schaden können.

§. 77. Es füget aber der H. Geist noch eine neue Ursache in den folgenden Worten eben dieses 9. v. hinzu/warum alle Unternehmungen des Antichrists wider den heiligen Berg Gottes umsonst seyn werden. Diese nemlich ist der ewige Fürsag Gottes / das Wort des Evangelii in und durch die ganze weite Welt auszubreiten und fortzupflanzen. Dessen Bewerckstellung dan gewiß alle feindliche Gegensätze des Antichrists nicht aufhalten oder hindern werden. Ps. 115: 3.) Denn/spricht er/ die Erde wird voll seyn der Erkenntniß des HERN / (oder wie es noch eigentlicher nach dem Ebräischen mag gedeutschet

werden / die Erkenntniß des Herrn wird die ganze Erde erfüllen: ) Wie die Wässer / die das Meer bedecken. Durch Unwissenheit hat der Antichrist (der Liebhaber der Finsterniß) seine Herrschafft in und über die Christenheit gegründet und erhalten; da Er nemlich das Wort Gottes den Layen aus den Händen gebracht / ja endlich gar verbotzen / zu haben und zu lesen / und den öffentlichen Gottesdienst in fremder und ihnen unbekanter Sprache zu haltē befohlen. Derohalben solte nun durch die klare und reichliche Erkenntniß der Evangelischen Wahrheit die Macht dieses Basiliskens (Reguli oder Königleins) wieder gebrochen und vernichtet / hergegen aber das Reich des Königes Mesia / (des Urhebers des Lichts / ) fortgepflancket und ausgebreitet werden. Von dem Anwachs dan der Erkenntniß Gottes und Christi / als einer Ursache der Vergeblichkeit aller Unternehmungen des Antichrists wider den heiligen Berg Gottes / wird allhie v. 9. geweissaget / gleichwie von der Unterwerffung aller Völcker unter Christi Herrschafft flugs darnach v. 10.

§. 78. Durch die Erde wird allhie nicht nur ein gewisses Land / vielweniger / das Land Canaan / allein / verstanden / wie die Juden meinen / (da doch dasselbe von GOTT mit dem Banne und Fluch belegt ist / Mal. 4: 6. und allhie v. 4. vergl. Luc. 21: 24. ) sondern / eben wie Matth. 28: 18. E. 6: 10. die ganze Erde / als von welcher Ps. 8: 2. it. Ps. 24: 1. Ps. 72: 8. gesagt wird /  
 daß

daß sie in den Tagen des Mesia solle des HERRN seyn. vergl. Ps. 93:1. Ps. 96:9.10. Und ist allhie der Articulus  $\eta$  vor dem Worte  $\gamma\eta$  Erde/ dem nicht entgegen / weil derselbe auch zuweilen wol eine Allgemeinheit andeutet. Man sehe 1. Mos. 1: 26. 2. Mos. 12: 5. und D. Dantzii *Interpr.* Ebr. Chald. 6. 60.

§. 79. Es wird hier aber so wohl die grosse Menge derer / die den HERRN und seine Wahrheit erkennen werden / als die Grösse ihrer Erkenntniß selbst angedeutet. Nämlich es werde der Verstand der Bewohner des ganzen Erdruffes mit dem Licht des Evangelii so hell und völlig erleuchtet werden / daß sie nachdem die Finsterniß der Unwissenheit / des Irrthums und des Aberglaubens vertrieben / einen ganz klaren und richtigen Begriff von GOTT und den Geheimnissen der Seeligkeit haben sollen: (vergl. Esa. 30:26. E. 35:8.) da sonst die noch nicht zu Christo bekehrte Völker und Heyden / die den Götzen dienen / von J-hova, GOTT dem Vater / Sohn und H. Geist / wer Er / und was Sein Wille ist / nichts wissen ; die Angehörige des Antichrists aber diesen selbst an Gottes Statt ehren / seine Gebothe und Sagenen als Gottes Befehle und Worte stricke annehmen / und die handgreiflichsten Irrthümer wider GOTTES Wort / vor lauter Göttliche Wahrheiten halten. Da nun biß auff unsere Zeit / der wahre GOTT in den meisten Ländern und Theilen der Welt (wie Eduard Breerewood,

wood, in seinem *Scrutinio Rel.* davon eine ziemlich genaue Ausrechnung gemacht) noch nicht erkannt wird / so sollen doch noch einmahl alle Heyden und Nationen aus dem Evangelio erkennen / wer Jehova, wer Gott Vater / Sohn und H. Geist sey / (nemlich / ganz Ein / oder was / anders / als ihre erdichtete Götter und mit Händen gemachte elende Götzen) und welche seine Werke und Geheimnisse seyn. vergl. Ps. 72:11. Esa. 60: 11. 12. Aber / es wird hier über dies noch was mehrers angedeutet / wie wir bald sehen werden.

§. 80. Es giebt unsern Worten allhie ein Licht / daß Habac. 2: (3:) 14. fast eben diese Rede auch gefunden wird / da es heisset : Die Erde wird erfüllet werden mit der Erkenntniß der Herrlichkeit des Herrn / wie mit Wassern / die das Meer bedecken. Allwo von eben derselben Zeit / wovon hier die Rede ist / gesaget / und in dem vorhergehenden ebenfalls von dem Antichrist geredet wird / als dem / der seine eigene / der Stadt oder Kirche Gottes / entgegen stehende / Stadt (die grosse geistliche Babylon) mit Blut baue / und durch Ungerechtigkeit zurichte; vs. 12. dessen Bemühungen aber / und alles / was die ihm unterthänige Völcker und Nationen / in Meynung / daß es die Stadt Gottes / daran gearbeitet / und sich / um dieselbe reich und groß zu machen / bemühet / vergebens würde seyn / ja durchs Feuer des Göttlichen Zorns verstöhret werden: v. 13. (welches dann in der Reformation

tion

tion schon begonnen/aber noch vollends zu seiner Zeit geschehen wird / (Off. Joh. 18.) Da dann v. 14. die Vermehr- und Ausbreitung der Erkenntniß des HErrn / gleichfals als das Mittel wird angegeben (eben wie hier in unserm Text) wodurch der Fall des Antichrists / und seiner Stadt oder Reichs / kommen solle. Es wird aber daselbst / an statt der allhie gemeldten Erkenntniß des HErrn / erwehnet der Erkenntniß der Herrlichkeit des HErrn. Welches man dann als eine nähere Erklärung derselben Worte kan annehmen. Und so heisset hier dan / den HErrn erkennen / (welcher dem Antichrist in seiner Bosheit wehret / und diesen βασιλιον, Regulum oder auffgeworffenen Königlein / endlich stürzet und vertilget) so viel / als Jehovah, den HErrn erkennen vor den rechten König / oder / vor den Beschirmer und Erretter seiner Kirche / und vor den Richter seiner Feinde / der in allen seinen Thun und Wegen / wie auch Gerichten / sich und seine herrliche Tugenden oder Eigenschafften offenbaren ; und zwar insonderheit / wie Er allein das Haupt der Kirche / der einige HErr / und alles in allem sey / und Er allein / ohn einigen Mitgenossen / oder Ihme beyzufügenden menschlichen Namen / die Kirche erfülle / auff daß Er allein in den seinen verherrlicht werde. Esa. 66: 5.

§. 81. Beshalber noch hinzugeseket wird / wie die Wasser / die das Meer bedecken / d. i. wie das Meer voll Wassers ist / also voll nemlich

lich

lich werde die Erde von Erkenntniß Gottes und Christi seyn; oder / wie das Wasser den Grund des Meers bedeckt / und nicht vermindert wird / also werde auch der ganze Erdkrantz mit dem Erkenntniß Gottes und Christi gleichsam überschwemmet / und mit dem Licht der Evangelischen Wahrheit erleuchtet werden. Das Wasser ist öfters ein Sinnbild der Gaben des Heil. Geistes / mit welchen so wohl die Lehrer / um der Kirche eine reinere und kräftigere Lehre vorzutragen / als auch sonst die Glaubige / um eine klärere Bekännniß des Glaubens zu thun / von Gott begnadiget werden. S. Jos. 6: 3. Der Grund dieses Sinnbildes ist / daß / gleichwie das Wasser die Erde befeuchtet und fruchtbar macht / insonderheit bey Überlauff der Flüsse; also auch / wenn die Gaben des H. Geistes vermehret werden und sich über den ganzen Erdkrantz ausbreiten / alsdann die Erkenntniß Gottes auff Erden hervor grüne. Es wird aber die Menge solcher Wasser verglichen mit den Wässern / die das Meer bedecken / oder / welche die ganze Cavität oder Höligkeit / so in der Schöpfung / vor das Meer / ausgehlet / (1. Mos. 1.) erfüllen; anzudeuten / daß auch also der Geist Gottes mit seinen Gaben die Erde erfüllen und sie befeuchten / ja daß er auch an alle / obgleich sehr hoch und weitentlegen wohnende / oder von dem Erkenntniß Gottes sonst weit entfernete / gelangen / oder sich mit seinen Gaben in alle Gegenden der Welt ergießen würde. (Man

(Man sehe Salom. van Till, in *Phosphoro Prophetico*, P. I. p. 429.

§. 82. Und dies sind dann auch ohne Zweifel die Wasser / davon Ezech. 47: 2. stehet / daß sie zu den letzten Zeiten aus dem geistlichen Tempel / oder der Kirche / nach dem Aufgang der Sonnen hin (da es leider! schon längst ganz trocken gewesen) fließen / und gemächlich also wachsen sollen / daß / da sie Anfangs nur bis an die Enckel gingen / endlich nicht mehr durchzuwatzen / sondern nur zu überschwimmen / seyn würden. Auch ist von dieser Vermehrung der Erkenntnis von Gott und seinem Wort / so in den spätern Zeiten Neuen Test. der Kirche / und durch dieselbe der ganzen Welt folglich zukommen sollte / Jacob abermahl zu verstehen / in dem Segen Aschers und Naphthali / 1. Mos. 49: 20. 21. allwo er im geheimen und höhern Sinn prophezet / daß die Kirche dieser unserer / und auch schon voriger Zeit / als der mystische Ascher würde fettes / höchst-nahrsames / Brod (d. i. eine mehrere Erkenntnis in dem Worte Gottes und den heiligen Schrifften als die vorherige Zeiten / ja selbst auch der mystische Gad / oder die Kirche so stracks auf die Reformation gefolget / als die stets rüstig im Streit mit den Dienern des Antichrists / und vielen andern Kettern und Irrgeistern / stehen und disputiren müssen v. 19. und sich daher nicht so groß auf die rechte Erklärung des Prophetischen Worts und tiefere Forschung in H. Schrift / legen können / hervorgebracht)

bracht) haben/ und des himmlischen Königes Delicatessen (so mag es nach dem Ebräischen Grund-Text heissen) oder Leckerbisslein hervor geben / indem nemlich darin viele zum Reich Gottes Gelehrte Schriftgelehrte aus einer wohl geordneten und recht an einander hangenden Erklärung der Weissagungen würden anweisen/ daß das Reich Christi hiernechst gar bald werde vollendet werden: Und darauf weiter der mystische Taphethali / die nechstfolgende Kirche / Reden der Schönheit / oder Wohlgeschicktheit / bringen/ nemlich die allegorische Erklärungen der heiligen Geschichten Altes und N. Test. als klare beweisen / sowohl der mannigfaltigen Weisheit Gottes / als auch der Göttlichkeit heiliger Schrift/ Gotte höchstgeziemend/ und ihrer Wohlgeschicklichkeit halber / allen höchstverwunderlich : denen zwar zuvor lange würde entgegen gestanden/ und sie also dadurch auff- oder zurück- gehalten seyn / dann aber gleichsam loßgelassen bald und geschwinde / als eine annehmliche Hindinn / die ganz Christens Welt durchfahren.

§. 83. Welche Vermehrung der Erkenntniß von Gott und in dem Prophetischen Wort/ und reichlichere Ausgießung der geistlichen Gaben in der Kirche Gottes / allhie dann ganz recht angemerket wird als die Ursach der Nichtigkeit oder Vergeblichkeit aller Unternehmungen des Antichrists wider den heiligen Berg Gottes/ (wie auch vorhin schon gesagt / weil durch die so

reich

reichliche Erkenntnis in dem Worte der Wahrheit / viele würden erkennen / was vor ein Unterscheid zwischen dem geistlichen Zion und dem zusehenden geistlichen Babylon / zwischen dem Reich des Lichts und dem Reiche der Finsternis / zwischen dem Reiche Christi und einem irdischen oder Welt-Reiche / sey. Massen die lautere Erkenntnis der wahren Lehre des Evangelii / wie auch der eigentlichen Beschaffenheit des Reichs Christi / das allerkräftigste Mittel ist / das Reich des Antichrists zu zerstören / und die geistliche Waffen-Rüstung / die alle Höhen und Befestigungen / und was sich wider die Erkenntnis Gottes und Christi erhebet / danieder wirfft. 2. Cor. 10: 4. 5.

§. 84. Nun wird ferner v. 10. angewiesen / was die Vermehrung der Erkenntnis und die Ausbreitung der Evangelischen Lehre wirken werde: nemlich daß alle Heyden nach einander Christo werden zufallen. Und es wird geschehen zur selben Zeit / daß nach der Wurzel Jesse / die da ( auffgerichtet ) stehen wird zum Panier den Völkern / die Heyden fragen werden / ( denn also übersetzt mans schicklichst / nach der Mund-Art der Ebraischen Sprache ) und ihre Ruhe wird Ehre ( herrlich ) seyn. Allwo erstlich die Zeit benennet wird / wann die Heyden also zu Christo sollen bekehret werden / oder ihre Fülle in das Reich Christi eingehen: ( Rom. 11: 25. ) nemlich dieselbe Zeit / da die Weissagungen des vorhergehenden 9. v. werden

S

erfüllet

erfüllet seyn / oder auch noch eines theils in die Erfüllung gehen: Als I. von des heiligen Berges Scheidung von der Höle des Basiliskens / II. von den Unternehmungen des Basiliskens / die Kirche mit seinem Gifft anzustecken und zu verderben / III. von der Ausbreitung des Evangelii durch die ganze Welt / und dem endlichen Frieden der Kirche. Das erste ist zur Zeit der Reformation erfüllet. Das andere ist auch schon in vielen Ländern gnugsam ersehen und geschehen / in andern aber wirds noch täglich auff allerley Art und Weise versucht und verrichtet. Das dritte ist noch zu erwarten / als welches auch noch gewißlich vor dem Ende der Welt / durch die allmächtige Krafft Gottes / und des seinen Feinden obsiegenden und überall triumphirenden Königes Mesia wird erfüllet werden.

§. 85. Die Völcker dan sollen endlich nach der Wurzel Jesse fragen / die als ein Fähnlein ihnen auffgerichtet stehen wird. Die Wurzel Jesse ist unstreitig der Mesias / der v. 1. ein Reiß aus der Wurzel desselben heisset / d. i. ein Mensch aus Davids Stamm entsprossen / wie ein Reiß aus der Wurzel hervor wächst; die zugleich aber auch selbst eine Wurzel ist. Denn wie eine Wurzel dem Baum das Leben giebt; also giebt Christus / als der Welt-Heyland / dem Stamm Davids so wohl als allen Glaubigen / das Leben in Gott. Wie er dan auch Off. Joh. 22: 10. sich selbst nennet / die Wurzel und das Geschlecht Davids. Diese Wur-

ge

in die  
Berz  
kens/  
kens/  
nd zu  
Evan  
lichen  
it der  
auch  
nd ge  
h auff  
ichtet.  
3 auch  
durch  
seinen  
hiren  
nach  
Fähn  
Wur  
i. ein  
d. i.  
offen/  
chset;  
el ist.  
Leben  
Heny  
allen  
auch  
Wur  
Wur  
ge

zel Jesse / oder der Mesias / wird nun gesagt  
den Völkern zum Panier / oder zur Standarte /  
zu stehen / welche sie werden suchen / oder / sich  
zu derselben mit einander versamlen. Es mag  
aber hiemit insonderheit auff die Feuer- und  
Wolcken-Säule gezielet werden / in welcher der  
Engel des Bundes vormals erschien / und vor  
dem Volck Israel in ihrem Auszug aus Egly-  
pten / und in der Wüsten / hergieng / zu welcher  
sie sich / als zu einem Panier / versamlen mus-  
sten / und aus welcher Er wider die Feinde strit-  
te; (S. 2. Mos. 14: 14. 19. 20. 24. 25. vergl. E.  
15: 15:) so daß sie allerdings auch ihren Ges-  
brauch in Krieges-Läufften gehabt hat; von wel-  
chen auch die Redens-Art allhie im Text genom-  
men ist. Denn da hat eine Compagnie ihre ei-  
gene und besonders gezeichnete Standarte oder  
Fahne / wozu sich alle versamlen und halten  
müssen. Nun ist Christus nicht allein der  
Obriste / oder Fürst des Kriegs-Heers Gottes /  
Joh. 5: 14. 15. sondern stehet auch zum Panier oder  
Fähnlein gleichsam aufgerichtet denen Völkern.  
Er weichet noch wanket nicht / sondern stehet  
steiff und unbeweglich in der Schlacht-Ordnung  
Gottes / wider die Feinde seiner Kirche / daß  
Er von seinen Mitstreitern möge also gesehen  
werden / als zu dem sie sich in Streit verfügen  
und halten müssen. Man sehe auch dergleis-  
chen Redens-Art Esa. 5: 26. E. 11: 12. E. 44:  
22. E. 62: 10. 11. E. 66: 19. Wohin dann  
auch gehöret / wenn Christus Joh. 12: 32.

(nicht von seiner Himmelfahrt / sondern von seiner Erhöhung an dem Holz des Creuzes : wie Kipping. *Exercit. 23. de Cruce p. 167.* Bartholin. *de aperto lat. Christi c. 7.* und Heins. *ad Nonnum, p. 515.* urtheilen ) sprach ; Wenn ich von der Erde werde erhoben seyn / gleichwie die Kriegs-Fahnen pflegen hoch auffgestecket oder erhoben zu werden / damit sie überall von einem jedweden gesehen werden können ) so will ich sie alle zu mir ziehen. *vergl. Joh. 18: 32. E. 3: 14. 15. E. 11: 52.* Ja Simeon sagte auch / Er wäre gesetzet / ( und stünde gleichsam auffgerichtet ) zu einem Zeichen / oder Panier / dem widersprochen werde . *Luc. 2: 34.* massen auch wider eine Kriegs-Fahne öftters mit Gewalt wol angegangen wird.

S. 86. Wenn hier gesaget wird / Christus stehe zum Panier den Völkern / und daß die Heyden nach Ihm fragen / und Ihn suchen werden ; so werden durch Völcker / *וְיָ* solche Nationen verstanden / die schon an Christum glauben / oder Gemeinschaft mit Ihm haben : massen dies Wort / so wol als das ihm verwandte Wortlein *וְיָ*, mit / von dem Stamm-Wort *וְיָ* welches noch bisz auff diesen Tag in Arabischer Sprache gemein seyn / heisset / einen Hauffen unter einem Haupte vereinigter Menschen / die alles gutes und böses mit einander gemein / oder / wie Forsterus in *Dict. L. Ebr.* saget / einerley Namen / Recht / Sprache / Religion und Policey haben / bedeutet : Heyden aber

וְיָ

rn von  
s: wie  
tholin.  
Non-  
ch von  
wie die  
oder ers  
einem  
lich sie  
. 3: 14.  
/ Er  
auffge  
/ Dem  
n auch  
alt wol  
Christus  
daß die  
suchen  
solche  
ristum  
haben:  
wand  
Wort  
Arabi  
Hauß  
nschen/  
emein/  
et / ei  
religion  
aber/  
וְיָזְרוּ

וְיָזְרוּ, sind solche / die bishero noch keine Gemein-  
schaft mit Gott und Christo gehabt / und von den  
Juden / ( die ehemals Gottes Volck gewesen / )  
und von den Christen / welchen das Evangelium  
verkündigt ist / unterschieden sind. S. Esa.  
55: 5.

§. 87. Dannenhero die Juden sich vergeblich  
rühmen / daß sie nur allein Gottes Volck seyn /  
und die Wohlthaten des Mesia sie allein ange-  
hen sollen / da derselbe doch denen Völkern ( und  
nicht einem Volck allein ) zum Panier stehet /  
und auch die Heyden ohn Unterscheid nach Ihm  
fragen / und zu Ihm sich verfügen. S. Ps. 67:  
4. 6. 7. Ps. 117: 1. vergl. 1. Mos. 49: 10. allwo  
stehet / daß dem Schilo / oder Mesia / die Nas-  
tionen würden anhangen. Das Wort /  
וְיָזְרוּ Sie / die Heyden / werden nach Ihm  
fragen / wird auch recht gedeutschet / sie werden  
Ihn suchen; wie Esa. 55: 6. Und ist allhie die  
Meynung / daß die Heyden / wenn sie werden  
sehen oder hören / mit was vor schweren Ge-  
richten Christus seine und seiner Kirchen Feinde  
heimgesuchet / und ihnen nun das Evangelium  
des Reichs Christi wird verkündigt werden /  
alsdann fleißig werden forschen / wer derselbige /  
gewaltige Herr un Richter sey / der solche Gerich-  
te ausübet? Off. Joh. 15: 4. Wer derselbige Kö-  
nig sey / ( S. Ps. 24: 8. 10. ) zu dessen Reich sie  
beruffen werden? Was sein Gesetz und Lehre  
sey? Aus was Ursach Er so viel Völcker so er-  
schrecklich gestrafft / so viele Städte umgekehret /

und solche entsetzliche Gerichte über verschiedene Orden und Stände der Menschen ergehen lassen? Daneben dann auch fragen / wo dieser grosse König oder mächtige Herr und Richter sey / damit sie zu Ihm kommen mögen? und nachdem Sie Ihn gefunden und erkannt / Ihn mit willigen Herzen und Gemüthern annehmen / vor ihren Herrn und Erlöser halten / und über alles lieben / alle andere Götter und Erretter aber verlassen und verfluchen. Gleichwie die Soldaten / wenn eine Feldschlacht gehalten werden soll / sich nothwendig nach ihrem Fähnlein umsehen und fragen / oder dasselbe suchen / und sich dabey versamen müssen; also werden auch (will der Prophet sagen) die durch die Verkündigung des Evangelii / und das Gerücht von den geübten grossen Gerichten Gottes erweckte Heyden / nahe und ferne / nöthig haben zu forschen / und werden auch gern forschen / was des ihnen verkündigten Messia Natur / Stand / Amt / Werke und Wolthaten / seyn / damit sie sich mögen zu ihm verfügen und halten. vergl. Esa. 2: 2. ff. E. 66: 23. Off. Joh. 15: 4.

S. 88. Wenn nun noch beigefüget wird. Und ihre Ruhe wird Ehre (herrlich) seyn: so mag man dies füglist von der Ruhe der Kirchen verstehen / welche / nachdem der Antichrist gestürzet / mit dem Zulauff der Völcker zu Christo / als dem von Gott ihnen auffgerichteten Panier / wird verknüpffet seyn. Denn so lange der Baafilis der Kirche noch nachtrachtet / ist noch keine Ruhe!

Ruhe / geschweige eine herrliche Ruhe : aber /  
wenn derselbe endlich wird vertilget werden / so  
wird Friede und Sicherheit / und keine Nach-  
stellungen / Verführ- und Verfolgungen / mehr  
zu befürchten seyn. vergl. Esa. 32: 17. ff. und Ap.  
Gesch. 9: 31. Wiewohl man auch sagen kan/  
diese Ruhe der Kirche / sey auch die Ruhe des  
Messiã / gleich wie auch die Trübsaalen und  
Verfolgungen seiner Glaubigen / auch die Sei-  
nen sind / wegen der genauen Vereinigung der  
Glieder mit dem Haupte. Denn wenn den  
Gliedern weh ist / so schmerkets auch im Haupt/  
S. Ap. Gesch. 9: 4. Matth. 25: 45. So wird  
auch diese Ruhe der Kirche / so wohl dem Mes-  
sia als seiner Kirche Ehre / oder Ehrsam und  
herrlich / seyn. Denn derselbe wird alsdann  
groß und mächtig gepriesen werden / wegen des  
über den so listigen und schädlichen Feinden er-  
halteten Sieges / und ihrer Vertilgung. S. Ps.  
24: 8. 10. auch wegen der glücklichen Ausbrei-  
tung des Evangelii und seines Reichs unter den  
Heyden / die ihn bis dahin nicht gekandt / nun aber  
vor ihren einigen König und Heyland erkennen;  
item / wegen seiner starcken Macht / in Unter-  
werffung so vieler Völcker unter seinen Zeppter.  
Da dan noch zuletzt wiederum in dem völligen  
Nachdruck wird gesagt werden ; O Jehova,  
unser Herr / wie herrlich ist dein Name auff  
dem ganzen Erdboden ! Ps. 8: 10. Doch  
wird diese Ruhe auch der Kirchen Ruhe seyn /  
als welche dann nicht mehr wird vor kezerisch  
und

und abtrünnig gescholten / sondern vor Christi  
einige Braut / und ihre Glieder vor getreue  
Unterthanen des Messia / vor Kinder Gottes /  
und Erben / oder Mit-Erben / ja Brüder Chri-  
sti gehalten werden. vergl. Esa. 60: 1. Die Ehre  
(Herrlichkeit) des Herrn ist über dir aufge-  
gangen. Man sehe auch daselbst v. 14. E. 62:  
7. Zeph. 3: 20.

§. 89. Hierauff wird nun v. 11. insonderheit  
geweissaget / wie alsdann auch die zu Christo  
sollen versamlet werden / die zwar hin und wie-  
der in der Welt Christi Namen bekennen / aber  
doch seine Lehre nicht mehr rein und lauter / son-  
dern mit allerley menschlichen Zusätzen vermene-  
get haben. Also nimt hier Gurtlerus, nebst an-  
dern / folgende Worte auff: Und es wird ges-  
chehen / zu derselben Zeit / daß der Herr zum  
andern mahl seine Hand wird anlegen (ausstres-  
cken) zu erwerben (besitzen /) das Überbleibi-  
sel seines Volcks / das da wird überblieben  
seyn von Assyrien / Egypten / Pathros / Moh-  
renland / Elam / Sinear / Hamath / und von  
den Inseln des Meers. Nämlich / alsdann /  
wenn das Evangelium in der ganzen Welt ge-  
prediget wird werden / und alle Heyden zu dem  
Reich Christi kommen / so wird auch diese Ver-  
sammlung der Überbliebenen des Volcks Got-  
tes geschehen. Denn diese Dinge sollen sich  
nach dem bestimmten Rath Gottes / in dieser Or-  
dnung begeben: I. der Antichrist trachtet die Kir-  
che zu zerstreuen und zu verderben; aber verges-  
bens:

Christi  
getreue  
Gottes/  
Christi  
e Ehre  
auffge  
E. 62:

Derheit  
Christo  
ad wie  
/ aber  
/ son  
ermens  
bst an  
rd ges  
r zum  
as stre  
bleib  
lieben  
Moh  
von  
dann/  
lt ge  
dem  
Vers  
Gots  
a sich  
Orde  
Kir  
berge  
ens:

bens: Denn II. nachdem die Evangelische Warheit wieder hergestellt/ und überall/ wo sie auch noch nicht bekannt gewesen/ bekannt gemacht/ wird die Erkenntniß **GOTTES** und der Verstand in der Heiligen Schrift überall insgemein zunehmen: und III. die von Christo bis dahin entfremdete Völcker werden **IESUM** / als ihren Heyland und **HERN** annehmen: IV. die Gemeinden / die sich nun schon von Christo nennen / und einige Stücke der Christlichen Lehre bekennen / aber noch viele Irrthümer daneben hegen / und einen aberglaubischen Gottesdienst halten / werden besser unterrichtet und mit dem Licht der Warheit klärer und völliger erleuchtet werden. Denn es sind verschiedene Zeit-Bestimmungen / darin **GOTT** seine Wercke ausführet/ doch die da kurz auff einander folgen. Weshalber Jeremias E. 31:27. 29. 30. 38. mehr Tage oder Zeiten gedencket. vergl. Ap. Gesch. 1:7. 1. Pet. 1:11. it. Off. Joh. 10:7. und E. 22:7. 12. 20. 2. Pet. 3:8.

§. 90. Und damit niemand gedencken möge/ es werde nicht möglich seyn / daß alle Völcker also zu einerley Sinn / und so viele Köpffe als dann so geschwinde unter einen Hut / gebracht werden; so wird allhie gesagt / **HERN** der **HERN** von Himmel werde es thun / und das Überbliebene seines Volcks also wieder versamlen und besessen: Da der Antichrist nun nicht mehr wie vorhin / über das Erbtheil des **HERN** herrschet; sondern / nachdem dieser Auffer-König gestürket/ die Königreiche der Welt unsers **HERN** und  

§ 5

seines

seines Christi werden / und dieser seine grosse Krafft nunmehr annimt / und als der wahre und einige König herrschet. Off. Joh. 11: 15. 17. Es wird freylich diese Versammlung der Kirche in der letzten Zeit / ein Werk der Göttlichen Krafft seyn / welches GOTT der HERR Ihme selbst mehrmalen zueignet. (Man sehe Zeph. 3: 19. 20. Joh. 11: 52. E. 12: 32. vergl. allhie v. 10.) als welcher auch die Seinigen allein kennet / und weiß / wo sie seyn / und sie also leicht zu Hauße bringen kan. 2. Tim. 2: 19. Joh. 10: 27. vergl. Ap. Gesch. 18: 10. Ps. 50: 5. Er wird dann / als einer / der ihm etwas als ihm zugehörendes zueignet / zu thun pflegt / seine Hand anlegen / oder ausstrecken / um sie zu er kriegen oder zu besitzen / die ihm sein Vater gegeben hat / (Joh. 6: 37. 39. 65. E. 17: 6. 9. 12.) als zum Eigenthum / (Ps. 2: 8. 2. Thess. 2: 14. Tit. 2: 14. 1. Pet. 2: 9.) die Er derowegen auch in seine Hand gezeichnet / Esa. 49: 16. und trägt / wie ein Vater seinen Sohn / 5. Mos. 1: 31. und auch fest hält. Joh. 10: 28. 29.

§. 91. Wenn aber dabey gesaget wird / Er werde zum andernmahl alsdann seine Hand dazu anlegen ; so deutet solches an / daß der HERR auch schon vorhin einmahl dieselben Völcker in vorbenandten Ländern mit seiner Gnaden-Hand ergriffen / und gewisser massen besessen habe / deren Ueberbleibseln Er dan also versamlen wolle. Welches dann nicht mit der geringsten Wahrscheinlichkeit mit Grotio auff Histia Zeiten / und diejenige aus den 10. Stäm,

grosse  
 re und  
 17. Es  
 rche in  
 Krafft  
 e selbst  
 . 3: 19.  
 o.) als  
 / und  
 cht zu  
 oh. 10:  
 5. Er  
 as als  
 egt/ fei  
 n sie zu  
 Vater  
 . 9. 12.)  
 F. 2: 14.  
 n auch  
 nd trä  
 pf. 1: 31.  
 / Er  
 Hand  
 / daß  
 ieselben  
 seiner  
 massen  
 an also  
 mit der  
 io auff  
 en 10.  
 Stäm

Stämmen Israels / so sich bey den feindlichen  
 Einfällen des Tiglat Philassars und Salmas  
 nassars hin und wieder in die allhie benandte  
 Länder und Inseln sollen zerstreuet / nachge  
 hends aber zu Hiskia (von dessen Persohn und  
 Zeiten er diese ganze Weissagung verstehet) wie  
 der gesamlet haben / gezogen kan werden. (Man  
 sehe nur 2. Chron. 30: 6-11.) so wenig als auff  
 die Widdersammlung der Juden aus allen  
 Bölckern / wie ihre Rabbinen meynen ; da ihr  
 annoch erwarteter Messias / sie aus ihrer gegen  
 wärtigen Dienstbarkeit (wie Moses ehemals aus  
 der Egyptischen) wiederum werde befreyen / und  
 aus allen Ländern / darin sie jetzt zerstreuet sind /  
 zum andernmahl ins Land Canaan wieder bring  
 en : Es wäre dann / daß man dies von ihrer  
 endlichen Befehr- und Sammlung zu dem wahren  
 Messias und dessen in alle Welt auch in Cana  
 an / auszubreitende Reich / verstehen wolte.  
 Sonst aber mercket hiebey Gurtlerus an / daß  
 allhie die / so der Messias zum andernmahl also  
 ergreifen wird / nicht aus Israel oder Juda /  
 sondern aus Assyrien / Egypten / Mohrenland ;  
 u. s. w. zu seyn / gesagt werden. Wenn es hiesse /  
 spricht er / der Herr werde mit seiner Hand er  
 greiffen die so von seinem Volck in Assyrien / in  
 Egypten und andern Ländern des Türck- und  
 Römischen Reichs / sind ; so möchte man da  
 durch die Juden / so in selbigen Ländern zerstreuet  
 leben oder wallen / verstehen. Aber der Heil.  
 Geist redet allhie anders / und muß man ihn  
 also

also auch von andern Völkern / und von einer andern Widerversammlung derselben / versterhen. Wie Er dann von der Juden Versammlung hernach auch erst v. 12. absonderlich zu weis-sagen scheint.

§. 92. Nämlich / zum erstenmahl hat GOTT mit seiner Hand die Assyrier / Egypter / Mohren / Elamiter u. s. w. ergriffen / da Er durch der Apostel und Apostolischen Männer Predigt unter ihnen sein Reich auffgerichtet hat. Denn aus Zion hat Er den Zepter seines Reichs ausgesandt / oder aus Jerusalem sein Wort ausgesenden lassen in alle Lande / Ps. 110: 2. Esa. 2: 3. Ps. 19: 5. vergl. Rom. 10: 18. und haben ohne Zweifel / nebst den Aposteln selbst / (die in alle Welt von Christo gesandt worden /) das Evangelium Christi fleißig helffen unter ihren Landsleuten und andern / zu derselben Bekehrung / bekannt machen und ausbreiten diejenige Parther und Meder / Elamiter / Mesopotamier / Cappadocier / und die aus Ponto und Asia / Phrygia und Pamphylia / Egypten und Lybien / die von Rom / auch Creter und Araber / Juden (von Abkunfft) und Judengenossen / die an den ersten Pfingsten N. Fest. Petri Predigt von Christo / und dessen Tode und Auferstehung / auch seinem vom Himmel nach seiner Aufffarth herabgesandten Geiste / gehört / Ap. Gesch. 2: 5. ff. und dadurch selbst erst zu Christo bekehret sind. v. 37-42. ib. Denn durch Gottes allwaltende Vernehmung / hielten sich eben damahls in dem

Ostern

n einer  
verste  
samme  
u weis

DEE  
Moh  
: durch  
Predigt

Denn  
s aus  
ausge

1. 2: 3.  
n ohne  
in alle

Evan  
Lands

ung/  
e Par-

amier/  
Asia/  
nd Ly-

raber/  
en / die  
Predigt

ehung/  
fffarth

. 2: 5.  
et sind.  
altende  
n dem  
Oster

Oster- und Pfingst-Feste / und um dieser Feste  
willen / (wie Corn. a Lap. wol anmercket) viele  
solche Gottesfürchtige Jüdische Männer / aus  
allen Nationen / die unter dem Himmel sind / zu  
Jerusalem auff / damit dieselbe / nachdem sie  
durch Petri erste Verkündigung des Evangelii erst  
selbst zu Christo bekehrt / nachmahls wiederum  
anderer / und insonderheit ihrer Lands-Leute /  
Bekehrung mit beförderten.

S. 93. Aber es ist seithero in so vielen 100.  
Jahren unter gedachten Völkern die heilige  
Christliche Wahrheit oder Lehre mit mancherley  
nach und nach eingeschlichenen Irthümern und  
Ketzereyen (so sich in der Christlichen Kirche vom  
4ten bis ins 9te Jahr-hundert häufig hervorge-  
than / und dem Antichrist und seiner grossen oder  
Haupt-Verführung den Weg gebahnet /) ge-  
waltig verfinstert und verderbet / und der Got-  
tesdienst in unnütze / ja fast thörichte Ceremo-  
nien verwandelt / so daß grosse Unwissenheit und  
Aberglaube allda überall überhand bekommen:  
Wie dann die Secten der Nestorianer / Arme-  
nier / Jacobiten / S. Johannis- und Thomas-  
Christen / Abyssiner / Maroniten / Georgianer /  
Griechen / u. s. m. in vorgedachten Ländern be-  
landt sind. Wenn aber nun solche Finsterniß  
durch das Licht der Göttlichen Wahrheit vertrie-  
ben ist / so werden die noch übergebliebene von  
solchen elenden Völkern zum andern mahl  
von der Hand Gottes gleichsam ergriffen / und  
ins Reich Christi eingeführet werden. Dahin  
man

man dann auch die Göttliche Verheißung Mich  
4: 6. 7. verstehet: zu derselben Zeit will ich ( der  
Herr ) die Hinkende ( Lahme ) versamlen / und  
Ich will dieselbe machen zu einem Überbleibsel  
u. s. w. das ist / Ich will die Gemeinden / so durch  
Vermengung der falschen Lehre mit der wahren  
verderbet sind / wieder zu rechte bringen / daß sie  
zu meinem Reich gelangen / als den überbliebenen  
Saamen der Kirchen / aus welchem ein neues  
rechtglaubiges Geschlecht hervordachse. vergl.  
Zeph. 3: 19.

§. 94. Das Wort  $\text{רשומ}$  Überbleibsel / wenns  
heisset / zu erkriegen ( besitzen ) das Überbleibsel  
seines Volcks / und entgegen gesetzt dem  $\text{רשומ}$   
Erstlingen: Wie also das alte Israel genennet  
wird / Jer. 2: 3. Amos 6: 12. als welches noch  
vor andern Heyden zur Gemeinschaft Gottes  
beruffen ist. Gott kennet und hat unter dem  
menschlichen Geschlecht seinen auserwehltten  
Saamen / ( Matth. 24: 34. ) der von Anfang  
biß zum Ende der Welt in seiner gewissen Zeit  
und Ordnung auff dem Acker Gottes frucht bring  
gen wird. ( Matth. 13: 38. ) die Erstlinge sind /  
die zu allererst ; das Über- oder Nachbleibende /  
die hernach / oder später / aus einer Nation mit  
dem Licht des Evangelii erleuchtet / und zu Chri  
sti Reich bekehret werden. In diesem Sinn  
wird das Wort  $\text{רשומ}$  ( welches mit  $\text{רשומ}$  einer  
ley ist / ) Zeph. 3: 13. genommen / da es heisset :  
Das Überbleibsel Israels wird keine Überretung  
thun / d. i. die zuletzt wieder zu bekehrende Juden  
werd.

g Mich  
ich (den  
en / und  
bleibsel  
so durch  
vnhren/  
daß sie  
liebenen  
n neuer  
vergl.  
wenns  
bleibsel  
נשאר  
nennt  
s noch  
Gottes  
er dem  
vehlten  
Anfang  
en Zeit  
ot brin  
ge sind/  
bende/  
on mit  
a Chri  
Sinn  
einers  
heisset  
retung  
Juden  
wer?

werden hernach nicht wieder von Gott abfallen/  
noch sich also versündigen / daß sie von neuem  
aus dem Bunde der Gnaden fallen und verstoß  
sen werden. Sonst heißen auch diese Worte  
ראו oder נראה, die/so vor dem fast allgemei  
nen Verderben oder Vertilgung bewahret und  
gespart / noch erhalten oder seelig werden. Als  
so stehet Esa. 10:20.21. die übrige oder übers  
gebliebene von Israel / und die Errettete vom  
Hause Jacob --- werden sich verlassen auff  
den Herrn / den Heiligen in Israel / in der  
Wahrheit --- Die übrige von Jacob werden  
sich bekehren -- Israel/ob dein Volck (das  
umkommen soll) seyn wird als der Sand des  
Meers / so wird doch das Überbleibsel von  
demselben bekehret werden. vergl. Rom. 9: 27. it.  
E. 11: 5. Es ist auch zu dieser Zeit ein Überbleib  
sel (der verstoßenen Juden/) nach der Wahl der  
Gnaden / geworden / nemlich wie zur Zeit E  
lia. ib. v. 2. 3. 4.

§. 95. Damahls betheten die meisten Israelis  
ten den Baal an / so daß Elias klagte / Er wä  
re allein übrig / der noch dem Herrn dienete:  
Welcher ihm aber antwortete: Ich habe mir  
noch 7000. überbleiben lassen. 1. Kön. 18: 19.  
Gleichwie Gott auch in diesen Abend-Ländern/  
allwo unter dem Antichrist eine allgemeine Ver  
derbung des Gottesdienstes und der Lehre einge  
rissen war/ Gott einige behalten hat / die dar  
an nicht Theil genommen / und die Tiefsen des  
Satan's nicht erkandt haben / Off. Joh. 2: 24.  
wenig

wenig Namen / die ihre Kleider nicht beflecket /  
 ib. C. 3: 4. sondern das Wort der Gedult be-  
 wahret / und Christi Namen nicht verläugnet ha-  
 ben. ib. v. 8. 10. Und also wird GOTT auch /  
 nach seiner unendlichen Weißheit und Barm-  
 hertzigkeit / in den Morgenländern / unter den  
 Christi Namen führenden / obschon mit man-  
 cherley Irrthümern beladenen Hauffen oder Ge-  
 meinden / noch seine Auserwehlte haben / die bey  
 ihrem obgleich geringen Erkenntniß dennoch mit  
 einfältigen Herzen Christo / als dem wahren  
 und einigen Haupt anhangen / und an ihm als  
 dem einigen Grund sich halten mögen. Doch  
 aber / weil in Assyrien / Egyptin / Arabien u. s.  
 w. unzehlich viele Menschen wohnen / die von  
 der Christlichen Religion noch ganz entfremdet /  
 und meist Mahomethaner sind / so mögen durch  
 die Uebergebliebene allhie / noch über die / welche  
 schon vormahls das Evangelium bekommen /  
 oder es noch heut zu Tage / wiewohl nicht mehr  
 lauter / haben und bekennen / auch die mit ver-  
 standen werden / die noch aus besagten Völk-  
 ern zum Reiche Christi künfftig werden beruffen  
 werden. Man sehe Esa. 19: 24. 25.

§. 96. Solche nun sind Ueberbliebene: mas-  
 sen sie zu Erfüllung der Zahl der Auserwehlten  
 gehören / um welcher willen GOTT die Welt noch  
 erhält. S. 2. Pet. 3: 9. 15. (Man mag sie auch  
 mit durch die andere Schaafte verstehen / die da-  
 herzugeführt haben werden sollen / daß Ein  
 Schaaf-Stall und Ein Hirte werde / Joh. 10:

16.)

6.) Dieselbige alle will dann der Herr/als sein  
Eigenthum/ ( Tit. 2:14. 1. Pet. 2:9. ) besitzen/  
und deswegen seine Hand ausstrecken/ um sie zu  
ergreifen. Jezo sind sie unter der Gewalt der  
Tyrannen : und der vorgegebene Statthalter  
Christi/ und Stuhl/Erbe Petri/ zu Rom/ stre-  
cket seine Hand durch seine abgeschickte Gesand-  
ten zu ihnen überall aus/ rühmet auch / daß sie  
sich dem so genandten Apostolischen Stuhl zum  
Theil schon unterwerffen/ zum Theil auch noch  
täglich mehr unterwerffen. Aber/ nachdem  
Christus seine Feinde zum Schemel seiner Füße  
gelegt/ werden sie nur allein von Ihm/ als ihrem  
rechten Herrn besessen werden.

§. 97. In folgendem 12. v. Und Er wird ein  
Panier unter den Heyden auffrichten / und die  
Vertriebene von Israel und die Zerstreute von  
Juda von den vier Enden der Erde versamlen:  
Hier wird nun von einer noch weitern Ausbrei-  
tung der Lehre und des Reichs Christi und Vers-  
samlung der Auserwehlten zu demselben/geweiss-  
aget/ nachdem die Ueberbliebene des Volcks Gots  
tes in Assyrien / Egypten / Arabien / Persien /  
Mohrenland und den Inseln des Meers/ dazu  
werden versamlet seyn. Da dann von diesen  
Landschafften aus das Licht der Evangelischen  
Wahrheit in die jenen benachbarte / und noch  
weiter entlegene Länder durchdringen wird/  
(gleichwie das Licht des Feurs / oder der Son-  
nen / sich umher verspreitet / ) biß es alle und  
jede Theile der Welt erleuchte/ und zu einer Son-

S

ne

ne werden / die siebenmahl heller als sonst die Sonne ordinair thut / scheine. Esa. 30: 26. Welches dann also nicht gar einerley mit dem vorigen v. 10. sondern demselben nur nahe verwand oder gewisser massen gleich ist. Der HERR Messias dann / als die Wurzel Jesse / die denen Völkern zum Panier stehet / nach welcher auch erstlich die nähern Heyden werden fragen / v. 10. und der die Überbliebene seines Volcks aus Assyrien / Egypten / Mohrenland u. s. w. wird er kriegen / und besitzen / v. 11. der wird auch ein Panier (zeichen) auffheben zu den noch weiter entlegenen Heyden / das ist / Er wird ihnen ein Zeichen geben / worauff / wenn sie es sehen werden / sie häufig zu ihm werden lauffen. (Man sehe was von dem Wort  $\alpha\iota\gamma\iota\omega\sigma$  Panier oder Zeichen / droben bey v. 10. gesaget ist.) Dies ist auch / was Christus Matth. 24: 30. spricht: Allwo / nachdem vorher von des Antichrists Verführung v. 24-26. und dessen Stürzung in und durch Christi Zukunfft zu seiner von ihm bedrängten Kirche / und von der Erleuchtung des ganzen Erdbodens durch die Predigt des ewigen Evangelii / als durch einen Blitz (verg. Ps. 97: 4. als wodurch der endliche Fall des Antichrists und seines ganzen Kirchen-Staats vollends werde befördert werden: vergl. Off. Joh. 6: 12. ff.) v. 27. 29. geweissaget war / ebenmäßig folget. Alsdann wird des Menschen Sohns Zeichen ( $\sigma\upsilon\mu\phi\epsilon\iota\omicron\nu$ ) im Kirchen-Himmel gesehen werden. (verglt. Off. Joh. 12: 1.) und Er wird durch

seine

seine Engel (d. i. Evangelische Botschaffter: Off. Joh. 1. 2. und 3. Cap.) seine Auserwehlte unter den Völkern und Heyden versamen von den vier Winden / von einem Ende des Himmels bis zum andern. (vergl. 5. Mos. 4: 32. Dafür hier im Text steht / von den vier Enden der Erden.) Man halte dabey v. 14. allda.

§. 98. Man könnte auch etwa sagen / es sey hier zugleich die Meynung / daß / gleichwie in Bestürmung einer Stadt / und in einer Feldschlacht / Standarten oder Kriegs-Fahnen aufgehoben werden / (Esa. 13: 2. Jer. 4: 6. E. 51: 27.) also werde Christus zum letzten Streit mit dem Antichrist / oder seinem Heer / und zu der Bestürmung der grossen Babylon / seine Kriegs-Fahne aufheben / und alle Nationen gleichsam zusammen ruffen. Man sehe Off. Joh. 19: 11. 14. 17. 18. 19. 21. und E. 17: 14. Die Könige der Erden (des Antichrists Vasallen) werden mit dem Lamm / (Christo und seinem Heer) einen Streit halten: aber dieselbe wird überwinden das Lamm / (denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige / vergl. E. 19: 11. 16.) und / die mit Ihm sind / oder halten / die Beruffene und Auserwehlte und Gläubige. vergl. E. 19: 14. Da er dann auch die geistliche Babel / die grosse Stadt / die das Reich hat über die Könige der Erden / erobern und zerstöhren wird. Off. Joh. 18: 21. vergl. E. 17: 18.

§. 99. Alsdann wird aber der Herr die ins

Elend Vertriebene ( denn das sind eigentlich דִּנְתָּי Israels wieder versamen / und die zerstreueten Judä zu Hauße führen : wie es in diesem 12ten v. ferner heisset. Allwo dann nun eigentlich von der Wiederbringung (1.) der zehen Stämme Israels/ die ehemals von dem Assyrischen König Salmanassar aus ihrem Lande vertrieben / und in seine Länder und Provinzien weggeführt und darin vertheilet sind ; 2. Kön. 17: 6. (2.) der durch alle Welt zerstreueten Juden/geweissaget wird : davon die Schrift sonst auch durch und durch zeuget. 3. Mos. 26: 44. 45. Esa. 6: 12. 13. Jer. 30. und 31. Ezech. 20. Hos. 3: 5. insonderheit Esa. 59. allwo / nachdem v. 17. und ff. von dem Gericht über die Feinde der Kirche / namentlich dem Antichrist und seinem Anhang / und von dem letzten Streit geredet war / hernach v. 20. von der Juden endlichen Bekehrung geweissaget ist : wie dann auch Rom. 11: 25. 26. eben dieser Ort / um dieselbe zu beweisen / angezogen wird. Denn daß einige diese Worte von einer andern Zeit wollen erklären/ist nicht nur an sich selbst allzu gezwungen / sondern auch ganz wider den Context daselbst.

§. 100. Doch / weil Gott im N. Test. auch ein geistliches Israel und Juda hat / nemlich den Saamen Abrahams nach dem Geist / der in den Fußstapffen seines Glaubens wandelt / Rom. 14: 12. vergl. E. 9: 8. Gal. 4: 28. 29. und auch zwölf Stämme Israels heisset / Matth.

b.  
19: 2  
seine  
und  
Bab  
Sta  
Can  
Ehei  
land  
Ber  
Star  
heit i  
streu  
Länd  
so w  
streu  
che  
Frd  
streu  
Wel  
aus  
tern/  
Chri  
und  
dahin  
vor  
neh  
eine  
nige/  
G  
in ih  
Jer.

19:28. Off. Joh. 7. Welche der Antichrist und seine unterhörige Prinzen ins Elend vertreiben und zerstreuen: gleichwie ehmahls die Assyrer/ Babylonier / Syrer und Römer die zwölf Stämme Israels und Juda aus dem Lande Canaan verstofften und weit und breit fast in alle Theile der Welt zerstreuet haben: (wie dann bekandt ist / daß vor und nach bey den Religions-Verfolgungen/ absonderlich noch vor kurzem in Frankreich und Piemont/viele Zeugen der Wahrheit in Africam/ Asiam/und selbst Americam zerstreuet sind / ohne die / welche in verschiedenen Ländern Europa Auffenthalt gefunden haben) so wollen auch einige hier in diesem v. das zerstreute geistliche Israel und Juda verstehen/welche Gott auch alsdann von den vier Enden der Erde wieder versamen werde. Und gewiß/die Zerstreung der Zeugen selbst/ in alle Theile der Welt/ist ein besonders Mittel/ die letzte Kirche aus allen Heyden zu samlen. Denn in den Desertern/ wohin sie kommen / machen sie des HERRN Christi Nahmen unter den Menschen bekandt/ und bringen das heilsame Wort Gottes mit dahin. Welches dann die alten Einwohner vor und nach in wahren Glauben endlich annehmen / und mit denen bey ihnen exulirenden eine Gemeinde / unter einem Haupte und Könige/ Christo / ausmachen werden. Und wie Gott dort den Juden/ so von den Babyloniern in ihre Länder weggeführt werden / verheisset / Jer. 32:37. Siehe / ich will sie versamen aus allen

K 3

allen

allen Ländern / dahin ich sie in meinem Zorn und Grimm und grosser Unbarmherzigkeit verstoßen habe / und will sie an denselben Ort lassen wieder kommen / und sicher wohnen : alle werden die auch noch in die wieder zu bauende und zu erweiternde Stadt Gottes geruffen werden welche die Feinde aus derselben / in Ansehung der äusserlichen Gemeinschaft / verstoßen und verjagen / und aller Orten hin zerstreuen. Man sehe Heseck. 34: 6. 11. 12. 13. 22. Und mag man wol glauben / daß Gott eben darin vornemlich die vorhin unbekandte Länder in Osten und Westen / jeko hat entdeckt / und von den Europäern besegelt werden lassen / auff daß sein Wort und Evangelium bey und durch solche Gelegenheit dahinein möge gebracht / und Christo / dem Könige der Ehren / der Weg zu und in die Herzen der dortigen Heyden bereitet werden. Welches warlich die Mächtigen und Grossen in der Welt / die der Evangelischen Lehre zugethan sind / und nach solchen Ländern Schiffarten anstellen / ja wol möchten bedencken / und was ihre Christ-Evangelische Pflicht desfalls sey / wohl zu Herzen nehmen ; und nicht vielmehr ihr Gut und Gold / als ihrer armen Seelen Heyl und ewige Wohlfart / suchen. Wie leyder ! insgemein nur geschicht.

§. 101. Diese Versammlung der Ueberbliebenen von den Volcke Gottes / und die Befehring vieler Heyden zu Christo und seinem Reich wird begleiten / oder doch bald darauff folgen die

Bere

Bereinigung der Christlichen Kirche / und die Abschaffung der Streitigkeiten / so dieselbe bis hero zertheilen und zerreißen : Davon nun v. 13. folget : Und der Neid wider Ephraim wird auffhören / und die Feinde Juda werden ausgerottet werden / daß Ephraim nicht neide den Juda / und Juda nicht sey wider Ephraim. Die dieses mit Grotio und Forerio, von der Aufhebung der Feindschafft zwischen dem alten Ephraim und Juda / die durch Einführung des Christlichen Glaubens soll geskommen seyn / verstehen / erklären es gar zu mager ; massen dieselbe eigentlich nicht bis auff Christi Zukunft gewähret / auch der Context solche Erklärung allhie gar nicht leidet.

§. 102. Es ist zwar also / seider dem die 10. Stämme Israels von dem Reich Juda abgefallen / und unter Anführung Jerobeams / aus dem Stamm Ephraim / ein eigenes Reich aufgerichtet / unter Israel / oder Ephraim und Juda stete Feindschafft / Nachstellung und Streit gewesen / bis die Könige von Assyrien und Babel / durch beyder Königreiche Verstörung / derselben Feindschafft ein Ende gemacht. Nach welcher Zeit zwar Juda von den Ephraimiten ein und andermahl grosse Niederlage empfangen / doch aber auch Judas Maccabäus hat wiederum etlichemal wider diese gesieget / und die Freyheit / ja selbst Königliche Obermacht eine zeitlang behauptet. Aber / gleichwie das Volk Israel im Alten T. als das damalige beson-

dere Eigenthum und Erbtheil Gottes/ das Volck  
 und die Kirche des Neuen Test. abgeschattet/ und  
 in allen vorgebildet hat / also ist auch die hefftige  
 Beneidung/ Zwist und der blutige Streit zwis-  
 schen dem alten Israel / und Juda ein Fürbild  
 gewesen der grossen und schädlichen Trennung/  
 wodurch das neue geistliche Israel oder Christens  
 Volck / anfangs in den Morgen- und Abend-  
 Ländern / und nachmahls / seider der Refor-  
 mation / die Abendländische Protestirende  
 Kirche wiederum unter sich selbst zertheilet  
 und von einander gerissen ist : Woraus dann  
 jedes Orts viel Meid und Streit gebohren.  
 Massen hin und wieder in H. Schrift / inson-  
 derheit beym Hosea / durch Ephraim und Juda  
 zuweilen die getrennete Morgen- und Abendlän-  
 dische / und öftters auch die zertheilte protestirende  
 Kirche / verstanden / oder unter jener Bilde  
 vorgestellet wird : wie solches vor andern / nach  
 Hieronymi Anzeige / Coccejus recht eingesehen  
 und angewiesen / auch hernach Huylinga in sei-  
 nem Kortzen Bericht, Groenwegen in Hierogly-  
 phicis oder geistlichen Sinnbildern / und andere  
 mehr / gethan haben. Daher es auch ist / daß  
 Hohel. 6: 3. die alte Morgenländische Kirche/  
 Thirza / genennet wird / als welche die Residence  
 des Jerobeams / aus dem Stamme Ephraim/  
 und seiner ersten Reichs-Folger gewesen / allwo  
 sie auch begraben sind. 1. Kön. 14: 17. E 15:  
 21. 33. E. 16: 6. 8. 9. 15. 23.) wie gleichfals  
 Coccejus in Cantic. 1. d. angemerket / und aus  
 Zach.

Zach. 11: 14. vergl. mit vs. 11. abgenommen:  
als auch Groenwegen über das Hohelied/ C. 6:  
3. anweist. Welche aber unter den zweyen  
protestirenden Partheyen/ eigentlich Ephraim/  
und welche hergegen Juda sey/ ist allhier eben  
nicht nöthig/ ausführlich anzuweisen/ als wel-  
ches auch nicht so wol zu dem allhie verheissenen  
Vertrag und Frieden zwischen ihnen / als viel-  
mehr zur Unterhaltung der traurigen Zwistig-  
keiten dienen sollte.

S. 103. Nun diese Trennung und Zwistigkei-  
ten beydes unter der Morgen- und Abend- län-  
dischen Kirche/ und unter den zweyen protestiren-  
den Haupt-Partheyen/ sollen nach dieser Weis-  
sagung und Göttlichen Verheissung / in der letz-  
ten Zeit auffgehoben / und sie mit einander eine  
Heerde unter einem Hirten werden: Joh. 10. So  
daß Ephraim nicht mehr wider Juda sey /  
noch Juda den Ephraim mehr drücke. Von  
welcher künfftigen Einträchtigkeit der protesti-  
renden / auch Esa. 2: 4. C. 30: 26. C. 32: 17.  
18. Zeph. 3: 6. nachzusehen. Wiewohl kaum zu  
gedencken / daß man deswegen eben in allen Lehr-  
Puncten und Ceremonien überall ganz einig  
werde seyn. So lange unsere Erkenntniß oder  
Stückwerk noch unvollkommen bleibet / wer-  
den wir wol schwerlich alle von ein und andern  
Stücken einerley Meynung haben. Aber sie wer-  
den doch alle einerley gesinnet seyn nach Christo  
Jesu. Rom. 15. Die Liebe und Einstimmung  
der Herzen und Gemühter in Christo wird über-

all das Ruder führen / als die da nicht zulassen wird / daß / die in den Grund 0 Stücken der Christlichen Religion nunmehr einige Christen sich einander vor Ketzer halten / und als Ungläubige und Gottlose verdammen / verfluchen / verabscheuen und verfolgen.

S. 104. Gleichwie nun Friede und Eintracht in einem Weltlichen Staat sehr heylsam ist / also wird dieselbe auch der Kirche besonders grossen Nutzen bringen. Denn dadurch wird sie den Sieg über alle diejenige Völcker erhalten / welche biß dahin wider sie lange und schwere Feindschaft geheget / und viele Feindseligkeit ausgeübet haben ; alsdann aber ihrer Macht werden unterworffen werden. Davon redet nun v. 14. Und sie ( Ephraim und Juda / nachdem sie also mit einander vertragen ) mit einander werden den Philistern auf dem Halse seyn / ( im Ebräischen / auff die Schulter fliegen ) Abendwärts : Sie zusammen werden von den Morgenländern Beute hohlen : Sie werden ihre Hände nach Edom und Moab ausstrecken / und die Ammoniter werden ihnen gehorsam ( unterthan ) werden. d. i. Die also vereinigte Latein- und Griechische Lutherische und Reformirte Kirche / durch einen Geist der Liebe und des Friedens getrieben / werden diese Siege über ihre gesammte Feinde erhalten. Bissher haben die Juden / Türcken und andere Ungläubige / wenn man sie zum Christlichen Glauben bereden wolten / noch immer mit einigem Schein können

eine

einwenden / sie wüßten nicht / wenn sie ja Christen werden wolten / zu was vor einer Parthey unter denselben sie sich solten wenden / weil sie in Lehren Puncten / Ceremonien und Gebräuchen so uneins wären / und sich untereinander selbst verdammeten. Die Papisten stossen sich auch noch jezo sehr an der protestirenden Uneinigheit und Streitigkeiten. Aber alsdann wird dieser Stein des Anstosses / oder selbige Ausflucht / weggenommen seyn.

§. 105. Weil die alte Philister im Lande Canaan / und ihre / entweder leibliche Bezwingung von Hiskia / (wie Grotius meynet) oder geistliche Unterwerffung unter Christi Zeppter / durch die Apostel / (wie Forerius will) allhie nicht können verstanden werden ; immassen der ganze Context, und die Ordnung der Weissagung hier solches gar nicht leidet) so muß man dadurch hier diejenige verstehen / welche durch jene vorgelildet / oder ihre eigentliche Nachbilder / sind : nemlich diejenige Papisten / die nach der Reformation mit und unter den Evangelischen an einem Ort wohnen / und mit ihnen / wie ein gemeines Vaterland / also auch eine Obrigkeit über sich haben / und doch ihre Widerwärtige sind. Gleichwie auch die Philister vormahls / wie sie / gleich den Kindern Israels / aus Egypten waren gekommen / also auch bey ihnen im Lande Canaan wohnten / bisweilen auch mit ihnen einem Könige unterthan / und aber allewege feindselig gegen sie gesinnet waren und blieben.

Wie

Wie dann auch das Pabstum geistlich Egypten genennet wird. Off. Joh. 11: 8. Daher die/ so davon ein Theil sind/ und dabey der Stadt und dem Volcke Gottes stete Feindschafft zutragen/ gar füglich durch die alten Philister scheint vorgeliebet zu werden / als die da gleichfals von Mizrajim / dem Sohne Hamis / oder von den Egyptern / und dem Volcke Gottes äusserst feindselig zu/ waren. Gleichwie nun diese auch dem Volcke Gottes im Lande Canaan / Abends/ oder West-werts/ nach dem Mittelländischen Meer zu/wohneten; also ist auch von der Römischen Pabstischen (sonst auch Lateinisch = genandten) Kirche bekandt/ daß sie / in Gegenstellung der Morgenländischen (Oriental- oder Griechischen) Kirche / die Abendländische (Occidentalis) heisse. Weswegen dan hier auch darauf gesehen wird mit dem beygefügtten Wort / ארבע ( Sie werden Abends werts denen Philistern auf dem Halbe seyn ) welches erst und eigentlich zwar nach dem Meer zu / heisset/ aber / weil das Meer dem Lande Canaan gegen Westen / oder Abends werts / lieget/ auch daher zugleich Abend = oder Westwerts bedeutet. S. 1. Mos. 28: 14. Wies wohl auch das Meer ein besonder Character oder Kennzeichen des Pabstums/ oder / der so genandten Catholischen Kirche/ ist. S. Off. Joh. 17: 1. 15. E. 13: 1.

J. 106. Aber/der geistliche Ephraim und Juda/ nunmehr mit einander vereiniget und verbunden / werden diesen Philistern auff die Schul-

v.  
Sch  
diese  
gebe  
der  
Sch  
muß  
auff  
der i  
S.  
dem  
mein  
f.  
werf  
fen /  
wied  
die  
Eva  
sind  
gewi  
mach  
Eler  
Anti  
wird  
Ba  
geh  
fen  
wird  
der  
dern  
welch  
den.

Schultern fliegen. Wird also angedeutet/ daß dieselbe werden überwunden/ ja zur Erde nieder gebeuget seyn/ und alsdann schon im Staube der Verachtung liegen. Denn wer da seine Schultern mit und von eines andern Füßen muß zertreten lassen / der liegt schon überwunden auff der Erden. Wie dann auch die Überwinder ihren Feinden auf die Hälse zu treten pflegen. S. Jos. 10: 24. vergl. Ps. 18: 41. (allwo es nach dem Grund-Text heisset / Du hast mir die Hälse meiner Feinde gegeben) 1. Mos. 49: 8. Klagl. 5: 5. Wiewohl allhie keine gewaltsame Unterwerffung besagter Feinde durch Kriegs-Waffen / zu verstehen ist; denn solche die Kirche nicht wieder sie gebrauchen wird/ als welche allein durch die Krafft der an ihrem Gewissen geoffenbarten Evangelischen Wahrheit von ihr zu überwinden sind / 2. Cor. 10: 4. 5. E. 4: 2. Und man hat sich gewiß aus gnugsamen Ursachen die Hoffnung zu machen / daß/ wenn der Pabst mit seiner ganzen Clerisey und allen Mönchen-Orden / welche des Antichristenthums Stützen sind / abgeschafft wird seyn/ viele Papisten der Evangelischen Wahrheit und Kirche werden unterworffen und gehorsam werden; Weil ihnen alsdann das Lesen und Hören des Worts Gottes nicht mehr wird verwehret seyn / noch das grosse Ansehen der Römischen Kirche sie mehr auffhalten / sondern sie von den Glaubigen / bey und unter welchen sie wohnen/ dazu starck angemahnet werden. S. Esa. 19: 21. ff. (da dieselbe durch die

Egypten

Egypter zu verstehen sind) und Esa. 27: 13.

S. 107. In den folgenden Worten / ( Sie werden mit einander von den Morgenländischen Beute hohlen ) hie wird nun auch / wie es allerdings scheint / von der Türcken Bekehrung geweissaget / welche durch die vereinigte Ephraim und Juda werde ausgewircket werden. Denn die Türcken wohnen gegen Morgen / und haben / im Gegensatz des Abendländischen Römischen Kaiserthums / das Morgenländische im Besiz. Gleichwie aber die Kriegsleute / wenn sie von einem Volcke Beute machen / die bekommenene Beuthe ihrem General / dem Ueberwinder / pflegen darzubringen / also ( wird hier angedeutet / ) werde die vereinigte protestirende Kirche so viel thun / daß diese Morgenländische aus dem Reich und der Gewalt des Teufels / durch die Erkenntniß der heilsamen Lehre zu Christo übergebracht / sich ihm ergeben / und ihre Herzen / Leben und alles / auffopfern. In diesem Sinn wird Beute und beuten / oder berauben und plündern / oft genommen. S. 1. Mos. 49: 27. Ps. 68: 13. Esa. 33: 23. Daß nun gesaget wird / Ephraim und Juda werden zugleich / d. i. mit vereinigten Kräfften / nach geendigter ihrer Zwietracht / diese Morgenländer erbeuten / zeigt klärlich an / daß der Türcken so wenig als der vorgedachten Papisten Bekehrung eher schwerlich zu hoffen sey / bevor die Zwistigkeiten und die Trennung der protestirenden Kirchen

27: chen / ihre Endschaft erreichen / und aus allen Gliedern ein zusammen-gefügter Leib unter einem Haupte / Christo / werden.

( Sie ländl wie es orung phras Denn d has Kömische im nn sie koms Übers wird testi nlan. Tew Lehre und . In r bes S. 1. s nun n zu ch ges änder ken so orung vstige Kirz phen

S. 108. Wenus aber nun ferner heisset / Sie werden ihre Hände nach Edom und Moab ausstrecken / und die Kinder Ammon werden ihnen gehorsam werden ; so mag man muthmaßlich / durch Edom / Moab und die Ammoniter / entweder mit Coccejo einige Gemeinden besonders ausgearteter Christen / in den Morgenländern / verstehen / die / ob sie wol von der alten Christlichen Kirche herkommen / oder damit verwandt gewesen / ( gleichwie auch Edom / das ist / Esau / Moab und Ammon / dem Abraham und dem Jüdischen Volck ) dennoch von der Christlichen Lehre / die sie vormals lauter empfangen / sehr weit abgewichen / oder sie mit grossen Irrthümern und vielem Aberglauben vermengt und fast gar verdunckelt haben : oder wenn man ja solche schon mit zu v. 11. bringen wolte / möchte man dadurch so lange diese Volcker insonderheit verstehen / die jeko der alten Edomiter / Moabiter und Ammoniter Länder bewohnen / ( gleichwie auch deswegen die Türcken öftters Assur heissen / Esa. 10: 8. E. 19: 23. ff. E. 27: 13. E. 30. und 31: 7. 8. Mich. 7: 12. Hos. 14: 4. vergl. E. 13: 15. Zach. 10: 1. ) bis diese Dunkelheit einmahl durch das Licht der Wahrheit in der Erfüllung wird auffgeheitert werden. Man sehe indessen Jer. 49: 6. vergl. mit 5. Mos. 23: 3. 4. Die Hand nach jenen ausstrecken /

cken / bedeutet / sie / durch ihre Gewinnung mit Gottes Wort / als zu einer Beute bekommen und besitzen; der Ammoniter Gehorsam (unterthan) werden aber / den Gehorsam des Glaubens / Rom. 1: 5. E. 15: 8. Wodurch sie sich Christo und seiner Kirche werden unterwerffen / und damit eben die wahre Freyheit erlangen. Joh. 8: 32. 36.

§. 109. Es ist wohl gewiß / daß die Christo und seiner Kirche feindselige Königreiche und Staaten der Welt / theils durch Kriege unter ihnen selbst / theils durch die Waffen der Christ-Evangelischen Potentaten / werden verheeret / ja gar ver-tilget werden; (S. Esa. 60: 12. Mich. 5: 15.) insonderheit / welche die Bekenner der Wahrheit auff allerley Art und Weise geplaget / gedrucket / verfolget / beraubet und umgebracht haben: aber man muß das / was solche Prinzen durch weltliche Macht thun / unterscheiden von dem was die Kirche thut / als die nur bloß / mit lehren / vermahnen und überreden die Menschen zum Gehorsam des Glaubens und Christi zu bringen / die Geheimnisse des Reichs Gottes zu offenbaren / die Irrthümer aber und den Aberglauben zu bestreiten und die Gewissen zu überführen / bemühet ist. 2. Cor. 10: 4. 5. E. 4: 2. Es mag allhie die Meynung der letzten Worte dieses v. 13. diese seyn / daß die geistliche Ammoniter auff Zureden des geistlichen Ephraims und Judä die Lehre des Evangelii annehmen werden. Wie es dann zugeschehen pfeleget / daß die Überwundene nicht nur andere Befehle ihrer Überwin-

der  
und  
dom  
Für  
unte  
seph  
Sach  
den  
Chri  
von  
Völ  
auch  
ihren  
Wa  
§.  
gestr  
über  
tichr  
den  
wird  
(ver  
über  
seiner  
Str  
dad  
Zwe  
chris  
long  
welch  
Dien  
Ant  
der

der annehmen / sondern auch wohl ihre Religion  
 und Gottesdienst. Also fügeten sich die alten E.  
 domiter zu der Juden Gottesdienst / da der  
 Fürst und Hohepriester Johannes Hircanus, sie  
 unter seine Botmäßigkeit gebracht hatte / wie Jo-  
 sephus berichtet. Also nahmen auch die meiste  
 Sachsen / da Carolus M. sie bezwungen / und ihnen  
 den Bözendienst verbothen hatte / endlich den  
 Christlichen Glauben / wo nicht alle stracks  
 von Herzen / doch äußerlich an. Doch jener  
 Völcker Bekehrung wird weder gezwungen noch  
 auch geheuchelt / sondern durch die Krafft der an  
 ihren Gewissen geoffenbahrten Evangelischen  
 Wahrheit gewircket seyn.

§. 110. Hierauff wird nun noch v. 15. von dem  
 gestrengen / aber doch gerechten Gericht Gottes  
 über das geistliche Egypten / oder Reich des Antis-  
 tichristis / das die jez besagte Bekehrung der Hei-  
 den auffhält / geweiffaget. Und der **HER**  
 wird die Zunge des Meers Egypti verbannen /  
 (verwüsten /) Er wird seine Hand auffheben  
 über den Fluß / durch die Stärcke (Krafft)  
 seines Geistes (Windes;) und ihn in sieben  
 Strömen schlagen / daß man mit Schuhen  
 dadurch gehen möge. Egypten / ist allhie ohne  
 Zweifel geistlich zu nehmen / da es die grosse Antis-  
 tichristische Stadt / sonst auch Sodom und Babyl-  
 on genandt / bedeutet; Off. Joh. 11: 8. C. 17: 2. in  
 welcher das geistliche Israel Gottes mit schwerer  
 Dienstbarkeit von dem geistlichen Pharao / dem  
 Antichrist / gedrucket wird: gleichwie ehmahls  
 § DAS

Das alte Israel in dem leiblichen Egypten: bis es endlich durch die mächtige Hand Gottes daraus erlöset werde. vergl. Zach. 14: 18. 19. Esa. 30: 2. 3. E. 31: 1. 3. Das Meer Egypti / sind die Völker / so dem geistlichen Pharaos unterthan sind; so auch sonst Wasser heißen / Off. Joh. 17: 1. 15. weil sie aus vielen Köpfen bestehen / gleich wie das Meer / und die Flüsse so in und aus denselben fließen / aus vielen Tropffen. Die Zunge dieses Meers / ist ein Meer-Busen (weil derselbe / da er sich weit ins feste Land erstreckt / einer ausgereckten Zunge gleich siehet) wie das rothe Meer / daran Egypten lieget; oder / dessen äußerste Spitze / wie eine solche an besagtem rothen Meer dasjenige Theil ist / wodurch das Volk Israel gegangen: und bedeutet hier ein Land / so zu diesem Reich gehört.

§. III. Das Wort  $\text{אֱלֹהֵי}$  heisset beydes verfluchen / und auch / Krafft dieser Verfluchung verwüsten. Nämlich der Herr / Jehova, Gott der Vater / der alle Feinde seines Sohns unter dessen Fusse will werffen; der Sohn / der nicht länger leiden will / daß ein falscher Prophet sich vor seinen Statthalter ausbe / und in dem Tempel Gottes als ein Gott sitze; und der Geist / der die ihm / als dem Geiste der Wahrheit / durch muthwillige Widerstrebung und Verkehrung der Wahrheit in Lügen / und der Lügen in Wahrheit / gleichsam zugesügte Schmach rächen will / wird durch das Zeugniß seiner Knechte

aus  
daß  
Unt  
saler  
wo  
sung  
Gei  
2. u  
des  
Zorn  
19. 2  
s.  
seine  
u. s. r  
chris  
Es  
daß  
Nat  
Be  
Egy  
gene  
sehe  
durch  
hen  
ter s  
Hier  
in E  
Egy  
me d  
von  
Egy  
auf

n: bis  
 es dar  
 . Esa.  
 / sind  
 unter  
 / Off.  
 n best  
 e so in  
 opffen.  
 Busem  
 s feste  
 e gleich  
 gypfen  
 die eine  
 e Theil  
 n: und  
 ich ge  
 es ver  
 chung  
 a, Gott  
 s unter  
 n / der  
 Drophet  
 in dem  
 der S  
 Wate  
 g und  
 nd der  
 chmach  
 Knechte  
 alle

aus der H. Schrift kund und offenbar machen/  
 daß/da die Egyptische Stadt/oder Residence des  
 Antichrists / gar weit von dem geistlichen Jeru-  
 salem unterschieden/ und nicht die wahre Kirche/  
 wofür sie sich ausgiebt / sondern eine Behau-  
 sung der Teufel und Behältniß aller unreinen  
 Geister und feindseligen Vögel / Off. Joh. 18:  
 2. und folglich verfluchet sey: Und wird sie auch  
 deswegen in seinem grimmigen / doch gerechten/  
 Zorn zerstöhren. vergl. Offenb. Joh. 18: 8. 10.  
 19. 20. 24.

§. 112. In folgenden Worten: Er wird  
 seine Hand aufheben וַיִּשָׂא über den Fluß  
 u. s. w. hie wird die Art und Weise/wie des Anti-  
 christs Sitz zerstöhret solle werden / beschrieben.  
 Es haben gelahrte Männer angemerket /  
 daß das Wort נַחַל Fluß / ohne beygesetzem  
 Namen / den Euphrat in Assyrien bedeute:  
 Weil derselbe in Entgegensehung des Nils in  
 Egypten / welcher alsdann נַיִל oder auch הַנַּיִל  
 genennet wird / also pfleget zu heißen. Man  
 sehe Esa. 27: 12. Welchem nach dann auch hier  
 durch den Fluß / וַיִּשָׂא der Euphrat zu verstes-  
 hen wäre. Dennoch wollen andere / und un-  
 ter solchen auch Gurtlerus, wie auch der alte  
 Hieronymus, L. 4. in Esa. ad h. l. den Fluß Nil/  
 in Egypten lieber verstehen / weil eben zuvor  
 Egyptens / und flugs hernach der sieben Strö-  
 me des zertheilten Flusses / gedacht wird / da-  
 von der Nil sonst bekandt ist. Gleichwie aber  
 Egypten eben zuvor bedeutete ein Königreich /



worin der Antichrist seinen Sitz hat; also wäre dann der Fluß Nil / eine Societät Völcker / die in selbigem Reiche sind. Wenn nun gesaget wird / über demselben Fluß werde der HERR seine Hand bewegen / (vergl. Esa. 10: 32. Zach. 2: 9.) so wird dadurch eine gewaltige und oft zu wiederhohlende Heimsuchung Gottes angedeutet / (denn eines Menschen Macht und Stärke ist in seiner Hand) des Antichrists Synagoge zu zerstreuen und zu zerstöhren. Denn wenn man die Hand beweget / so wird sie oft aufgehoben. Und also wird GÖTT auch die grosse Stadt / geistlich Egypten genandt / Off. Joh. 11: 8. mit ihren Angehörigen durch verschiedene Fälle / Heimsuchungen und Niederlagen / so sie gar hart treffen werden / fällen und vertilgen. vergl. 2. Mos. 7: 19. ff. it. E. 14: 16. 21. 26. 28. allwo von Aron und Mose stehet / wie nemlich jener seine Hand und Stab über den Nil-Fluß; dies aber über das rothe Meer / ausgestreckt habe / so daß jener in Blut verwandelt sey / dieses aber / bey Wehung eines starken Ostwindes / sich von einander habe gethan / damit die Israeliten trucken hindurch gehen können; und sich hernach / auff abermahliges Ausstrecken seiner Hand über das selbe / wieder zusammen gegeben / daß die ihnen nachjagende Egypter ersaufen müssen. Auff welche Begebnissen diese Weissagung gewißlich zu zielen und zu spielen scheint: Wiewohl die eigentliche Art und Weise / wie sie wird erfüllet werden / uns noch unbekandt ist. Man vergleiche

damit

damit indessen Off. Joh. 16: 12. allwo auch von dem Euphrat stehet / daß er durch Ausgießung der sechsten Zorn-Schaale vertrocknen werde. Womit dann auf unsern Text fast scheint gesehen zu seyn / zumahl da auch der Chaldäische Uebersetzer allhie den Fluß von dem Euphrat erkläret. Und daher möchte man wenigstens gedanken / weil des Antichrists Stadt doch so wol Babylon als Egypten / heisset / daß allhie mit dem Wort נַחַשׁ der Fluß / so wohl auff den Euphrat / der durch das alte Babylon geflossen / als auf den Nil in Egypten / gezielet sey.

§. 113. Dieses alles wird nun der Herr thun durch die Gewalt ( oder Macht und Stärke ) seines Geistes / oder auch Windes. Kurz zuvor ist gesagt / daß das rothe Meer durch einen starckē Wind vor ein theil sey ausgetrocknet. Auch pflegen durch Sturmwinde wohl Häuser niedergeworffen zu werden. S. Matth. 7: 27. Durch was vor einen Wind oder Geist aber der Sitz des Antichrists werde bestürmet und umgekehret werden / ist leicht zu ermessen. Nämlich / der allmächtige Geist / der Geist der Wahrheit / wird den Lehrern der Evangelischen Wahrheit grosse Freymüthigkeit und tapffern Muth oder besondere Großmüthigkeit geben in Verkündigung des Evangelii / und in Entdeck- oder Wiederlegung der Antichristischen Tücke / Irrthümer und Uberglaubens. Zu welchen Gedanckē uns der Chaldäische Uebersetzer selbst veranlasset / welcher diese Worte also erkläret במימר נבירה durch das

Wort seiner Propheten / wird nemlich der  
 HErr den Schlag seiner Stärcke über den  
 Phrat erheben. Gewißlich / der geistliche Eu-  
 phrates wird zur Zeit der Ausgiessung der sechsten  
 Zorn-Schale durch und nach dem Worte der  
 Propheten und Apostel ausgetrocknet / und der  
 falsche Prophet durch die in H. Schrift geoffen-  
 bahrte Wahrheit umgebracht werden mit allen /  
 so die Liebe der Wahrheit nicht haben angenom-  
 men / daß sie möchten selig werden. 2. Thess. 2:  
 8. 10.

§. 114. Daneben wird auch der HErr gewalt-  
 same Mittel und Werkzeuge erwecken und dazu  
 gebrauchen / als allerley bürgerliche und krieges-  
 rische Unruhen und Bewegungen unter Köni-  
 gen / Fürsten / Respubliquen, (als welche in des  
 H. Geistes Bildersprache Erdböden heißen / S.  
 Off. Joh. 6:12. 14. C. 11:19. c. 16:18. ff.) wodurch  
 der Sitz und das ganze Reich des Antichrists ge-  
 waltig wird erschüttert und ganz zerstöhret wer-  
 den. Man sehe Off. Joh. 17:16. 17. Sehr an-  
 merklich ist allhie der Ort Esa. 59:19. allwo (wie  
 aus den vorhergehenden allda klar ist) ebenfalls  
 von den letzten Zeiten der Kirche N. T. ja von  
 eben denselben Sachen oder Verichten Gottes/  
 wodurch der Antichrist soll vertilget werden / die  
 Rede ist / und unter andern gesaget wird: Wenn  
 der Feind wird kommen als der Fluß / Euphrat /  
 im Ebr. stehet עַפְרַת ) so wird der Geist des  
 HErrn das Panier wieder ihn auffheben. d. i.  
 Durch Auffhebung seines Paniers ihn bekriegen  
 und

und besiegen / ja vertilgen und ausrotten. vergl.  
Off. Joh. 16:12.

S. 115. Und Er (der Herr) wird denselben  
(Fluß) in sieben Ströme (Bäche) zerschla-  
gen / oder / durch schlagen zertheilen. Womit /  
wie gesagt / auff den Nil-Fluß in Egypten /  
scheinet gesehen zu werden / dessen sieben riviren  
und Münden bekandt sind. Gleichwie aber Egy-  
pten allhie das Reich des Antichrists bezeichnet /  
also deuten die sieben Bäche / in welche die Syn-  
nagoge des Antichrists / die so lange und viel von  
ihrer Einigkeit und genauen Vereinigung der  
Glieder mit dem sichtbaren Haupte (als einem  
Kennzeichen / daß sie die wahre Kirche sey) ge-  
rühmet / durch verschiedene Straff-Verichte  
wird zerrissen / und also dadurch zu ihrem gänz-  
lichen Untergang so viel eher befördert werden /  
oder ihre gänzliche Zersthörung so viel leichter und  
eher geschehen können. Denn ja ein jedes Reich /  
wenn es wider sich selbst zertheilet ist / wird  
verwüestet / und eine jede Stadt und Haus / wi-  
der sich selbst zertheilet / kan nicht bestehen.  
Matth. 12:25. Man vergleiche hiemit Offenb.  
Joh. 16:19: E. 11:13. und was Herodotus im  
1. Buch E. 189. 190. von der auff Cyri Befehl  
geschehenen Zertheilung des Flusses Gyndus in  
360 kleine Bäche / weil derselbe sein geheiligtes  
weißes Pferd in seinen Strudeln versencket und  
verschlungen hatte / erzehlet. Dergleichen dan  
Gott / aus gerechtem Zorn / auch dem geistli-  
chen Euphrat / oder auch Nil / thun wollen /

allhie scheint angedeutet zu werden / der so viel  
 tausend heilige ( welche Zach. 10:3. ein zum  
 Streit wider den Antichrist / von dem Herrn zu  
 gerüstetes und geschmücktes Ross genennet wer-  
 den. vergl. Off. Joh. 6:2. E. 19:11.14. ) ver-  
 schungen / und ihr Blut eingesoffen hat. Offenb.  
 Joh. 17:6. Man betrachte hie nochmals Off. 16:  
 12. allwo gesaget wird / daß / bey Ausgießung  
 der sechsten Zorn-Schale / des Euphrats Was-  
 ser vertrocknen sollen / auffdaß den Königen  
 vom Aufgang der Weg bereitet werde; und ver-  
 gleiche auch damit / was außm Herodoto,  
 1. B. C. 191. und Orosio, 2. B. C. 6. von der  
 Ablassung der Wasser des Euphrats / der mitten  
 durch die Stadt Babylon floß / und sie vor ein  
 Theil beschirmete / bekant genug ist; wodurch diesel-  
 be Stadt würcklich von Cyrus erobert und also  
 damit den Juden der Weg zu ihrer Erlösung  
 und freyem Ausgang aus der Babylonischen  
 Gefangenschaft und Dienstbarkeit gebahnet ist.  
 S. Esa. 44: 27. 28. vergl. Cap. 45: 13. Cap.  
 50: 2.

§. 116. Von diesem geistlichen Euphrat und  
 Nil ( wenn / aus schon zuvor angezeigten Ur-  
 sachen mit dem Worte <sup>נַחַל</sup> hier auf alle beyde  
 gesehen seyn sollte ) wird ferner nun geweissaget /  
 daß er / nachdem er also geschlagen / so klein  
 und fast trucken sollte werden / daß man auch  
 mit Schuhen dadurch gehen möge : Wie also  
 die Israeliten durchs rothe Meer und den Jor-  
 dan haben gehen können. 2. Mos. 14. Jos. 3.  
 Also

so viel  
 in zum  
 rrrn zu  
 net wer  
 ) ver  
 Offenb.  
 ff. 16:  
 iessung  
 Was  
 önigen  
 nd ver  
 odoto,  
 von der  
 mitten  
 vor ein  
 ) diese  
 nd also  
 lösung  
 nischen  
 hnet ist.  
 . Cap.  
 at und  
 en Ur  
 e beyde  
 ffaget/  
 o klein  
 auch  
 Sie also  
 Jor  
 Jos. 3.  
 Also

Also stehet auch Nahum 1: 4. Der Herr schilt  
 das Meer und machts treuge / daß alle seine  
 Wasser vertrocknen. Und Psal. 66: 6. Er ver  
 wandelt das Meer in trocken Land; durch  
 den Fluß werden sie zu Fusse gehen: Wel  
 ches allda gleichfals nicht von dem trucke  
 nen Durchgang der Israeliten durch das rothe  
 Meer und den Jordan zu verstehen: Weil es ja  
 von der Zeit gesagt wird / da die ganze Erde  
 schon den Herrn anbethet/und seinem Namen  
 lobsinger. v. 4. Wie dann auch nach Gurtleri  
 Bemercung/ der alte Theodorus, in *Lat. Pa  
 trum Graecorum*, und Athanasius, diesen Psalm  
 von den Zeiten des Neuen Test. erkläret haben.  
 Welchen zu folge auch Coccejus über diese  
 Worte schreibet: „Da die ganze Welt den  
 „Christlichen Glauben angenommen / oder  
 „doch überall frey zugelassen / daß das Evange  
 „lium ohne weitere Verhinderung geprediget  
 „worden / da sey das Meer geschienen in tro  
 „cken Land verwandelt zu seyn.“ Allhie aber  
 siehet Esaiaß ohne allen Zweifel auf die letzte  
 Zeit des Neuen Test. / und will andeuten / Gott  
 wolle die sieben Ströme des mystischen Nils  
 schlagen / und durch seinen starcken Wind also  
 abtreiben und austrocknen / daß es gar keiner  
 Schiffe werde bedürffen / über denselben zu sezen/  
 sondern man wohl zu Fuß / in Schuhen / hin  
 durch gehen können. Und mag also dieses die  
 Meynung seyn / GOTT werde die siebenfache  
 Macht des Antichristlichen Reichs / (S. Off.  
 Joh.

Joh. 17: 3. 9. vergl. E. 11: 13.) also geringe machen und so gar entkräften / oder zu Grunde richten / daß es hernach von allen gleichsam mit Füßen getreten und leicht überwunden werde / (vergl. Esa. 26: 6.) und also dem Reiche Gottes und der Fortpflanzung der Evangelischen Wahrheit forthin ganz keinen Widerstand mehr thun möge.

§. 117. Es wird aber dieser 15. v. durch das Verbind = Wörtlein / (1) vav, und / mit dem vorhergehenden zusammen gefüget / allwo verschiedener / auch höchstfeindseliger Völker Unterwerffung unter das Reich Christi vorhergesaget wird. Mit diesem so erwünschlichem Vorfalle nun wird die Zertheil = und endliche Zerstoörung des Antichristlichen Reichs / das die Bekehrung der Völker auffhält / gepaaret gehen. Wolte dennoch jemand sagen / die allhie geweissagte endliche Stürzung des Antichristis / sey ja schon im vorhergehenden vorhergesaget / oder werde von dem 9. v. an / oder doch in folg. / wenigstens supponiret / als schon geschehen ; und würde also / nach solcher Erklärung / hier an dem un rechten Ort gesetzt seyn : So möchte man lieber das (1) vav zu Anfange des 15. v. nicht durch Und / sondern (wie es auch öfters / absonderlich vor einer Rede / die etwas bringet / das eher ist / als was vorher stehet / bedeutet : Vid. Esa. 64: 4. Jos. 7: 25. Job. 14: 20. Exod. 16: 20.) durch nachdem / übersetzen : daß die Meynung sey / jenes vorhergehende wurde geschehen / nachdem

der

der Herr durch solche Gerichte das Reich des Antichrists würde verführet haben.

§. 118. Doch mag und will ich eben nicht läugnen / daß / weil hier im Anfang dieses 15. v. schon das Gericht über das geistliche Egypten / oder Antichristenthum / unter dem Bilde der Verbannung ( Austrocknung ) der Zunge des Meers / oder der äußersten Spitze des Meer Busens / desselben / vorgestellt war / in den folgenden Worten / durch den Fluß / und dessen schlagen in sieben Strömen / u. s. w. allerdings was anders scheine / angedeutet zu werden : weil sonst nicht nur einerley Sache zweymal allhie in einem Athem gesagt wäre ; Welcherley τавтоλογία dem H. Geiste ungebrauchlich / wo nicht gar unverständlich ist ; sondern auch / weil hier eigentlich nicht gesagt wird / der Herr werde die sieben Ströme des Flusses schlagen / ( welches zwar einen Fluß / der würcklich sieben Ströme hat / wie der Nil freylich hat / anzeigen würde ) sondern / Er werde הנהר den Fluß ( auf welchen Er sein Auge hat ) in sieben Ströme schlagen / הנהר יבא בשבע נהרות d. i. dadurch zertheilen / nemlich / daß er dadurch seine Macht verliere. Wie dann so fort dabey gesetzt wird / und ( also ) machen / daß man mit Schuhen dadurch gehen könne : Welches dann auff den Nil nicht so wol passen kan / als der schon längst zuvor in sieben Ströme zertheilet gewesen / so auch alle darum eben wohl tiefe Wasser haben / aber nicht erst durch ein solches schlagen darin zertheilet darff werden /

daß

Daß er dadurch an Wassern abnehme. Zumahl da auch höchstwahrscheinlich ist / daß das Wort **נהר** wanns also bloß da stehet / den Fluß Euphrat in Assyrien zu bedeuten pflege. S. Esa. 7:20. E. 8:7. 1. Mos. 31:21. 2. Mos. 23:31. selbiger auch / mit Nachdruck / derselbe grosse Fluß / der Fluß Euphrat genennet wird / Jos. 13:2. Jer. 17:18. da im Gegentheil der Nil **נהל** 1. Mos. 41:1. 2. Mos. 1:22. oder **נילו** auch wol mit dem Beysatz / Egyptens / heisset. 4. Mos. 34:5. 2. Kön. 24:7. Wie der gelehrte Vitringa dies allhie gar wohl angemerket / und es insonderheit auch mit dem Ort Esa. 27:12. bestärket / allwo diese zween Flüsse durch solche Benennung unterschieden werden / wenn es heisset : Der Herr wird worffen von dem Ufer des Flusses **נהר** (des Euphrats) bis an den Bach **נילו** Egyptens (den Nil.)

§. 119. Weshalber man Gurtleri Meynung / (die wir im vorigen fürgestellt /) der nemlich durch den Fluß / den Nil in Egypten / und folglich im verblünten Sinn / wiederum die Macht des Antichristlichen Reichs / davon eben zuvor auch geredet war / so dann auch durch des Flusses schlagen in 7. Ströme / desselben Reichs Schwächung / abermal verstehet / lieber verlesen möchte / und viel lieber sagen / daß der Fluß allhie / den Euphrat in Assyrien / andeute ; und selbiger dann im verblünten Sinn / wie auch sonst mehrmals / die Morgenländische Assyrische Macht / doch hier nicht die alte / sondern die neue /

nemt

nemlich die Ottomannische oder Türckische / füg-  
 lichst abbilde; (die auch anderswo öffters durch  
 Zissur / bey den Propheten bedeutet wird. S.  
 Esa. 10: 11. 30. 31. Mich. 5. Zach. 10. 2c. ) und  
 dessen Zertheilung in sieben Ströme / die  
 Schwäch- und Bergeringerung derselben  
 Macht / entweder durch eine von Gott verhäng-  
 te Uneinigkeit in dem Türckischen Reich ( wie  
 dergleichen auch ehedessen der Anfang zum Un-  
 tergang des Saracenischen Reichs / und ihrer  
 Califen, gewesen ) oder / durch andere Vor- und  
 Unfälle / dadurch dasselbe / wo nicht gar verroustet /  
 doch zum wenigsten seiner Macht so fern werde  
 beraubet werden / daß es den Durchbruch des  
 Reichs Christi / oder die Bekehrung der Juden  
 und anderer Völcker / in seinem weitläufftiger  
 Gebieth nicht mehr hindern möge : wie es aus  
 besondern Staats-Interesse bis dahin gethan.  
 Denn / weil allhie mit dem Verbannen der  
 Zunge des Egyptischen / d. i. rothen Meers /  
 und mit dem Schlagen des Flusses / des Eu-  
 phrats / in sieben Ströme / daß man mit Schu-  
 hen dadurch gehen könne / ohne Zweifel die  
 Begräumung der Wasser im rothen Meer  
 und dem Jordan / in der Israeliten trockenem  
 Durchgang durch dieselbe / als sie aus der E-  
 gyptischen Dienstbarkeit erlöset / durch eine mäch-  
 tige Hand / frey ausgingen und ins Land Ca-  
 naan zogen ; und auff die Verseigung der Tief-  
 fen / und Vertrocknung der Ströme vor Cyrus  
 (dem / wie oben gedacht / auch die Ablassung des  
 Eu-

Euphrats gelungen / Esa. 44: 27. 28. Dadurch den Juden auch der Weg zu ihrer Erlösung und frehem Ausgang aus ihrer Gefangenschafft in Babel gebahnet ist / Esa. 45: 13.) gesehen wird; so muß hier ja wohl gleichfals damit auff eine Wegnehmung der Hindernissen gedeutet werden / so die Erlösung derer / so bis dahin / theils unter dem Joch des Antichrists / in dem geistlichen Egypten / theils unter dem Türckischen Joch und Zwang / gleichsam gefangen gehalten / und an der Freyheit / auszugehen / und zu dem Reich Christi sich zu fügen / verhindert waren / bis dahin aufgehalten. Man sehe auch Mich. 7: 11. 12.

S. 120. Hierauff wird nun noch v. 16. von der mit der Wegräumung besagter Hindernissen verknüpfften und darauff zu erwartenden Ausbreitung der Kirche durch die ganze Welt / geweisaget. Und es wird ein gebahnter Weg seyn den übrigen seines Volcks / welches überblieben seyn wird von den Assyriern: gleichwie Israel hatte zu der Zeit / als sie aus Egyptens Land zogen. Allhie wird wiederum Überbliebener gedacht; wie zuvor v. 11. doch sinds nicht eben dieselbe / sondern andere / in Ansehung der Zeit so wohl / als des Orts. Es sind 1. diejenige Auserwehlte und Glaubige / die nach dem Untergang des Antichrists / und nach den Gerichten / womit Gott die Lauligkeit seiner Kirche auch zuletzt noch wird heimsuchen / (S. Offenb. Joh. 3: 19.) übrig seyn werden: 2. Die / so an den

den Orten / da das Evangelium in denselben  
 letzten Zeiten verkündiget werden wird / zu Chris-  
 to werden bekehret werden und in sein Königreich  
 eingehen / davon sie biß dahero entfernet gewes-  
 sen. Diese Überbliebene werden übrig seyn von  
 dem Assur / oder unter den Assyriern / d. i. in  
 dem Groß-Türkischem Gebieth / welches die eh-  
 mahlige Assyrische Provincien mit inne hat / und  
 sich in Asia / Africa und Europa sehr weit und  
 breit erstrecket. Wie aber / werden allhie die As-  
 syrer angegeben / als allein zu derselben Zeit noch  
 übrig aus denen entfremdeten von dem Reich  
 Christi / nachdem das geistliche Egypten verban-  
 net ? oder / werden die übrige aus Assyrien / nur  
 Exempels-weise hier angeführet / als die am mei-  
 sten Sclavisch gehalten / und wol die allerwenig-  
 ste Erkenntniß haben ? Hiebey stehet auch Coc-  
 cejus an. Man vergleiche indessen Mich. 7:  
 11: 12.

§. 121. Indessen ist aus denen Weissagun-  
 gen gewiß / 1. daß die Kirche wegen ihrer Laulig-  
 oder Kalksinnigkeit in der Religion und dem  
 Gottesdienst / und daher rührendem Un-Evan-  
 gelischen Lebens / (welches überall auch schon in  
 vollem Schwange zu erkennen ist / und Gott selbst  
 ihr verbe vorrücket Esa. 59: 2. ff. man sehe allda  
 Coccejum) mit schweren Gerichten werde heim-  
 gesucht werden / da der Antichrist und seine Va-  
 fallen / unter Gottes Zulassung viele Evangelis-  
 sche Gemeinden noch werden zerstöhren (S. 5.  
 Mos. 32: 36. Dan. 12: 1, 7. Off. Joh. 3: 10. E.

7: 14.) 2. Es werden alsdann noch viele rechtschaffene Evangelische Christen übrig bleiben / aber meistens verborgen seyn / bevor sie sich als eine Stadt auffm Berge zeigen werden. Matth. 5: 14. 3. Gott werde in allen / oder doch meistens / nicht nur Türckischen / sondern auch Antichristischen und Heydnischen Königreichen / seine Auserwehltte haben / die zu Christo sich bekehren / und das Evangelium auch selbst hin und wieder ausbreiten werden. Der HErr wird Egypten plagen im schlagen / und sie werden sich zu dem HErrn bekehren / welcher ihnen wird gnädig seyn / und sie heilen. Esa. 19: 22. Nämlich das letzte Gericht über das geistliche Egypten / wird einigen zu ihrem Heyl gereichen / die sich nämlich von dem Antichrist zu Christo / von den gemachten Göttern zu dem HErrn / dem einigen wahren Gott / bekehren werden. (Off. Joh. II: 13.) Aber die / so nicht Buße thun werden / daß sie Gotte / dem Richter / die Ehre geben / (Off. Joh. 16: 19.) die werden verbannt und vertilget werden. Zu derselben Zeit / heissets dort v. 23. weiter / wird ein gebahnter Weg seyn / von Egypten nach Assur. Und Assur wird in Egypten gehen / und Egypten zu dem Assur. Und Egypten ~~ne~~ mit dem Assur werden (dem HErrn) dienen. (so übersetzet man diese Worte rechter / als / wird dem Assur dienen vergl. v. 25.) Welcher Weissagung künfftige Erfüllung / den rechten und eigentlichen Verstand / oder die wahre Erklärung / davon allererst geben wird / als welche

che

le recht  
en/aber  
als eine  
atth. 5.  
meisten/  
ntichri  
/ seine  
ehren/  
wieder  
gypten  
zu dem  
gnädig  
ich das  
/ wird  
nemlich  
emach  
wahren  
: 13.)  
daß sie  
f. Joh.  
et wer  
3. weis  
gypten  
nd E  
Errn)  
rechter/  
Welo  
n rech  
wahre  
ß welo  
che

he man bißdahin noch so nicht geben kan.  
Massen wie der alte Irenäus in seinem 4. B.  
c. 43. wohl spricht/alle Weissagung/ehe sie erfül-  
let wird/ zweiffel- und räzelhafft ist/ wenn sie  
aber erfüllet ist/ einen deutlichen Verstand und  
Auslegung hat.

§. 122. Was die noch beygefügte letzte Wors-  
te: Gleichwie Israel hatte zu der Zeit/ da sie  
aus Egypten zogen/ anbelanget/ so erkläret  
Gurtlerus dieselben also: Da Israel aus Egy-  
pten/aus dem Dienst-Hause geführet wurd/hat  
es einen freyen und offenen Weg gefunden/ so  
wohl in der Wüste/ da die Feuer- und Wol-  
cken-Säule Nachts und Tages vor ihm herging  
als auch durch das rothe Meer und den Jor-  
dan/ (da die Gewässer als Mauren und Wände  
de stunden/ und ihm einen trockenen Durchgang  
verstatteten: Eben also wird auch die in der letz-  
ten Zeit weit und breit auszubreitende Kirche  
Christi einen leichten und offte wunderbahren  
Weg finden durch die Wüste der Welt/ und die  
Meere und Flüsse der Heyden und Nationen/ daß  
sie das Evangelium von Christo/ ohn einiger  
Verhinderniß zu den entlegensten Oertern der  
Welt bringen könne. Man vergleiche hiemit/  
wenigstens wegen der Redens-Art/ Esa. 42:16.  
E. 43: 16. 19. 20. Off. Joh. 16: 12. wie auch  
Esa. 49: 11. 22. und E. 66: 20. insonderheit aber  
die höchst- anmerckliche Prophezeyung Zach. 10:  
10. 11. allwo der HErr gleichfals spricht: Ich  
will (die von Juda und Ephraim v. 6. 7.) aus  
Egy

M

Egy

Egyptenland wieder führen / und aus Assyrien versamlen / und sie in das Land Gilead und Libanon bringen / und sie werden nicht Raum genug haben. Und Er wird durchs Meer der Angst (oder / durch die Enge des Meers) gehen / und in demselben Meer die Wellen schlagen / und alle Tieffen des Flusses werde vertrocknen / und die Hoffart Assurs wird erniedriget werden / auch wird das Zepter Egyptens weichen müssen. Welche Worte unser andern auch Alvarez hiebey anzeucht / und davon spricht / daß darin eben dieselbe Sache fast mit eben denselben Worten auch geweissaget werde. Welches von ihm zwar vor so weit wohl wahrgenommen / aber nicht beydes zugleich / wie er will / auff die erste Zeiten des Neuen Test. zu ziehen ist : da uns ja der H. Geist / sampt dem Faden der Zeit-Ordnung / ganz deutlich auff die allerlehten führet.

J. 123. Denn hier / bey dem Esaia / wird nicht nur vorher I. der herrlichen Ruhe der Kirche / v. 10. gedacht ; die sie ja zu den ersten noch ganz betrübten Zeiten N. Test. die so voller Unruhe und Verfolgungen um des Evangelii willen gewesen / ( S. Matth. 10 : 34. ) gar nicht wohl schicket ; sondern auch II. eine andermahlige Sammlung des Volcks Gottes / aus allen Theilen der Welt ; v. 11. 12. da in den ersten Zeiten die Apostel zum erstenmahl die Bürger des Reichs der Himmeln versamlet haben : imgleichen III. Ephraims und Juda Versöhn- und

Vers

Bereinigung/v. 13. welche Stämme / da sie vor-  
 längst ( gleich allen andern ) durch einander vere-  
 menget gewesen / ihre Namē allhie ohne Zweifel  
 eine figurliche Bedeutung haben müssen; gleichwie  
 auch die Namen der Priester / des Edoms/  
 Moabs / Ammons / Assurs und Egyptens:  
 v. 14. Ja auch IV. das Zerschlagen des Flusses  
 in sieben Ströme / v. 15. welche gewißlich auff  
 keinerley Art und Weise im Anfange des Neuen  
 Test. geschehen ist. Beym Zacharia aber/ wird  
 noch vor dem Durchgang des Meers der Angst/  
 ( oder engen Meers ) dem schlagen des Meers-  
 Wellen/und dem vertrocknen des Flusses/gesetzt  
 die Wiederbringung Ephraims ( v. 7. ) aus E-  
 gypten und Assyrien ins Land Gilead und Liba-  
 nons: Da doch zu Zeiten der Apostel die vertrie-  
 bene und zerstreute Israeliten nicht wieder ins  
 Land Canaan gekommen / sondern dessen da-  
 mahlige Einwohner selbst / Juden und auch  
 Christen / durch die Römer daraus vertrieben  
 sind / und das Land Canaan selbst mit dem  
 Bann von Gott geschlagen ist. Mal. 4: 6.  
 Weshalber auch Zacharias von der mystischen  
 Egyptier und Assyrier Unterdrückung / und der  
 Kirchen letzten Ausbreitung in ihren Ländern/ zu  
 verstehen ist. Wie Gurtlerus wohl ange-  
 mercket.

§. 124. Doch ist unter der ersten und letzten  
 Verkündigung des Evangelii eine gar feine  
 Ubereinkunft zu bemercken / welche derselbe ge-  
 lehrte Mann auch also anstellet. I. Gleich-

wie die Apostel in alle Welt ausgegangen sind / darin das Reich Gottes auffzurichten / nachdem der Herr Jesus sich auf den Thron zur Rechten seines Vaters gesetzt / und den H. Geist unter dem Bilde eines starken Windes vom Himmel gesandt hat: also werden auch die Prediger der himmlischen Wahrheit / die noch vor dem Ende der Welt aus den erhaltenen Auserwählten Überbliebenen hervorkommen / die vier Enden der Welt durchziehen / wenn der König aller Könige alle Königreiche ihm unterwerffen / und durch seinen allmächtigen Geist die Irrthümer / Lügen und den Aberglauben allenthalben abschaffen / und die heilsame Lehre und den wahren Gottesdienst einführen wird. (Ich thue hinzu / daß also dann hiebey die bekehrte Juden besonders eiferige Beförderer seyn werden / und ihr voriges Laster und Verstöhren des Glaubens reichlich wieder einbringen; gleichwie auch in der ersten Zeit Paulus gethan / der sich auch desfalls als ein sonderbar Vorbild der noch zuletzt wieder zu bekehrenden / aber bisher noch lästernden Juden / längst dargestellet / 2. Tim. 1: 13, 16.)

II. Gleichwie auff die erste Verkündigung des Evangelii hin und wieder grosse Bewegungen / Veränderungen der Königreiche und Verfolgungen gefolget sind / bis Christi Feinde überwunden und vertilget worden: also wird auch die Ausbreitung des Evangelii gegen das Ende der Welt / mit vielen Lärmen / Verheer- und Umkehrungen der Königreiche / Fürstenthümer und

en sind  
achdem  
Rechten  
eist un  
n Hinz  
Predi  
vor dem  
berweh  
r Ende  
ller Kö  
d durch  
/ Lügen  
baffen/  
Bottes  
daß als  
eiferig  
ges Län  
reichlich  
erster  
als als  
eder zu  
n Zu  
3. 16.)  
ng des  
angen/  
Berfol  
e über  
d auch  
Ende  
er- und  
hümer  
und

und Städte / die sich dem Reiche Gottes widersetzen werden / verknüpfet seyn (S. Esa. 60:12. und Mich. 5:15.) Die Wahrheit aber dennoch obsiegen.

§. 125. Aber auch in dem vor-angezogenen Ort Esa. 49: 11. ist gleichfalls eine gar herrliche Verheißung / wie vor die / so in der letzten Zeit in die Kirche eingehen werden / der Weg alsdann überall solle bereitet und gebahnet werden. Denn da spricht Gott: Ich will alle meine Berge zum Wege machen / und meine Pfade sollen erhöht (und also reiß-bar gemacht werden.) d. i. alle Königreiche der Welt (denn dieselbe heißen in der verblünten Bilder-Sprache des H. Geistes / Berge: S. Esa. 2:2. Dan. 2:44. 45. vergl. v. 35. Jer. 51:25. Zach. 4:7. Ps. 68:16. 17.) auch die größesten und mächtigsten werden den Evangelischen Friedens-Bothen (die mit ihren lieblichen Füßen auff und über die Berge gehen / Esa. 52:7. Nah. 1:15. vergl. Rom. 10:15. oder die Königreiche der Welt mit dem Evangelio Christi durchwandern) freyen Paß oder volle Freyheit / die Völcker und Heyden überall zu lehren und zu bekehren / verleyhen / und also auch einem jeden einen freyen Zugang zu dem Berge des HERRN / dem Reich Christi / verstatten; auch werde der Weg zu demselben hoch und allen kennbar seyn. Ja man werde überall die Thore weit / und die Thüren der Welt hoch machen / daß der König der Ehren einziehe. Ps. 24:9. Da man dan abermahl die Stimme Christi / als eines hüpfenden

den auff den Bergen/ und eines hüpfenden auff  
den Hügeln / ja auff den Würzbergen / hören  
wird. Hohel. 2: 8. E. 8: 14. Man vergleiche  
noch/ was Off. Joh. 16: 20. von der letzten Zeit  
wenn die allerletzte Zorn-Schale wird ausgegoss-  
sen / und das v. 18. allda gemeldte grosse Erd-  
beben / sampt Stimmen/ Donner und Blitzen  
geschehen / die grosse Stadt zertheilet/ die Städte  
der Heyden aber gefallen / und der grossen Bas-  
bylon nuamehr vor Gott gedacht / seyn / (um  
ihr den Kelch des Weins von seinem grimmigen  
Zorn zu geben / v. 19. ) gesagt wird / daß nem-  
lich alsdann auch die Berge nichtmehr werden  
gefunden werden / als welche dann mit einander  
werden abgeworffen und niedrig gemacht seyn/  
um die niedrige Wege und Pfade zu erhöhen und  
alles zu schlechten.

§. 126. Will aber jemand allhie lieber / mit  
einigen / alles das / was nach dem 10. v. (in  
welchem freylich von dem zukünftigen Eingang  
der Fülle der Heyden in die Kirche Gottes / und  
dem damit verknüpften herrlichen Frieden in dem  
vollendeten Königreich Christi / die Rede ist)  
weiter bis zum Ende dieses Cap. hinaus geweissag-  
get wird / also auffnehmen/ daß darin der Heil-  
Geist nicht eben in der Zeit-Ordnung weiter fort-  
gehe / oder / was daselbst geweissaget wird/ nicht  
so wohl auff die vorher geweissagete Dinge / der  
Zeit nach / zu erfolgen stehe / als von der vors-  
gängigen Bekehrung der überall zerstreueten Ju-  
den insonderheit / eines Theils / v. 11. zu verstes-  
hen

den auff  
/ hören  
ergleiche  
ten Zeit  
usgegoss  
ste Erde  
Blitzen  
Städte  
en Bas  
/ (um  
mmigen  
nem  
werden  
inander  
ot seyn/  
en und  
/ mit  
v. (in  
ngang  
/ und  
in dem  
de ist)  
weissa  
Heil.  
er forts  
/ nicht  
e / der  
r vors  
n Jus  
verste  
hen

hen sey/ (als durch deren Dienst zuletzt der noch  
übrige Rest der Heyden herzugelassen/ und zu der  
Gemeinschaft des Königreichs Christi befördert  
werden soll: wie davon das folg. 12. Cap. mel-  
det) andern theils aber / v. 12. und folg. über-  
haupt von Wegnehmung der Hindernissen / die  
solche Bekehrung der Juden / und ihre Wieder-  
bringung in ihr Land (welche einige aus vielen  
höchst-scheinbaren Dertern / als 3. Mos. 26:44.  
45. Zach. 8:23. Ezech. 16:61. Jer. 31:6. vergl.  
Luc. 21:24. fest stellen) werden auffhalten wol-  
len / insonderheit / die Päpstliche und Türckische  
Macht und Widerstand / jene / durch die Zunge  
des Egyptischen Meer-Busems / v. 15. diese  
aber durch den Fluß / Euphrat / ib. abgebildet;  
deren jene / da sie der Juden Bekehrung aufhält  
und verhindert / (S. Esa. 25:7.) gänzlich solle  
ausgerottet werden / (S. Off. Joh. 16:10. 11. 17.  
ff.) diese aber / damit sie ihnen die Wiederkehr in  
ihr Land nicht verhindere / noch wehren möge /  
zertheilet und ganz entkräftet werden: (S. Off.  
Joh. 16:12-16.) So will ich nicht eben dawieder  
seyn; zumahl / da man diese / als annoch zukünff-  
tliche Dinge noch nicht mit völliger Gewisheit  
erklären / oder so umständ- und eigentlich anwei-  
sen kan / wie und wodurch dies und jenes werde  
erfüllet werden / noch vor der Erfüllung schon  
kühnlich und vor gewiß sagen / wer und welche  
durch die v. 14. gemeldte Philister / Edom / Mo-  
ab und Kinder Ammon / u. d. g. zu verstehen  
seyn / bis der Ausgang der Sachen in der Er-  
füllung/

füllung / diese annoch räzelhafte Dinge selbst klar machen wird. Denn wir sehen freylich bis auff diesen Tag noch nicht / daß Christo alles unterworffen sey / Ebr. 2:8. wissen auch noch nicht / wie es mit solcher Unterwerffung aller Feinde zugehen werde: So daß auch hier von allerdings gelten mag / was Esa. 64: 5. stehet / was von Anbeginn der Welt keine Ohren gehört / keine Augen gesehen / hastu / o Gott! bereitet denen / die dich lieben. vergl. 1. Cor. 2: 9.

§. 127. Dies ist freylich gewiß / daß ( wie gesagt / ) in folg. E. 12. von den Juden gehandelt werde; wie nemlich dieselbe / nachdem sie nun werden bekehret seyn / durch ihren Dienst und eiferigste Bemühung die Bekehrung und Herzuführen der alsdann noch unbekehrten Heyden / werden befördern: ( davon auch Esa. 66: 19. folg. zu sehen ) eben wie ehmahls Paulus / nachdem er selbst erleuchtet und zu Christo bekehret war worden / da er vorhin ein Lasterer und Verfolger des Christlichen Glaubens und dessen Bekenner war gewesen / mit äußerstem Fleiß das Reich Christi / durch Bekehr- und Herzuführen so vieler 1000. ja Millionen von Heyden / in Osten und Westen fortgeplanket und ausgebreitet hat. Wie er dann auch 2. Tim. 1: 13. 16. nicht undeutlich zu erkennen gibt / daß er darin ein Vorbild seiner Brüder nach dem Fleisch gewesen. Welche / ob sie da gleich noch blinde Lasterer und Verfolger der Christlichen

Rea

ge selbst  
eylich ja  
Christo  
fen auch  
verffung  
uch hier  
4: 5. ste  
Ohren  
o Gott!  
1. Cor.

1. Cor.

Wie ge  
handelt  
sie nun  
ist und  
d Her  
a Hey  
sa. 66:  
aulus/  
befeh  
er und  
dessen  
Fleis  
Herzus  
Hey  
t und  
m. 12  
daß  
dem  
noch  
ichen  
Rea

Religion wären / Dennoch / gleich ihm / noch  
einmahl Barmherzigkeit würden erlangen / und  
also dann gleichfals in seine löbliche Fußstapf-  
fen treten.

§. 128. Insonderheit wird v. 1. 2. Cap. 12.  
des bekehrten Israels Lobgesang und Danksa-  
gung zu Gott / vor die wieder erzeugte Gnade /  
beschrieben : v. 3. aber / ( da es heisset / Ihr wer-  
det mit Freuden Wasser schöpfen aus dem  
Heyls = Brunnen / ) wie sie alsdann werden er-  
füllen den höchst- feyerlichen Gebrauch oder Ge-  
wohnheit / so ihre Vor- Väter am letzten Tage  
des Lauberhütten- Festes ( wodurch die letzte fried-  
same und erfreuliche Zeit des Neuen Test. vorge-  
bildet worden : man sehe Zach. 14: 16. ff. ) hat-  
ten pflegen zu begehen / wenn sie aus dem Brun-  
nen Siloam Wasser schöpften / und mit besonde-  
rer Frölichkeit oder Freuden- Bezeugung in dem  
Vorhofe des Tempels ausgegossen : indem sie  
alsdann / als an dem letzten und allerherrlichsten  
Tage / oder Zeit des N. Test. ( dessen ganze  
Zeit vom Anfang bis zum Ende / durch das  
Lauberhütten- Fest war vorgebildet. Man se-  
he Lampens Geheimniß des Gnaden- Bundes /  
in der Haußhalt. des Gesetzes / E. 27: §. 17. 24. )  
das Wasser der heylsamen Lehre und göttlichen  
Geheimnissen aus dem geistlichen Siloam / oder  
Brunnen des Heyls / d. i. aus der Schrift  
Altes und Neues Test. ( S. Off. Joh. 7: 17. all-  
wo auff das Lauberhütten- Fest deutlich alludiret  
wird / S. auch v. 9. 10. 15. 16. ) häufig ge-  
schöpffet /

schöpffet/ allen denen / die sich in dem geistlichen Vorhofe des Tempels N. T. schon befindē/durch deutliche Erklärung der Göttlichen Wahrheiten reichlich und mit sonderbarer Lust und Freude werden mittheilen / (man sehe Joh. 7: 37. folgg. vergl. Sprüchw. 5: 15. 16.) und hernach auch die noch übrige Heyden zur Gemeinschaft solcher Freude durch ihre Verkündigung des Evangeliū ruffen werden/ v. 4. 5. 6. allwo sie / als nunmehr in ihr Land wiederbracht / sich selbst unter einander / um solchen Dienst und Ampt mit hurtigstem Fleiß auszurichten / erwecken und ermahnen / wenn es allda heisset : Sie werden sagen zur selben Zeit : Dancket dem HErrn/ prediget seinen Namen / machet kund unter den Völkern sein Thun; Verkündiget / wie sein Name so hoch ist. Lobset dem HErrn/ denn er hat sich herrlich bewiesen / solches werde kund gemacht in allen Landen. Jauchze und rühme/ du Einwohnerin zu Zion/ denn der Heilige Israels ist groß bey (unter) dir.

### Beschluß.

§. 129. Aus diesem allen nun könten / wie alle Unglaubige / also insonderheit die Juden/ ganz klarlich erkennen / daß / wie es mit der Christlichen Kirche / von Anfang her durch alle Zeiten bis hiezu / ergangen / es also allerdings nach den Weissagungen der Propheten habe ergehen/oder geschehen/ sollen und müssen; und